

Kleinräumige Bevölkerungs- und Haushaltsprognose für den Kreis Schleswig-Flensburg bis zum Jahr 2040

Ergebnisbericht

Auftraggeber:
Kreis Schleswig-Flensburg
Flensburger Straße 7
24837 Schleswig

Vergabenummer: 2025-076-5500

Auftragnehmer:
Gertz Gutsche Rümenapp GbR
Ruhrstraße 11
22761 Hamburg

Bearbeitung:
Dipl.-Ing. Jens Rümenapp
Dipl.-Ing. Martin Albrecht

Datum: 08. Juni 2026

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	6
2.	Datenbasis.....	8
3.	Bevölkerungsentwicklung in der Vergangenheit.....	10
4.	Methodik Bevölkerungs- und Haushaltsprognose	17
4.1.	Untergliederung des Untersuchungsraumes	17
4.2.	Simulationsmodell Bevölkerungsentwicklung	18
4.3.	Methodik Haushaltsprognose	21
4.4.	Aussagekraft und Tragfähigkeit der Prognose	22
5.	Annahmen Prognoseszenarien	23
6.	Ergebnisse der Bevölkerungsprognose.....	29
6.1.	Ergebnisse der Landesprognose (zugleich Szenario 1)	29
6.2.	Ergebnisse der Prognoserechnungen auf Kreisebene	30
6.2.1.	Szenario 1	31
6.2.2.	Szenario 2	32
6.2.3.	Szenario 3	34
6.3.	Ergebnisse der kleinräumigen Bevölkerungsprognose	37
6.3.1.	Szenario 1	37
6.3.2.	Szenario 2	43
6.3.3.	Szenario 3	49
7.	Ergebnisse der Haushaltsprognose.....	55
7.1.	Ergebnisse auf Kreisebene	55
7.1.1.	Szenario 1	55
7.1.2.	Szenario 2	56
7.1.3.	Szenario 3	57
7.2.	Ergebnisse der kleinräumigen Haushaltsprognose	58
7.2.1.	Szenario 1	58
7.2.2.	Szenario 2	62
7.2.3.	Szenario 3	64

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Projektstruktur für die Erarbeitung der kleinräumigen Bevölkerungs- und Haushaltsprognose.....	7
Abbildung 2	Bevölkerungsentwicklung im Kreis Schleswig-Flensburg 2011-2024	10
Abbildung 3	Bevölkerungsentwicklung im Kreis Schleswig-Flensburg: Realdaten und ältere Bevölkerungsprognosen	11
Abbildung 4	Komponenten der Bevölkerungsentwicklung im Kreis Schleswig-Flensburg 2011-2024.....	11
Abbildung 5	Bevölkerungsentwicklung in den „Simulationsämtern“ 2014-2024.....	12
Abbildung 6	Bevölkerungsentwicklung in den Gemeinden 2014-2024.....	13
Abbildung 7	Komponenten der Bevölkerungsentwicklung in den Ämtern, amtsfreien Städte und Gemeinden und Gemeinden 2015-2024.....	14
Abbildung 8	Wohnungsfertigstellungen in den „Simulationsämtern“ 2015-2024	15
Abbildung 9	Bevölkerungsentwicklung in den Gemeinden des Kreises Schleswig-Flensburg nach Altersklassen 2011-2024 (absolut).....	16
Abbildung 10	Bevölkerungsentwicklung in den Gemeinden des Kreises Schleswig-Flensburg nach Altersklassen 2011-2024 (relativ)	16
Abbildung 11	Untergliederung des Untersuchungsraumes für die Herleitung der Modellparameter	18
Abbildung 12	Grundstruktur Simulationsmodell Bevölkerungsentwicklung	19
Abbildung 13	Annahmen zur Außenwanderung über die Grenzen Deutschlands in der 15. KBV.....	24
Abbildung 14	Annahmen zur Außenwanderung über die Landesgrenze Schleswig-Holstein in der 15. KBV.....	25
Abbildung 15	Zeitlicher Verlauf der natürlichen Entwicklungssalden und der Außenwanderungssalden in den Szenarien	26
Abbildung 16	Zeitlicher Verlauf der Außenwanderungs- und natürlichen Bevölkerungssalden.....	27
Abbildung 17	Landesprognose: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung im Kreis Schleswig-Flensburg 2024 bis 2040 nach Altersklassen.....	29
Abbildung 18	Landesprognose: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung im Kreis Schleswig-Flensburg 2024 bis 2040 nach Altersklassen (relativ)	30
Abbildung 19	Bevölkerungsentwicklung im Kreis Schleswig-Flensburg in den Prognoseszenarien	31
Abbildung 20	Szenario 1: Komponenten der Bevölkerungsentwicklung.....	32
Abbildung 21	Szenario 2: Komponenten der Bevölkerungsentwicklung.....	33
Abbildung 22	Szenario 2: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung 2024 bis 2040 nach Altersklassen	33
Abbildung 23	Szenario 2: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung 2024 bis 2040 nach Altersklassen (relativ)	34
Abbildung 24	Szenario 3: Komponenten der Bevölkerungsentwicklung.....	35
Abbildung 25	Szenario 3: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung 2024 bis 2040 nach Altersklassen	36

Abbildung 26	Szenario 3: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung 2024 bis 2040 nach Altersklassen (relativ)	36
Abbildung 29	Szenario 1: Bevölkerungsentwicklung 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden	37
Abbildung 30	Szenario 1: Bevölkerungsentwicklung 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden und Gemeinden	38
Abbildung 31	Szenario 1: Bevölkerungsentwicklung 2024-2040 auf Ebene der Städte und Gemeinden	39
Abbildung 30	Szenario 1: Komponenten der Bevölkerungsentwicklung 2024-2040 auf Ebene der Simulationsämter	40
Abbildung 31	Szenario 1: Bevölkerungsentwicklung der unter 18-Jährigen 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden	40
Abbildung 32	Szenario 1: Bevölkerungsentwicklung der 18- bis unter 65-Jährigen 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden	41
Abbildung 33	Szenario 1: Bevölkerungsentwicklung der 65-Jährigen und Älteren 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden und Gemeinden	42
Abbildung 34	Szenario 1: Bevölkerungsentwicklung der 80-Jährigen und Älteren 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden und Gemeinden	42
Abbildung 35	Szenario 2: Bevölkerungsentwicklung 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden	43
Abbildung 36	Szenario 2: Bevölkerungsentwicklung 2024-2040 auf Ebene der Simulationsämter	44
Abbildung 37	Szenario 2: Bevölkerungsentwicklung 2024-2040 auf Ebene der Städte und Gemeinden	44
Abbildung 38	Szenario 2: Komponenten der Bevölkerungsentwicklung 2024-2040 auf Ebene der Simulationsämter	45
Abbildung 39	Szenario 2: Bevölkerungsentwicklung der unter 18-Jährigen 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden	46
Abbildung 42	Szenario 2: Bevölkerungsentwicklung der 18- bis unter 65-Jährigen 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden	47
Abbildung 43	Szenario 2: Bevölkerungsentwicklung der 65-Jährigen und Älteren 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden	48
Abbildung 44	Szenario 2: Bevölkerungsentwicklung der 80-Jährigen und Älteren 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden	48
Abbildung 43	Szenario 3: Bevölkerungsentwicklung 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden	50
Abbildung 44	Szenario 3: Bevölkerungsentwicklung 2024-2040 auf Ebene der Simulationsämter	50
Abbildung 45	Szenario 3: Bevölkerungsentwicklung 2024-2040 auf Ebene der Städte und Gemeinden	51
Abbildung 46	Szenario 3: Komponenten der Bevölkerungsentwicklung 2024-2040 auf Ebene der Simulationsämter	51

Abbildung 47	Szenario 3: Bevölkerungsentwicklung der unter 18-Jährigen 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden.....	52
Abbildung 48	Szenario 3: Bevölkerungsentwicklung der 18- bis unter 65-Jährigen und Älteren 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden.....	53
Abbildung 49	Szenario 3: Bevölkerungsentwicklung der 65-Jährigen und Älteren 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden.....	54
Abbildung 50	Szenario 3: Bevölkerungsentwicklung der 80-Jährigen und Älteren 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden.....	54
Abbildung 51	Szenario 1: Entwicklung der Anzahl der Haushalte 2024-2040 (absolut).	55
Abbildung 52	Szenario 1: Entwicklung der Anzahl der Haushalte 2024-2040 (relativ) ..	56
Abbildung 53	Szenario 2: Entwicklung der Anzahl der Haushalte 2024-2040 (absolut).	56
Abbildung 54	Szenario 2: Entwicklung der Anzahl der Haushalte 2024-2040 (relativ) ..	57
Abbildung 55	Szenario 3: Entwicklung der Anzahl der Haushalte 2024-2040 (absolut).	57
Abbildung 56	Szenario 3: Entwicklung der Anzahl der Haushalte 2024-2040 (relativ) ..	58
Abbildung 57	Szenario 1: Entwicklung der Anzahl der Haushalte 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden und Gemeinden	59
Abbildung 58	Szenario 1: Entwicklung der Anzahl der Haushalte 2024-2040 auf Ebene der „Simulationsämter“	59
Abbildung 59	Szenario 1: Entwicklung der Anzahl der Haushalte 2024-2040 auf Ebene der Städte und Gemeinden	60
Abbildung 60	Szenario 1: Entwicklung der Anzahl der Ein- und Zwei-Personen-Haushalte 2024-2040.....	60
Abbildung 61	Szenario 1: Entwicklung der Anzahl der Drei- und Mehr-Personen-Haushalte 2024-2040	61
Abbildung 62	Szenario 2: Entwicklung der Anzahl der Haushalte 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden	62
Abbildung 63	Szenario 2: Entwicklung der Anzahl der Haushalte 2024-2040 auf Ebene der Simulationsämter	63
Abbildung 64	Szenario 2: Entwicklung der Anzahl der 1- und 2-Personen-Haushalte 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden	63
Abbildung 65	Szenario 2: Entwicklung der Anzahl der Haushalte mit drei und mehr Personen 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden.....	64
Abbildung 66	Szenario 3: Entwicklung der Anzahl der Haushalte 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden	65
Abbildung 67	Szenario 3: Entwicklung der Anzahl der Haushalte 2024-2040 auf Ebene der Simulationsämter	65
Abbildung 68	Szenario 3: Entwicklung der Anzahl der 1- und 2-Personen-Haushalte 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden	66
Abbildung 69	Szenario 3: Entwicklung der Anzahl der Haushalte mit drei und mehr Personen 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden.....	66

1. Einleitung

Mit Datum vom 21. Juli 2025 hat der Kreis Schleswig-Flensburg die Erstellung einer kleinräumigen Bevölkerungs- und Haushaltsprognose für das Kreisgebiet ausgeschrieben. Diese soll für alle Ämter, Städte und Gemeinden des Kreises prognostische Aussagen

- zur künftigen Entwicklung der Bevölkerungszahl nach Geschlecht und Alter sowie
- zur Entwicklung der Zahl der Haushalte differenziert nach der Haushaltsgröße

bis zum Jahr 2040 treffen.

Die Ergebnisse sollen auf Basis der anhand des Zensus 2022 korrigierten Bevölkerungsdaten sowie der aktuellen Bevölkerungsvorausberechnung für Kreise und kreisfreie Städte in Schleswig-Holstein bis 2040¹ (2025, Basisjahr 2024) hergeleitet werden. Geplant ist, die erarbeiteten Ergebnisse zur Erarbeitung einer Wohnungsmarktprognose für das Kreisgebiet zu nutzen, die nachfolgend ausgeschrieben werden soll.

Die grundlegende Zielsetzung des bearbeiteten Projektes war es, fundierte Grundlagen

- für die Sozialraumplanung und die Regionalentwicklung insgesamt,
- für die darauf aufsetzende Wohnungsmarktprognose sowie
- für fachliche Lösungsansätze zum Schließen von Versorgungslücken in weiteren Versorgungsbereichen und Segmenten zu schaffen.

Die Prognose berücksichtigt dabei die verfügbaren aktuellen Grundlagendaten und simuliert auf dieser Basis Geburten, Sterbefälle und Wanderungssalden für jedes Jahr des Prognosezeitraums. Eine wesentliche Grundlage für die Berechnung sind die anhand der Ergebnisse des Zensus 2022 korrigierten Bevölkerungsdaten. Zudem bilden die durch das Innenministerium und Statistikamt Nord erarbeiteten Bevölkerungsprognosedaten eine zentrale Eingangsgröße für die Berechnungen.

Darüber hinaus sind gemeinsam Annahmen für alternative Entwicklungsszenarien getroffen worden, die sich vor allem hinsichtlich der Außenwanderungssalden unterscheiden und als „Korridor der wahrscheinlichen Entwicklung“ in die Diskussion eingespeist wurden.

Das Projekt wurde dabei nicht als reines Schreibtischprojekt bearbeitet. Die Diskussion und Plausibilisierung von Annahmen und Zwischenergebnissen sowie die Definition von Szenarien erfolgte durch regelmäßige Treffen einer Projektgruppe, an der Vertreterinnen und Vertreter unterschiedlicher Fachbereiche der Kreisverwaltung beteiligt waren.

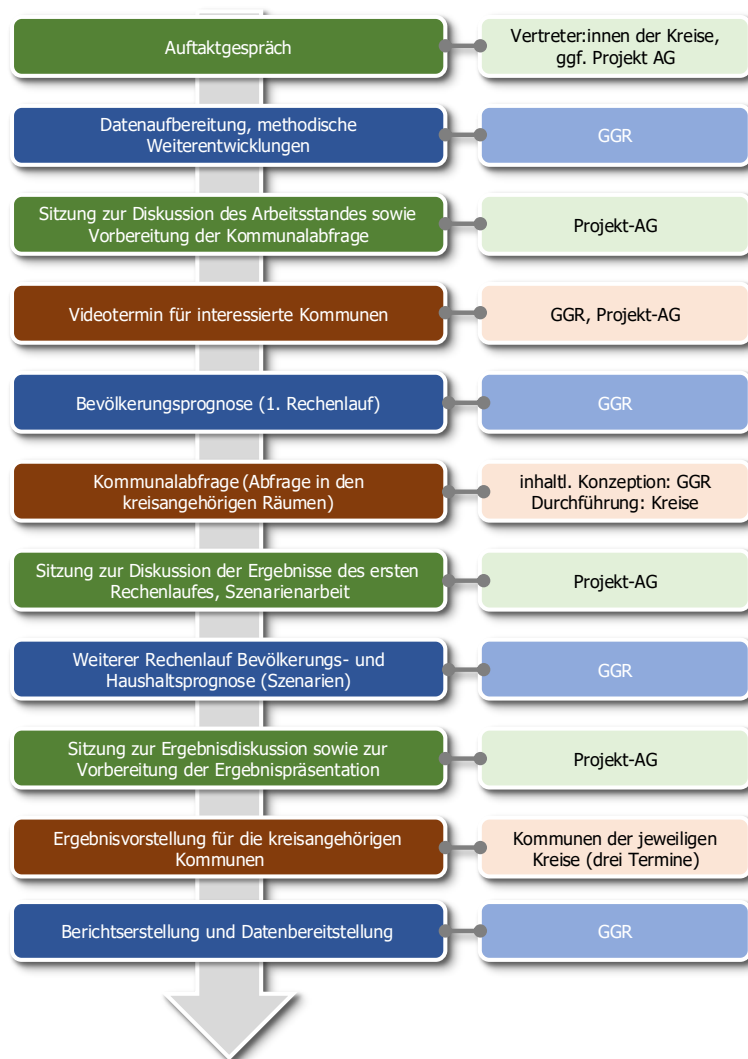
Die Kommunen des kreisangehörigen Raums waren zu unterschiedlichen Zeitpunkten in die Projektbearbeitung eingebunden: Im November 2025 fand eine Videokonferenz für alle Interessierten statt, in deren Rahmen über das Projekt sowie die Verwendungsmöglichkeiten der Ergebnisse informiert wurde. In deren Nachgang wurde eine schriftliche Befragung der hauptamtlichen Verwaltungen der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden durchgeführt, um die

¹ Statistikamt Nord/Ministerium für Inneres, Kommunales, Wohnen und Sport des Landes Schleswig-Holstein (2025): Bevölkerungsvorausberechnung bis 2040 für die Kreise und kreisfreien Städte in Schleswig-Holstein. Im Internet unter: https://www.schleswig-holstein.de/DE/fachinhalte/D/demo-grafie/Downloads/ergebnistabellen.pdf?__blob=publicationFile&v=5 [26.05.2026]

spezifischen Rahmenbedingungen und Entwicklungen in den einzelnen Kommunen bei den Berechnungen berücksichtigen zu können.

Die folgende Abbildung 1 zeigt die Projektstruktur und die einzelnen Bausteine der Bearbeitung.

Abbildung 1 Projektstruktur für die Erarbeitung der kleinräumigen Bevölkerungs- und Haushaltsprognose



2. Datenbasis

Zur Erstellung einer konsistenten kleinräumigen Bevölkerungs- und Haushaltsprognose für den Kreis Schleswig-Flensburg, die die vorstehend beschriebenen Anforderungen erfüllt, sind eine Reihe von Datengrundlagen verwendet worden. Diese werden nachfolgend zusammenfassend genannt.

Statistische Datengrundlagen

Als Datengrundlage für die Erstellung der kleinräumigen Bevölkerungsprognose für den Kreis Schleswig-Flensburg wurden zunächst insbesondere die folgenden Daten des Statistischen Amtes für Hamburg und Schleswig-Holstein herangezogen:

- Bevölkerung in den Gemeinden nach Geschlecht und Altersjahren 2016-2023 auf Basis des Zensus 2011
- Bevölkerung in den Gemeinden nach Geschlecht und Altersjahren 2023-2024 auf Basis des Zensus 2022
- Faktoren der Bevölkerungsentwicklung in den Gemeinden 2016-2024
- Geburtenraten für das Land Schleswig-Holstein 2004-2022
- Sterbetafel 2020/2022

Abfrage der Ämter und amtsfreien Kommunen

Bei der Erarbeitung der kleinräumigen Bevölkerungs- und Haushaltsprognose sollen Sonderentwicklungen früherer Jahre bzw. bereits absehbare zukünftige Entwicklungen und ihre Auswirkungen auf die Bevölkerungsentwicklung berücksichtigt werden.

Dies umfasst z.B. Neubauvorhaben der Vergangenheit sowie für die Zukunft absehbare Siedlungsentwicklungsmaßnahmen, die bei den Wanderungsannahmen berücksichtigt werden müssen.

Diese Informationen lassen sich jedoch aus den Daten der amtlichen Statistik nicht ohne Weiteres ableiten. Daher wurde im Rahmen des Projektes eine schriftliche Abfrage bei den Ämtern und amtsfreien Städten und Gemeinden durchgeführt, um Informationen zu folgenden Aspekten erfassen zu können:

- Gemeinschafts- und Sammelunterkünfte für Geflüchtete
- Strukturelle Veränderungen in der Vergangenheit (z.B. Schließung von Bundeswehrstandorten)
- Signifikante Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt (Neuansiedlungen oder Erweiterungen bzw. Standortschließungen bei größeren Arbeitgebern)
- Größere Siedlungsentwicklungsmaßnahmen/Wohnbauvorhaben in der Vergangenheit
- Geplante größere Siedlungsentwicklungsmaßnahmen/Wohnbauvorhaben in der Zukunft
- Neubau Seniorenwohnen in der Vergangenheit
- Geplante Neubauvorhaben Seniorenwohnen in der Zukunft.

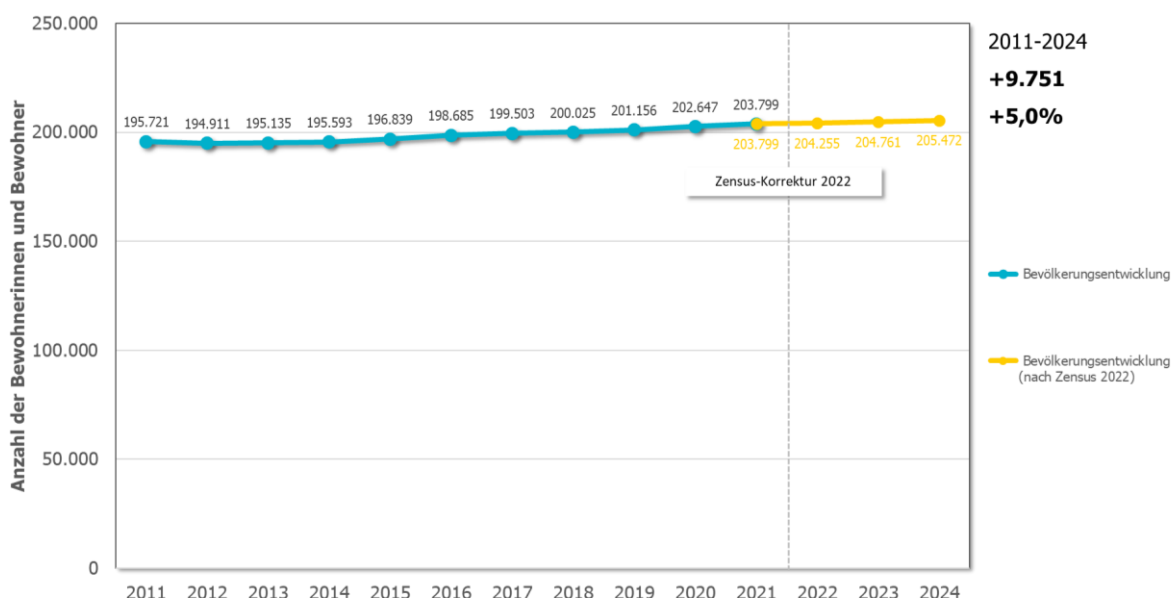
Diese Informationen wurden bei der Erarbeitung der Prognose insbesondere zur Bereinigung der Wanderungsparameter um Sonderentwicklungen in der Vergangenheit sowie zur Anpassung der Zuzugsverteilung im Hinblick auf die von den Kommunen geplanten zukünftigen Wohnungsbauvorhaben berücksichtigt.

3. Bevölkerungsentwicklung in der Vergangenheit

Bevölkerungsentwicklung im Zeitraum 2011-2024

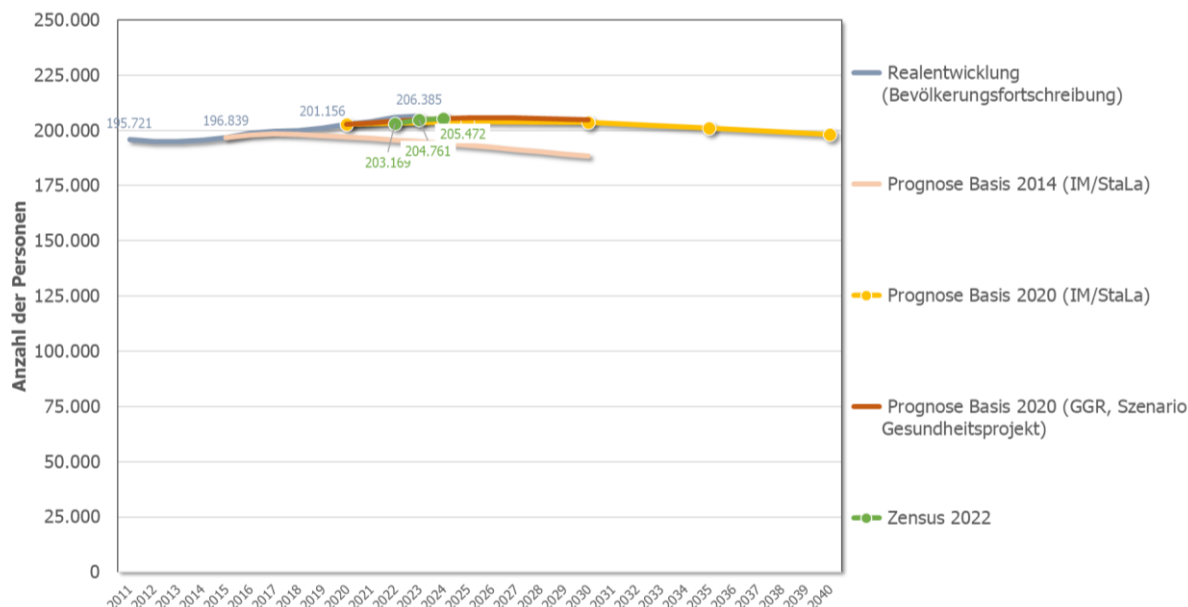
Die Bevölkerungszahl im Kreis Schleswig-Flensburg ist nach Daten des Statistischen Amtes im Betrachtungszeitraum zwischen 2011 und 2024 um rund +9.750 auf 205.472 Personen angewachsen. Dies entspricht einer Zunahme um etwa +5,0%. Die Entwicklung war dabei seit 2011 durch einen vergleichsweise stetigen Anstieg gekennzeichnet. Besonders deutlich nahm die Bevölkerungszahl des Kreises Schleswig-Flensburg in den Jahren 2015 und 2016 (+1.220 bzw. +1.860), 2020 (+1.560) sowie 2022 (+2.220), die besonders durch die Zuwanderung Geflüchteter geprägt war. Aber auch in allen anderen Jahren seit 2014 wuchs die Bevölkerungszahl im Kreis an (zwischen +400 und knapp +1.200 Personen) (vgl. Abbildung 2).

Abbildung 2 Bevölkerungsentwicklung im Kreis Schleswig-Flensburg 2011-2024



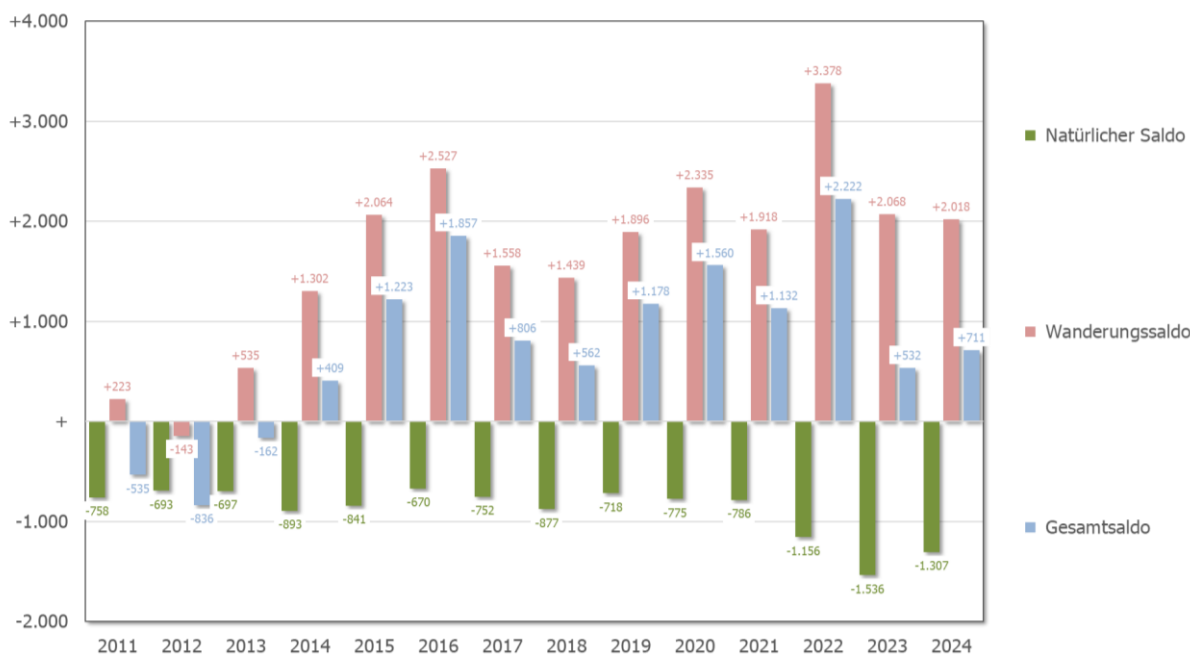
Wie Abbildung 3 zeigt, stimmte die reale Bevölkerungsentwicklung nur wenige Jahre mit den Prognoseergebnissen zusammen. Die Bevölkerungszahl entwickelte sich in der Realität stets günstiger, als die Bevölkerungsvorausschätzungen des Statistischen Landesamts (Basisjahre 2014 und 2020), die trendgemäß von leichten Bevölkerungsrückgängen ausgingen.

Abbildung 3 Bevölkerungsentwicklung im Kreis Schleswig-Flensburg: Realdaten und ältere Bevölkerungsprognosen



Die Bevölkerungsentwicklung in der Vergangenheit wurde durch zwei maßgebliche Einflussfaktoren geprägt: Zum einen die tendenziell ansteigenden, durch die Altersstruktur der Bevölkerung weitgehend determinierten natürlichen Bevölkerungsverluste (negative Bilanz aus Geburten und Sterbefällen) und zum anderen die vor allem durch die Zuzüge von Geflüchteten geprägten wellenartigen Entwicklungen der Wanderungsgewinne (vgl. Abbildung 4).

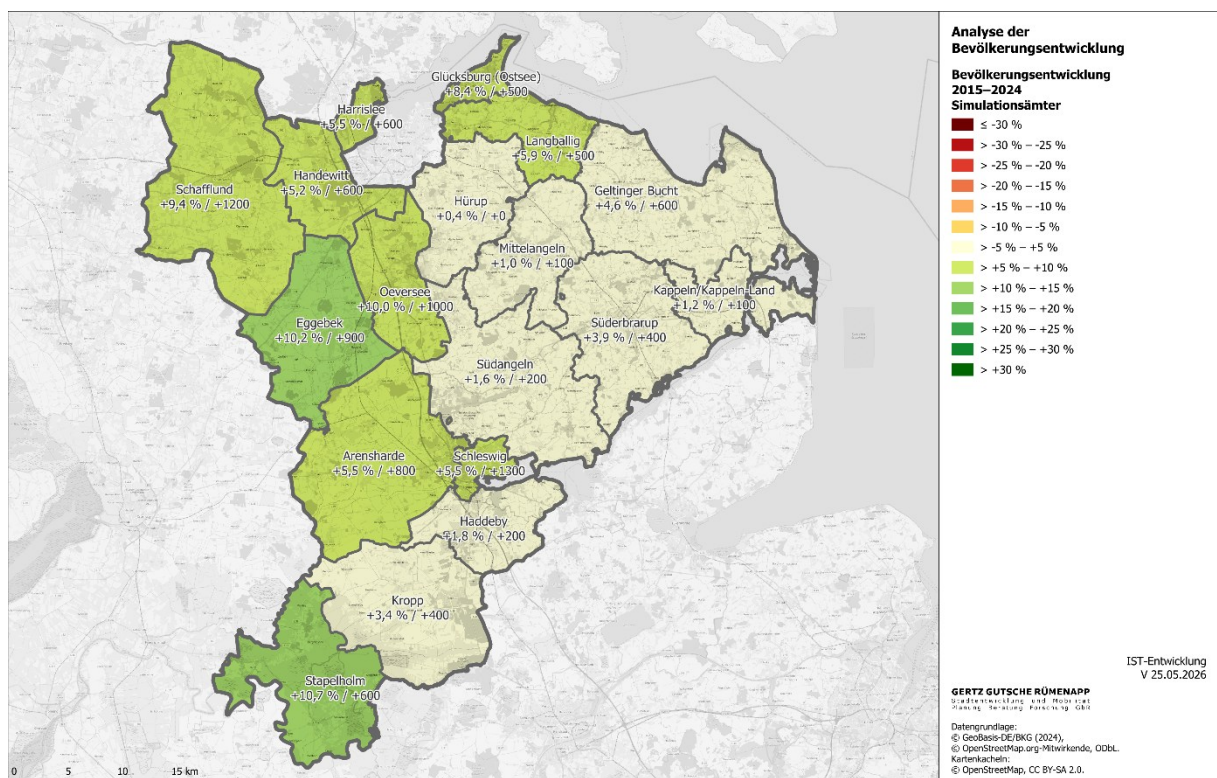
Abbildung 4 Komponenten der Bevölkerungsentwicklung im Kreis Schleswig-Flensburg 2011-2024



Die dargestellte Bevölkerungsentwicklung im Zeitraum 2014 bis 2024 war das Ergebnis durchaus unterschiedlicher Entwicklungen in den Ämtern bzw. amtsfreien Städten und Gemeinden des Kreises – hier dargestellt auf Ebene der „Simulationsämter“ (vgl. Abbildung 5). Dabei handelt es sich um funktional zusammenhängende Teilräume, die im Rahmen der Analysen und Parametergenerierung für die Bearbeitung des Projektes gebildet wurden (vgl. dazu auch Abschnitt 4.1).

Die absolut höchsten Bevölkerungszuwächse vollzogen sich dabei in Schleswig (+1.320) sowie in den Ämtern Schafflund (+1.160) und Oeversee (+1.010). Deutliche relative Zuwächse vollzogen sich zudem in den Ämtern Eggebek (+10,2%), Oeversee (+10%) und Schafflund (+9,4%) sowie im Alt-Amt Stapelholm (+10,7%). Nur geringere absolute Zuwächse verzeichneten Kappeln/Kappeln-Land (+125), die Ämter Haddeby (+150), Mittelangeln (+100) und Hürup (+40) (vgl. Abbildung 5).²

Abbildung 5 Bevölkerungsentwicklung in den „Simulationsämtern“ 2014-2024

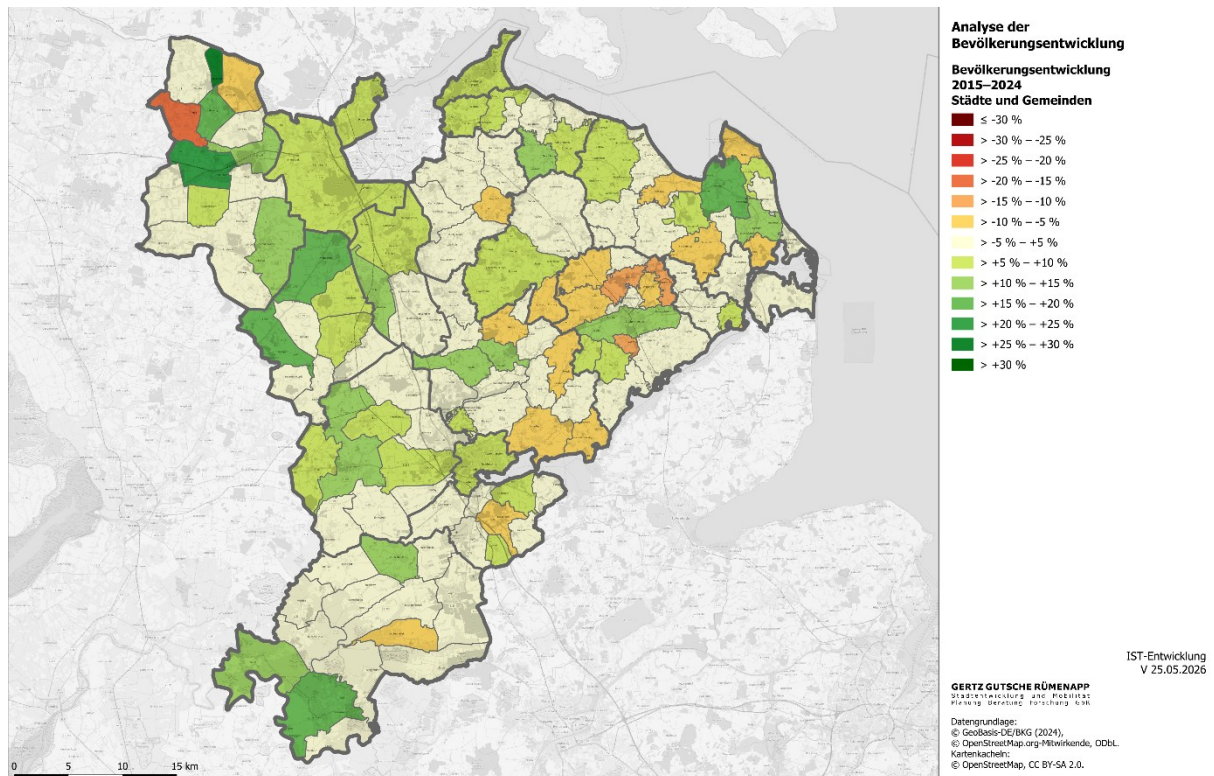


Aus der nachfolgenden Abbildung 6 wird deutlich, dass auch einzelne Ämter durch z.T. sehr heterogene Entwicklungen ihrer angehörigen Gemeinden geprägt sind. Besonders deutlich wird dies z.B. in den Ämtern Schafflund und Süderbrarup: Dort befinden sich Gemeinden mit relativ nicht unerheblichen Bevölkerungsgewinnen und -verlusten in unmittelbarer Nachbarschaft zueinander.

² Die absoluten Werte in dieser und den nachfolgenden Karten sind auf volle Hunderter gerundet. Dies führt z.B. zu Angaben wie hier für das Amt Hürup „+0,4%/+0“. Dahinter verbirgt sich „eigentlich“ ein Wert von +38, der entsprechend abgerundet wird.

Es zeigt sich somit bereits bei der Analyse der Vergangenheit, dass weder ein Rückschluss von der Bevölkerungsentwicklung des Kreises auf die Entwicklung in den Städten und Ämtern noch von der Entwicklung der Ämter auf ihre jeweils angehörigen Gemeinden möglich und zulässig ist.

Abbildung 6 Bevölkerungsentwicklung in den Gemeinden 2014-2024



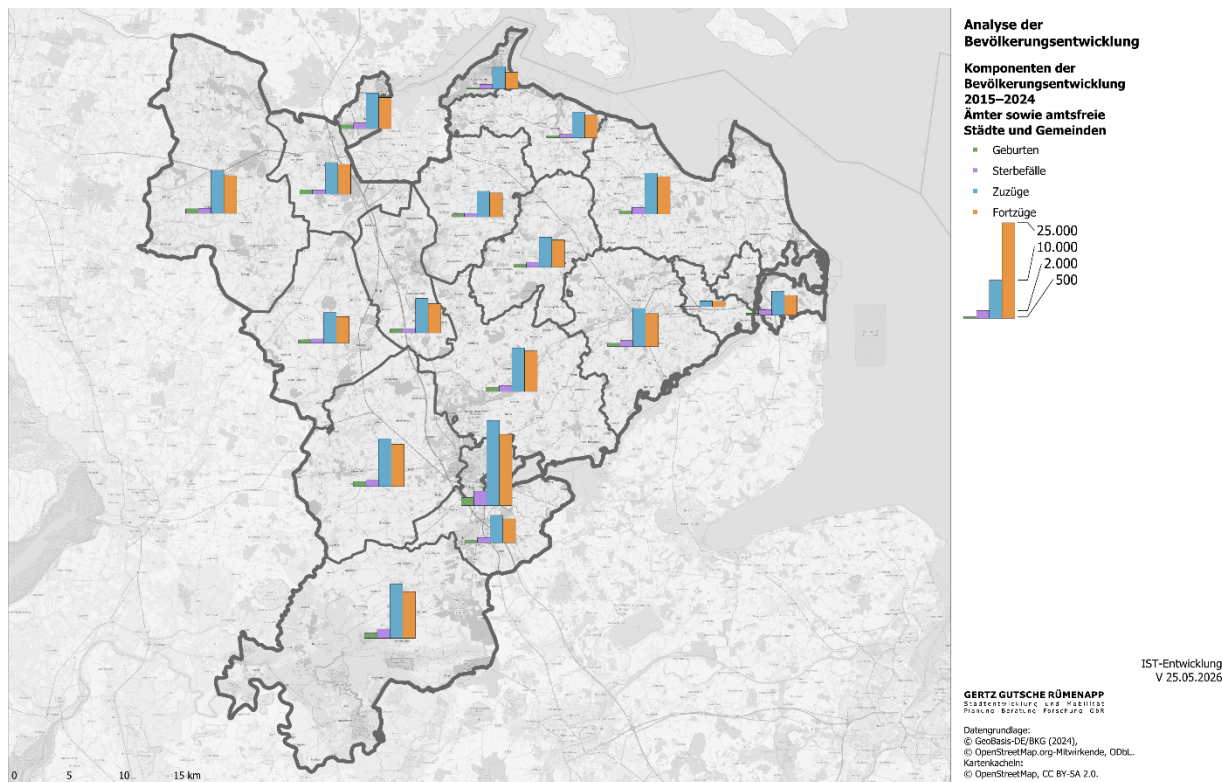
Die Ursachen für die unterschiedlichen Entwicklungen in den einzelnen Teilräumen sind in Abbildung 7 erkennbar.

So war die natürliche Bevölkerungsentwicklung im Zeitraum von 2015 bis 2024 in (fast) allen Teilräumen negativ, d.h. die Anzahl der Sterbefälle überwog die Anzahl der Geburten. Eine Ausnahme bildete die Gemeinde Handewitt mit natürlichen Bevölkerungsgewinnen von insgesamt rund +80.

Die Unterschiede waren dabei in den Teilräumen mit natürlichen Bevölkerungsverlusten – absolut betrachtet – überaus deutlich: Während die absoluten natürlichen Bevölkerungsverluste in Schleswig (durchschnittlich -164 Personen pro Jahr), Kappeln-Land/Kappeln (-95 Personen pro Jahr) und dem Amt Geltinger Bucht (-86 Personen pro Jahr) vergleichsweise hoch waren, sind die natürlichen Bevölkerungsverluste z.B. in den Ämtern Oeversee, Hürup und Schafflund mit jeweils weniger als -20 Personen pro Jahr vergleichsweise gering.

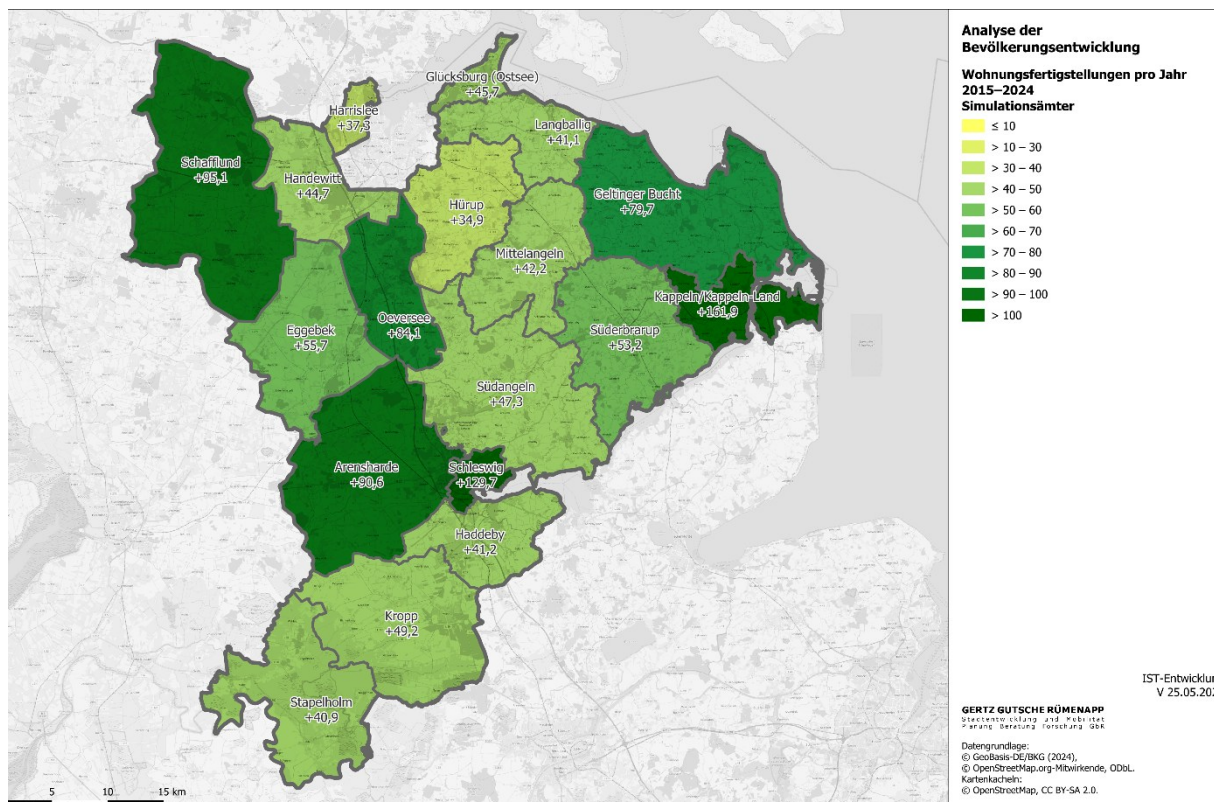
Hohe absolute Wanderungsgewinne konnte vor allem die Kreisstadt Schleswig verzeichnen (+363 Personen pro Jahr). In Glücksburg, den Ämtern Arensharde, Schafflund, Süderbrarup und Oeversee betrug der Wanderungssaldo zwischen 130 und 150 Personen pro Jahr.

Abbildung 7 Komponenten der Bevölkerungsentwicklung in den Ämtern, amtsfreien Städten und Gemeinden 2015-2024



Ein wesentlicher Einflussfaktor für das Wanderungsgeschehen ist der Wohnungsneubau, d.h. die Zahl der fertiggestellten Wohnungen, wenngleich diese die räumlichen Unterschiede im Kreisgebiet nicht alleine erklären kann. Die höchsten Fertigstellungszahlen wurden im Zeitraum 2015 bis 2024 im Bereich Kappeln/Kappeln-Land (im Mittel etwa 162 Wohnungen pro Jahr) und in der Stadt Schleswig (130 WE/Jahr) erreicht. Besonders wenige neue Wohnungen wurden in der Gemeinde Harrislee (37 WE/Jahr) und im Amt Hürup (35 WE/Jahr) errichtet (Abbildung 8).

Abbildung 8 Wohnungsfertigstellungen in den „Simulationsämtern“ 2015-2024



Die Bevölkerungsentwicklung der vergangenen Jahre ist durch vergleichsweise deutliche altersstrukturelle Verschiebungen innerhalb der Bevölkerung geprägt: So ist bis zum Jahr 2024 im Vergleich zu 2011 vor allem die Anzahl der Menschen im Alter von 80 Jahren oder älter angewachsen (+6.390 Personen; +64,4%). Ebenfalls zugenommen hat die Anzahl der unter 6-Jährigen (+1.320; +13,6%) sowie der 65- bis unter 80-Jährigen (+2.800; +8,5%). Rückläufig war hingegen die Anzahl der 18- bis unter 25-Jährigen (-2.070; -14%) sowie der 6- bis unter 18-Jährigen (-1.750; -6,7%) (vgl. Abbildung 10).

Abbildung 9 Bevölkerungsentwicklung in den Gemeinden des Kreises Schleswig-Flensburg nach Altersklassen 2011-2024 (absolut)

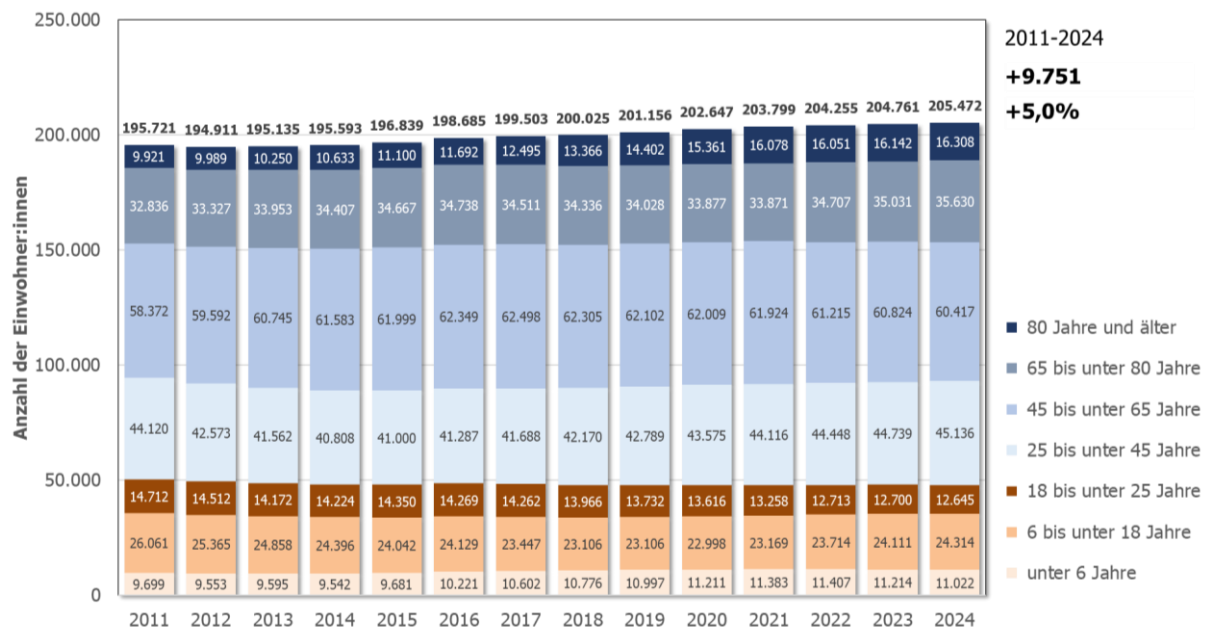
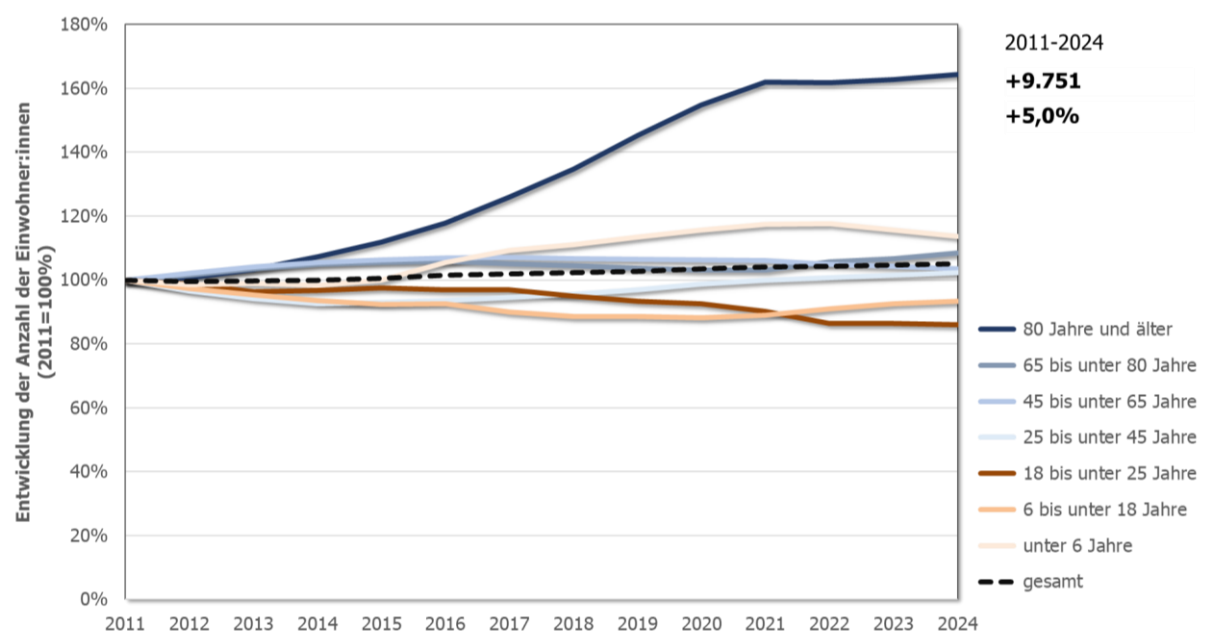


Abbildung 10 Bevölkerungsentwicklung in den Gemeinden des Kreises Schleswig-Flensburg nach Altersklassen 2011-2024 (relativ)



4. Methodik Bevölkerungs- und Haushaltsprognose

Zur Beschreibung der Prognosemethodik werden im Folgenden das verwendete Simulationsmodell, die durchgeführten Analysen der bisherigen Bevölkerungsentwicklung und die Ableitung der Modellparameter beschrieben. Darüber hinaus wird die generelle Aussagekraft und Tragfähigkeit einer kleinräumigen Bevölkerungs- und Haushaltsprognose diskutiert.

4.1. Untergliederung des Untersuchungsraumes

Das verwendete Bevölkerungssimulationsmodell sowie die ihm zugrundeliegenden Datenanalysen erfordern eine Untergliederung des Untersuchungsraums in mehrere Ebenen. Diese Untergliederung kann bspw. auf der Basis der administrativen Gliederung des Untersuchungsraums erfolgen, so dass Landkreise, Städte/eigenständige Gemeinden bzw. Zusammenschlüsse von Gemeinden zu Ämtern, Verwaltungsgemeinschaften etc. und schließlich die Gemeinden die drei Raumebenen bilden.

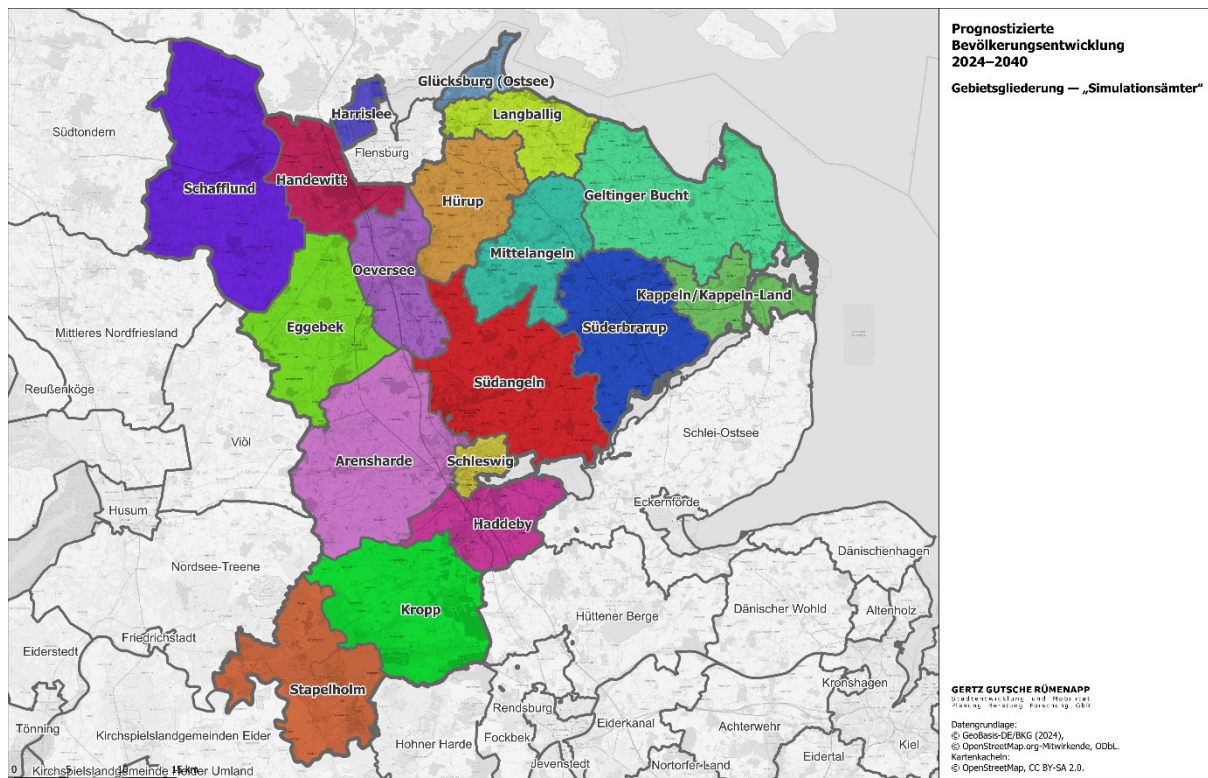
Auch in Schleswig-Holstein wird die administrative Untergliederung des Landes durch die genannten drei Raumebenen „Kreise“, „Ämter bzw. amtsfreie Gemeinden/Städte“ und „Gemeinden“ gebildet. Für die kleinräumige Bevölkerungsprognose wurde von dieser Gliederungsstruktur jedoch abgewichen, um so den siedlungsstrukturellen Gegebenheiten und funktionalen Verbindungen im Kreis besser gerecht zu werden. In Abstimmung mit dem Auftraggeber wurden für die 2. Raumebene die kleineren Gemeinden zu Teilbereichen zusammengefasst, die sich – unabhängig von den existierenden administrativen Ämtern – stärker an der Siedlungsstruktur, der verkehrlichen Erschließung, den funktionalen Verbindungen, der bisherigen Entwicklung sowie den zukünftigen Entwicklungspotenzialen orientieren und die gleichzeitig eine ausreichende Größe für statistische Analysen aufweisen. Kommunen, die bereits alleine eine ausreichende statistische Größe aufweisen, wurden auch auf der 2. Raumebene als eigenständiger Teilbereich berücksichtigt.

Für die kleinräumige Bevölkerungsprognose wurden somit ausgehend vom Gebietsstand am 01.01.2024 die folgenden drei Ebenen definiert, auf die bei der weiteren Beschreibung der Prognosemethodik Bezug genommen wird:

1. Raumebene: Kreis Schleswig-Flensburg
2. Raumebene: 18 Teilräume
3. Raumebene: 123 Gemeinden

Diese Einteilung der 2. Raumebene (vgl. „Simulationsämter“ in Abbildung 11) wurde dabei für die Herleitung der Parameter genutzt (vgl. Abschnitt 4.2). Die Ergebnisdarstellung erfolgt in Absprache mit dem Auftraggeber gleichwohl auf der Ebene der amtsfreien Städte und Gemeinden bzw. der Ämter.

Abbildung 11 Untergliederung des Untersuchungsraumes für die Herleitung der Modellparameter



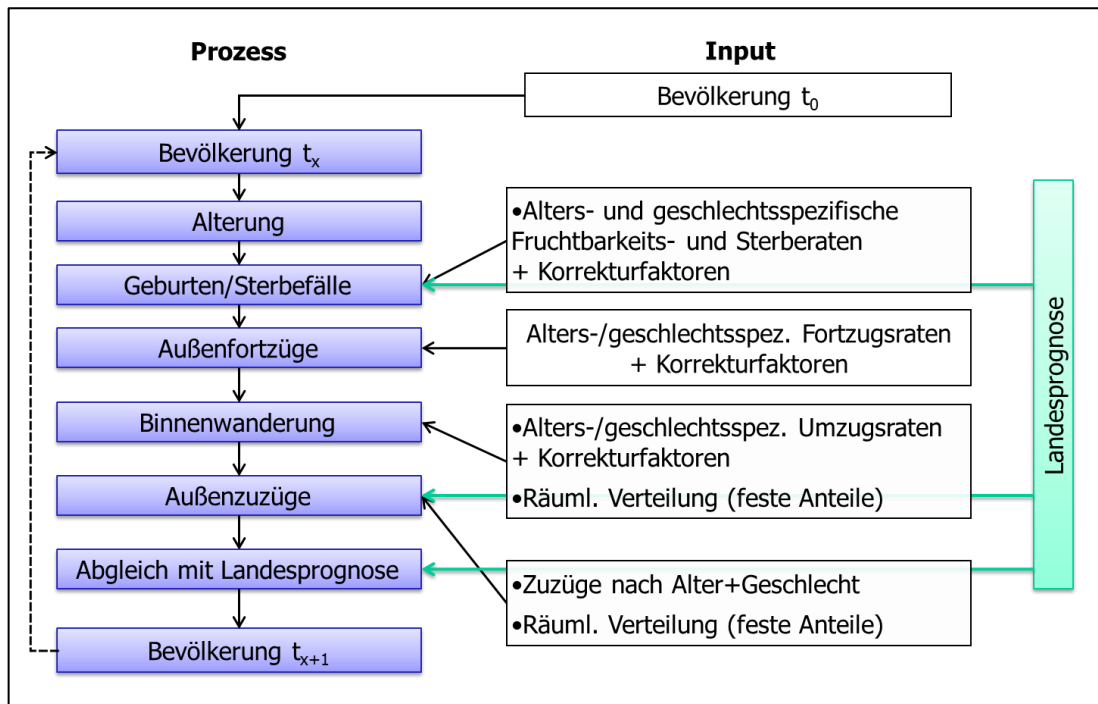
4.2. Simulationsmodell Bevölkerungsentwicklung

Die in dieser Untersuchung erarbeitete kleinräumige Bevölkerungsprognose für den Kreis Schleswig-Flensburg basiert auf einem beim Auftragnehmer vorhandenen und seit vielen Jahren bewährten für Prognosen eingesetzten Computersimulationsmodell. Dieses Modell wurde in jeweils angepasster Form neben dem Kreis Schleswig-Flensburg auch für Szenarienberechnungen in zahlreichen anderen Regionen und Landkreisen eingesetzt (u.a. Pinneberg, Steinburg, Stormarn, Herzogtum Lauenburg, Segeberg, Dithmarschen, Ostholstein, Westmecklenburg, Vorpommern-Greifswald, Vorpommern-Rügen). Für die Aktualisierung der Prognose für den Kreis Schleswig-Flensburg wurde das Modell im Zuge der vorliegenden Untersuchung nochmals an die spezifischen Entwicklungen im Untersuchungsraum angepasst.

Grundstruktur des Simulationsmodells

Das verwendete Simulationsmodell berechnet ausgehend vom Bevölkerungsstand am 31.12.2024 (Quelle StaLa Nord: Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2022) statistische Erwartungswerte für die jährlichen Veränderungen der Bevölkerung in den Gemeinden (3. Ebene) des Kreises Schleswig-Flensburg bis zum Jahr 2040. Die Bevölkerung wird dabei differenziert nach Geschlecht und Altersjahren (0-99 Jahre in Einzeljahren + „100 Jahre und älter“ als Sammelkategorie), d.h. in Form sogenannter Bevölkerungskohorten fortgeschrieben. Der Ablauf des Simulationsmodells ist in der folgenden Abbildung am Beispiel eines Simulationsjahres dargestellt.

Abbildung 12 Grundstruktur Simulationsmodell Bevölkerungsentwicklung



Ausgehend von der Bevölkerungsstruktur des Ausgangsjahres wird im ersten Simulationsschritt zunächst die Alterung der Bevölkerung um ein Jahr durch eine einfache Fortschreibung der Kohorten abgebildet. Im Anschluss werden dann Erwartungswerte für die Geburten- und Sterbefälle anhand geschlechts- und altersspezifischer Fruchtbarkeits- bzw. Sterberaten berechnet. Regionale Unterschiede innerhalb des Kreises werden dabei mittels entsprechender Korrekturfaktoren für die Teilräume der 2. Raumebene berücksichtigt.

Aufbauend auf den beschriebenen Prozessen der natürlichen Bevölkerungsentwicklung werden die verschiedenen Wanderungsbewegungen der Bevölkerung simuliert. Hierzu werden zunächst wiederum anhand von alters- und geschlechtsspezifischen Wahrscheinlichkeiten und räumlich differenzierten Korrekturfaktoren Erwartungswerte für die Zahl der Außenfortzüge³ und die Zahl der Binnenumzüge⁴ ermittelt. Während die Außenfortzüge im Anschluss einfach vom Bevölkerungsbestand abgezogen werden, müssen die Binnenumzüge noch auf die möglichen Umzugsziele (Teilräume der 2. Raumebene + Gemeinden) innerhalb des Kreises verteilt werden. Dies erfolgt anhand fester, geschlechts- und altersgruppenspezifischer Wahrscheinlichkeitsverteilungen. Gleiches gilt im Hinblick auf die räumliche Verteilung der Außenzuzügler⁵, deren Zahl differenziert nach Geschlecht und Altersjahren für jedes Simulationsjahr vorzugeben ist.

Im Hinblick auf die Sonderentwicklung durch den Zuzug von Geflüchteten wurde das Simulationsmodell dahingehend erweitert, dass die Bevölkerungsentwicklung der im Prognosezeitraum zuziehenden Geflüchteten separat simuliert wird. Dieses erlaubt eine Differenzierung der

³ Fortzüge aus einer Gemeinde über die Grenze des zugehörigen Kreises.

⁴ Umzüge aus einer Gemeinde in eine andere Gemeinde desselben Kreises.

⁵ Zuzüge in eine Gemeinde über die Grenze des zugehörigen Kreises.

Prognoseannahmen und Ergebnisse nach der „normalen“, nicht durch den Zuzug von Geflüchteten beeinflussten Bevölkerungsentwicklung und der Bevölkerungsentwicklung der Geflüchteten im Kreis.

Generierung der Modellparameter

Wie in den vorangegangenen Erläuterungen deutlich wurde, sind als Grundlage für das Simulationsmodell diverse Modellparameter wie Geburten-, Sterbe- und Wanderungsraten, Zielverteilungen für die Wanderungsbewegungen sowie räumlich differenzierte Korrekturfaktoren festzulegen bzw. zu bestimmen. Für die kleinräumige Bevölkerungsprognose wurden diesbezüglich insbesondere die folgenden Daten des Statistischen Amtes für Hamburg und Schleswig-Holstein herangezogen:

- Bevölkerung in den Gemeinden des Kreises Schleswig-Flensburg nach Geschlecht und Altersgruppen 2008-2022 (auf Basis des Zensus 2011)
- Bevölkerung im Schleswig-Flensburg nach Geschlecht und Altersjahren 2008-2022 (auf Basis des Zensus 2011)
- Faktoren der Bevölkerungsentwicklung in den Gemeinden 2008-2024
- Geburtenraten für das Land Schleswig-Holstein 2010-2022
- Sterbetafeln 2015/2017 und 2020/2022

Aus diesen Statistiken wurden zunächst globale geschlechts- und altersspezifische Eintrittswahrscheinlichkeiten (Raten) für Geburten, Sterbefälle, Binnenumzüge und Außenfortzüge entnommen bzw. abgeleitet.

Darauf aufbauend wurden zur Abbildung der regionalen Unterschiede innerhalb des Kreises für die einzelnen Teilräume der 2. Raumebene spezifische Korrekturfaktoren berechnet. Hierzu wurden für die einzelnen Teilbereiche die realen Geburten-, Sterbe- und Fortzugszahlen der Jahre 2017-2024 den anhand der globalen Raten „modellmäßig“ berechneten Erwartungswerten gegenübergestellt. Diese Modellkalibrierung konnte nur auf der 2. Raumebene durchgeführt werden, da viele Gemeinden (3. Raumebene) eine für solche Analysen zu kleine „statistische Masse“ aufweisen.

Für die Geburten- und Sterbehäufigkeiten wurden dabei jeweils einheitliche, d.h. nicht weiter nach Geschlecht und/oder Altersgruppen differenzierte Korrekturfaktoren ermittelt. Für die Fortzugshäufigkeiten wurden hingegen geschlechts- und altersgruppenspezifische Korrekturfaktoren (12 Gruppen) abgeleitet und in das Simulationsmodell eingespeist.

Die Ursachen für diese kleinräumigen Differenzen sind sehr vielfältig. Entsprechend den diesbezüglich vorliegenden allgemeinen Erkenntnissen aus der Demographieforschung dürften vor allem Unterschiede in den Lebensstilen, der wirtschaftlichen Lage, den konfessionellen Prägungen, zwischen städtischer und ländlicher Bevölkerung etc. verantwortlich sein. Da diese Faktoren auch sehr eng miteinander zusammenhängen, ist eine Isolierung ihrer einzelnen Wirkungen analytisch nur sehr schwer möglich und alleine auf der Basis der allgemeinen Daten der Bevölkerungsstatistik nicht durchführbar.

4.3. Methodik Haushaltsprognose

Für die Erarbeitung der kleinräumigen Haushaltsprognose wird ein Haushaltsmitgliederquotenverfahren verwendet. Haushaltsmitgliederquoten geben an, mit welcher Wahrscheinlichkeit eine Person in Abhängigkeit ihres Alters einer bestimmten Haushaltsgrößenkategorie angehört.

Da in Deutschland keine laufende Haushaltsstatistik auf kleinräumiger Ebene z.B. in den Meldderegistern geführt wird, konnten in der Vergangenheit die Haushaltsmitgliederquoten in der Regel nur aus großräumigeren Erhebungen abgeleitet werden, die keine kleinräumige Differenzierung zulassen. Erst mit dem seit 2011 wieder regelmäßig durchgeführten Zensus steht diesbezüglich eine empirisch abgesicherte kleinräumige Datenbasis zur Verfügung. Dabei werden allerdings im Zensus Wohnhaushalte abgebildet, d.h. dass alle Personen, die innerhalb einer Wohnung leben, als Mitglieder desselben Haushalts gezählt werden. Dabei werden auch Personen berücksichtigt, die lediglich mit ihrem Nebenwohnsitz am Ort der Wohnung gemeldet sind.

Für die vorliegende Untersuchung wurden daher zur Generierung der Haushaltsmitgliederquoten neben den Ergebnissen des Zensus 2022 für den Kreis Schleswig-Flensburg, die kreisangehörigen Ämter und amtsfreien Kommunen sowie die kreisangehörigen Gemeinden auch die Ergebnisse des Mikrozensus 2019 für Schleswig-Holstein herangezogen. Aus letzterem stehen sowohl aktuelle Haushaltsmitgliederquoten für die Wohnbevölkerung als auch alleine für die Personen mit Hauptwohnsitz zur Verfügung.

Zur Generierung der Haushaltsmitgliederquoten wurden in einem ersten Schritt Quoten aus den Zensus 2022-Ergebnissen für den Kreis Schleswig-Flensburg abgeleitet und anhand der Daten aus dem Mikrozensus für Schleswig-Holstein 2019 auf die Personen mit Hauptwohnsitz angepasst.

Die somit ermittelten Quoten wurden dann in einem zweiten Schritt auf die unterschiedlichen Haushaltsstrukturen in den Ämtern ausdifferenziert. Hierzu wurden aus dem Zensus 2022 die Haushaltszahlen differenziert nach Altersgruppen und Haushaltsgrößen auf der Ebene der Ämter herangezogen.

Die somit räumlich ausdifferenzierten Quoten wurden im letzten Anpassungsschritt schließlich noch anhand der Anteile der verschiedenen Haushaltsgrößen in den einzelnen Gemeinden aus dem Zensus 2022 angepasst.

Im Ergebnis der drei skizzierten Arbeitsschritte liegen für jede Gemeinde altersjahrspezifische Haushaltsmitgliederquoten für die Haushaltsgrößenklassen 1-, 2-, 3-, 4- sowie 5- und mehr Personenhaushalte vor.

Die eigentliche Prognoseberechnung der Haushaltszahlen auf der Ebene der Städte und Gemeinden (differenziert nach Zahl der Haushaltsmitglieder) erfolgt in einem der kleinräumigen Bevölkerungsprognose nachgeschalteten Berechnungsmodul. In diesem werden die für die einzelnen Prognosejahre und Gemeinden ermittelten Bevölkerungsprognosewerte differenziert nach Alter mit den entsprechenden Haushaltsmitgliederquoten multiplikativ verknüpft. Die Haushaltsmitgliederquoten werden dabei über alle Prognosejahre konstant gehalten.

4.4. Aussagekraft und Tragfähigkeit der Prognose

Bezüglich der Aussagekraft und Tragfähigkeit der vorliegenden kleinräumigen Bevölkerungsprognose ist zunächst zu beachten, dass dieser grundsätzlich das Wenn-Dann-Prinzip zugrunde liegt. D. h. nur, wenn alle getroffenen Annahmen zu Geburten- und Sterberaten, den Wanderungsbewegungen, den Haushaltsmitgliederquoten etc. eintreten, wird sich die Bevölkerung in den Gemeinden auch wie errechnet entwickeln.

Aufgrund der Ableitung der Modellparameter und Prognoseannahmen aus den Vergangenheitsdaten der Bevölkerungsstatistik in Verbindung mit der Einbeziehung der laufenden bzw. geplanten Wohnungsbauvorhaben, ist die vorliegende kleinräumige Bevölkerungs- und Haushaltsprognose als eine **erweiterte Trendfortschreibung** zu charakterisieren. Dies bedeutet, dass – sofern aus der Ämterabfrage keine weitergehenden Informationen vorliegen – unterstellt wird, dass Gemeinden, die in der Vergangenheit in deutlichem Umfang neue Wohnungsbauflächen bereitgestellt haben und damit auch entsprechende Wanderungsgewinne realisieren konnten, auch in der Zukunft weitere Flächen für Neubauvorhaben bereitstellen werden. **Die vorliegende kleinräumige Bevölkerungsprognose berücksichtigt damit explizit nicht die örtliche Realisierbarkeit bzw. Einschränkungen von Bevölkerungszuwächsen** (z.B. aufgrund von Flächenmangel, fehlendem politischen Willen etc.).

Im Hinblick auf planerisch-politische Fragestellungen in den Gemeinden, Ämtern bzw. Kreisen sind die Prognoseergebnisse daher dahingehend zu interpretieren, dass sie in erster Linie eine Orientierung über die zukünftige kleinräumige Bevölkerungsentwicklung bieten, die bei weitgehender Beibehaltung der bisherigen Trends erwartet werden kann. D. h., dass die Ergebnisse sowohl hinsichtlich der Bevölkerungszahlen als auch der Bevölkerungsstrukturen (Geschlecht, Alter) vor allem die Richtung und das ungefähre Ausmaß der zukünftigen Entwicklungen in den einzelnen Gemeinden wiedergeben.

Dies gilt vor allem je kleiner das betrachtete Bezugsgebiet ist, also je weniger Einwohnerinnen und Einwohner es hat. Denn je kleiner das Gebiet ist, umso instabiler können dort die Bestimmungsfaktoren der Bevölkerungsentwicklung und damit umso größer die Ungenauigkeiten der Prognose sein. Während wir diesbezüglich die Tragfähigkeit der Prognose für die meisten Gemeinden als relativ gut einschätzen, dürfen die Ergebnisse bei kleineren Gemeinden (< 5.000 Einwohnerinnen und Einwohner) lediglich als Orientierungsgrößen angesehen werden, die einer weiteren sorgfältigen planerischen und politischen Bewertung bedürfen.

5. Annahmen Prognoseszenarien

Die Fortschreibung der Modellparameter bis zum Prognosehorizont 2040 orientiert sich an den Annahmen der letzten vorliegenden Bevölkerungsprognose des Statistischen Amtes für Hamburg und Schleswig-Holstein (im Folgenden als „Landesprognose“ bezeichnet), die wiederum auf der 15. Koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung des Bundes und der Länder (KBV) beruht.

Im Einzelnen werden die folgenden Annahmen übernommen:

- Konstante Geburtenraten bis 2040
- Lineares Absinken der Sterbeziffern bis 2040, so dass entsprechend der o.g. Landesprognose die Lebenserwartung von männlichen Neugeborenen im Jahr 2040 um 3,3 Jahre und bei weiblichen Neugeborenen um 2,6 Jahre höher wäre als in den Jahren 2015-2017
- Konstante Binnenumzugs- und Außenfortzugsraten
- Konstanz der aus den Wanderungsdaten der Jahre 2017-2020 abgeleiteten Zielverteilungen bei Binnenumzügen und Außenzuzügen.

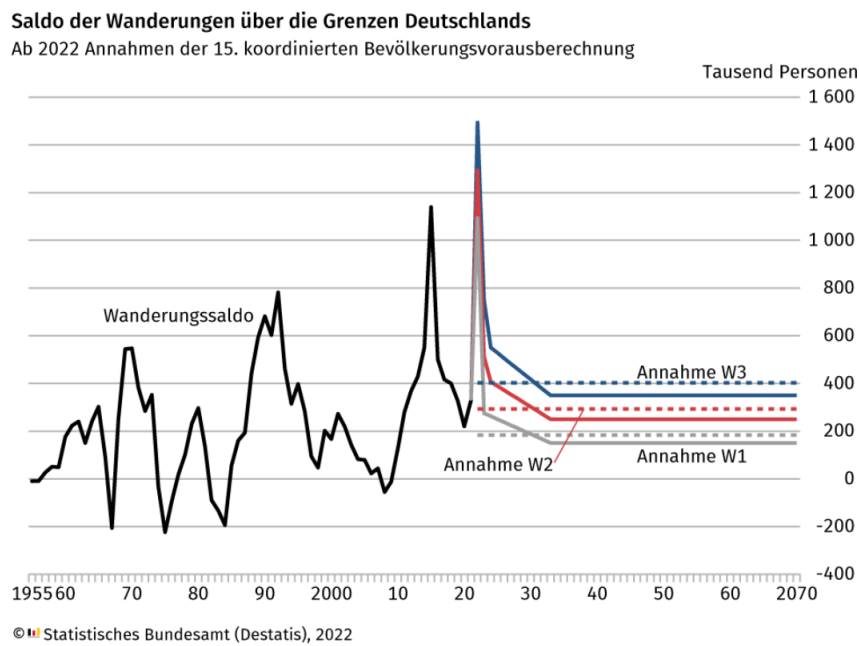
Hinsichtlich der Zielverteilung bei Binnenumzügen und Außenzuzügen wurde als Startlösung von einer Konstanz der aus der Bevölkerungsstatistik abgeleiteten Verteilung ausgegangen. Diese wurde im Weiteren dann manuell modifiziert, um so die Rückmeldungen der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden aus der im Rahmen des Projektes durchgeführten Befragung der hauptamtlichen Verwaltungen zu den in den Städten und Gemeinden geplanten Wohnungsbauvorhaben und Sonderentwicklungen zu berücksichtigen. Um den unterschiedlichen Qualitäten der Rückmeldungen der Ämter und Kommunen bzgl. der geplanten Vorhaben und Sonderentwicklungen Rechnung zu tragen, wurden die genannten Kriterien für jede Gemeinde einzeln mit ihrer bisherigen Bevölkerungs- und Wohnungsbauentwicklung gespiegelt.

Übergeordnete Prognosen zur Außenwanderung

Neben der natürlichen Bevölkerungsentwicklung, die weitgehend schon durch die bestehende Bevölkerungsstruktur determiniert ist, bestimmt der Umfang der Außenwanderung über die Kreisgrenze die Bevölkerungsentwicklung im Kreis Schleswig-Flensburg.

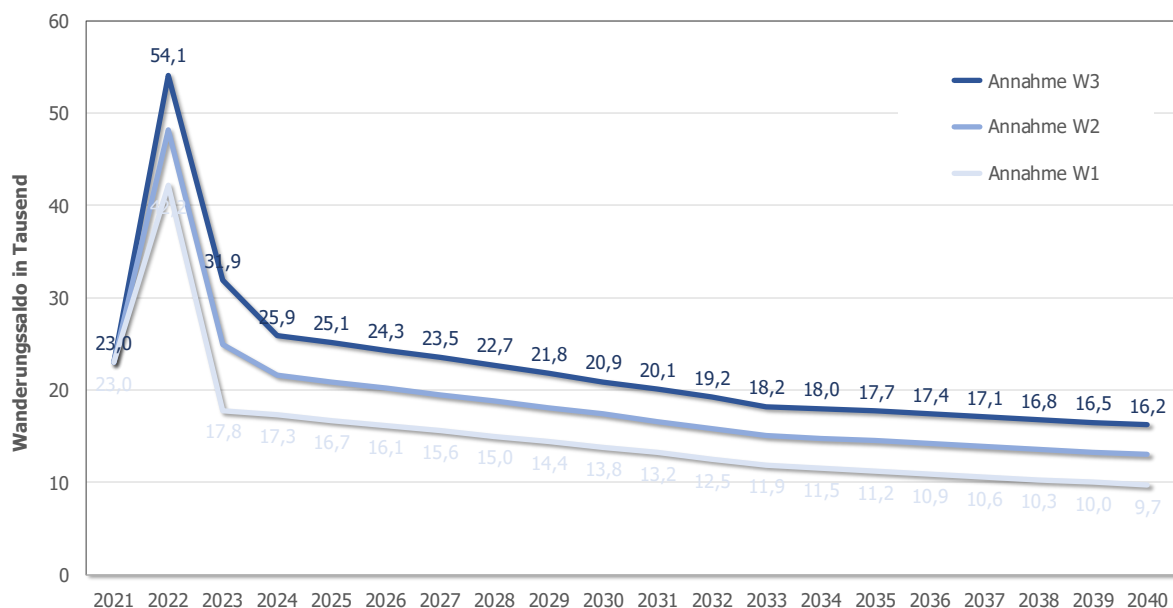
Die in der aktuellen Landesprognose Schleswig-Holstein hierzu getroffenen Annahmen basieren u.a. auf den Annahmen und Berechnungen der 15. Koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung des Bundes und der Länder (KBV). Diese weist drei Szenarien mit unterschiedlichen Wanderungsniveaus, aber weitgehend einheitlichem zeitlichen Verlauf auf. Alle Szenarien gehen von einem raschen, kontinuierlichen Rückgang der Wanderungssalden nach der Spitze des Zuzugs von Geflüchteten im Jahr 2022 aus. Ab dem Jahr 2031 wird von konstanten Außenwanderungssalden zwischen +183.000 Personen pro Jahr (Szenario W1) und +402.000 Personen pro Jahr (Szenario W3) ausgegangen.

Abbildung 13 Annahmen zur Außenwanderung über die Grenzen Deutschlands in der 15. KBV



Für das Land Schleswig-Holstein geht die 15. KBV von einem kontinuierlichen Rückgang der Wanderungssalden bis zum Jahr 2040 aus. Dabei geht der Wanderungssaldo nach der Spitze der Zuzüge durch Geflüchtete in 2022 zunächst sehr schnell bis 2025 auf das vormalige Niveau von ca. +25.000 Personen zurück. In den darauffolgenden fünf Jahren sinkt der Wanderungssaldo um weitere 20% auf ca. +20.000 Personen pro Jahr ab. Im Anschluss verlangsamt sich der Rückgang, verläuft aber weiterhin stetig.

Abbildung 14 Annahmen zur Außenwanderung über die Landesgrenze Schleswig-Holstein in der 15. KBV



Quelle: Destatis 2022

Landesprognose zur Außenwanderung in den Kreis Schleswig-Flensburg

In Anlehnung an die Ergebnisse der 15. KBV geht auch die aktuelle Landesprognose von einem stetigen Rückgang der Wanderungssalden für das Land Schleswig-Holstein aus. Dies spiegelt sich grundsätzlich auch in der Annahme rückläufiger Wanderungsgewinnen für den Kreis Schleswig-Flensburg wider. Jedoch gehen die Wanderungsgewinne des Kreises voraussichtlich langsamer zurück als die Wanderungsgewinne des Landes insgesamt, so dass der Anteil der Wanderungsgewinne Schleswig-Flensburgs an allen Wanderungsgewinnen Schleswig-Holsteins in der Landesprognose leicht, aber kontinuierlich ansteigt: Sind es im (Prognose-)Jahr 2025 voraussichtlich gut 8%, könnten Ende der 2030er Jahre fast 10% der Wanderungsgewinne des Landes im Kreis Schleswig-Flensburg ankommen.

Szenarien zur Außenzuwanderung über die Kreisgrenze

Für die kleinräumige Bevölkerungsprognose wurden drei Szenarien definiert, um den Unwägbarkeiten insbesondere bzgl. der Außenzuwanderung über die Kreisgrenze gerecht zu werden und eine mögliche Spannweite der Entwicklungen aufzuzeigen. So ist ja beispielsweise vorstellbar, dass der Kreis Schleswig-Flensburg infolge von Entwicklungsimpulsen z.B. im Zusammenhang mit der integrierten Energiewende, sonstigen gewerblich-industriellen oder gesellschaftlichen Entwicklungsprozessen als Wohnort verstärkt an Bedeutung gewinnt und mehr Außenzuzüge in den Kreis erfolgen. Umgekehrt ist – zumindest für ein Szenario – vorstellbar, dass nicht ausreichend bedarfsgerechter Wohnraum geschaffen werden kann, so dass mehr Außenfortzüge und weniger Außenzuzüge entstehen.

Die Szenarien leiten sich wie folgt her:

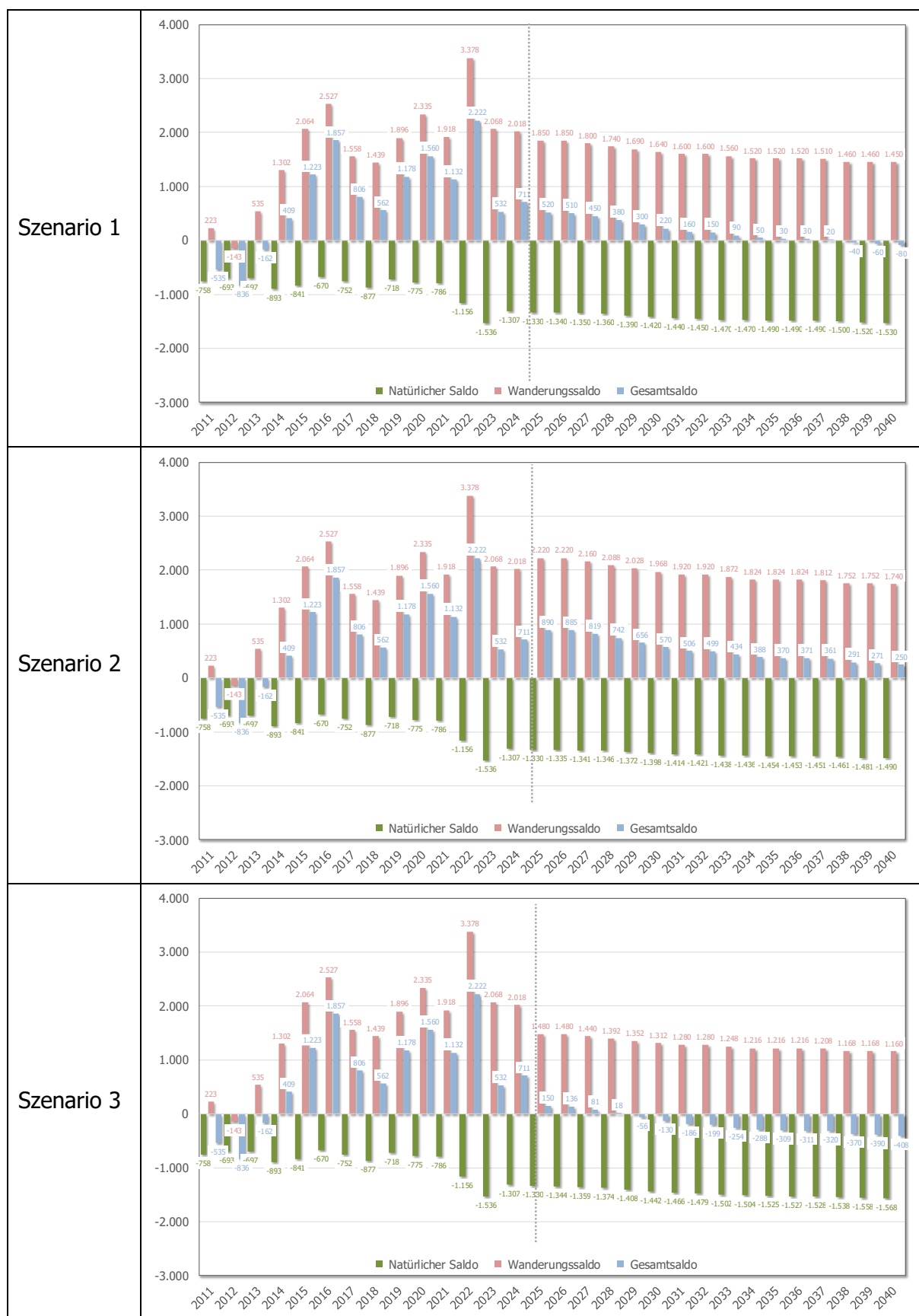
- **Szenario 1:** Dieses Szenario nimmt die Randsummen der Landesprognose zu Geburten, Sterbefällen und Wanderungen und damit zur Gesamtbevölkerungsentwicklung auf und nutzt diese Werte als festen Rahmen für die kleinräumige Bevölkerungsprognose. Das bedeutet, dass die Simulation so ausgeführt wird, dass die Summe der Geburten, Sterbefälle sowie Wanderungssalden den Werten des Landes für den gesamten Kreis Schleswig-Flensburg entspricht und auch deren zeitliche Verläufe übernimmt (vgl. Eintragungen zur Landesprognose bzw. zum Szenario 1 in der folgenden Abbildung 16).
- **Szenario 2** geht für den Zeitraum von 2025-2040 von einer Außenzuwanderung von knapp 31.000 Personen in den Kreis Schleswig-Flensburg aus. Dies sind rund 5.000 Menschen mehr als im „Basisszenario 1“. Damit ist das Szenario 2 ein optimistischeres Szenario, das einerseits davon ausgeht, dass ausreichend bedarfsgerechter Wohnraum zur Verfügung gestellt werden kann. Andererseits aber auch positiv-dynamische Impulse unterstellt, die dazu führen, dass der Kreis Schleswig-Flensburg künftig ein gefragteres Ziel für Zuzüge wird.
- **Szenario 3** geht hingegen von einer um rund 5.000 Personen geringeren positiven Außenwanderungsbilanz im Vergleich zum Szenario 1 aus. Diese Setzung berücksichtigt die Annahme, dass innerhalb des Kreises nicht ausreichend bedarfsgerechter Wohnraum zur Verfügung gestellt werden kann, so dass es in diesem Szenario 3 zu vermehrten Fortzügen aus und weniger Zuzügen in das Kreisgebiet kommt (vgl. Abbildung 15).

Die getroffenen Annahmen zur Außenwanderung sind in der nachfolgenden Abbildung nochmals zusammenfassend dargestellt. Die Übersicht enthält auch Kennwerte der Landesprognose. Die zeitliche Verteilung der Wanderungssalden über den Prognosezeitraum in den Szenarien ist zudem in der Abbildung 16 dargestellt. Die dargestellten natürlichen Salden der Szenarien 1 bis 3 sind Berechnungsergebnisse der kleinräumigen Bevölkerungsprognose.

Abbildung 15 Zeitlicher Verlauf der natürlichen Entwicklungssalden und der Außenwanderungssalden in den Szenarien

	Natürlicher Saldo (Geburten – Sterbefälle)	Wanderungssaldo (Zuzüge – Fortzüge)	Gesamtsaldo
Landesprognose	-23.040	+25.770	+2.726
Szenario 1	-23.040	+25.770	+2.726
Szenario 2	-22.620	+30.920	+8.302
Szenario 3	-23.450	+20.620	-2.837

Abbildung 16 Zeitlicher Verlauf der Außenwanderungs- und natürlichen Bevölkerungssalden



Verteilung der Zuzüge innerhalb des Kreisgebiets

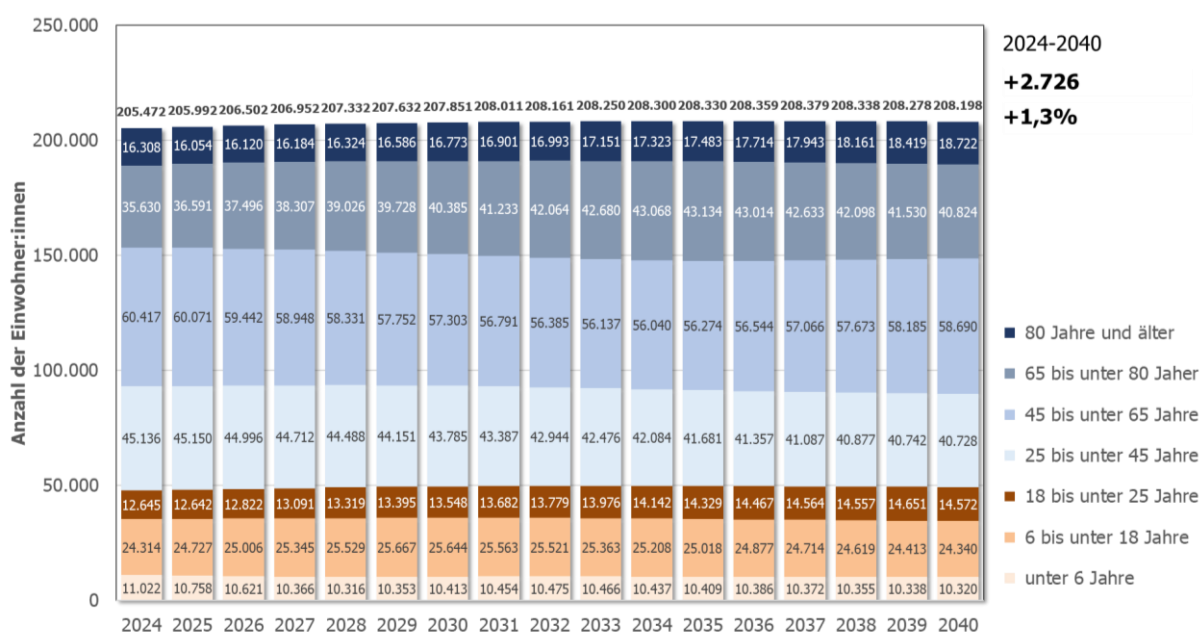
Wie oben bereits angeführt wurde die Verteilung der Zuzüge innerhalb des Kreisgebiets auf Basis der realen Verteilungen der vom Zuzug von Geflüchteten weitgehend unbeeinflussten Jahre 2017-2020 und unter Berücksichtigung der Rückmeldungen der hauptamtlichen Verwaltungen in Ämtern, amtsfreien Städte und Gemeinden und Gemeinden aus der im Rahmen des Projektes durchgeführten Befragung zu ihren geplanten Wohnungsbauvorhaben und sonstiger Sonderentwicklungen vorgenommen. Weiterhin berücksichtigt wurde die räumliche Lage und Verkehrsanbindung an Gewerbestandorte sowie die Attraktivität der Wohnstandorte anhand qualitativer gutachterlicher Einschätzungen.

6. Ergebnisse der Bevölkerungsprognose

6.1. Ergebnisse der Landesprognose (zugleich Szenario 1)

Nach den Ergebnissen der Landesprognose könnte die Bevölkerungszahl im Kreis Schleswig-Flensburg bis in die erste Hälfte der 2030er Jahre hinein ansteigen und dann bis zum Jahr 2040 in etwa konstant bleiben (vgl. Abbildung 17). Insgesamt könnte die Bevölkerungszahl im Kreis zwischen 2024 und 2040 um knapp 2.730 Personen ansteigen. Dies entspricht einem Zuwachs um +1,3%.

Abbildung 17 Landesprognose: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung im Kreis Schleswig-Flensburg 2024 bis 2040 nach Altersklassen

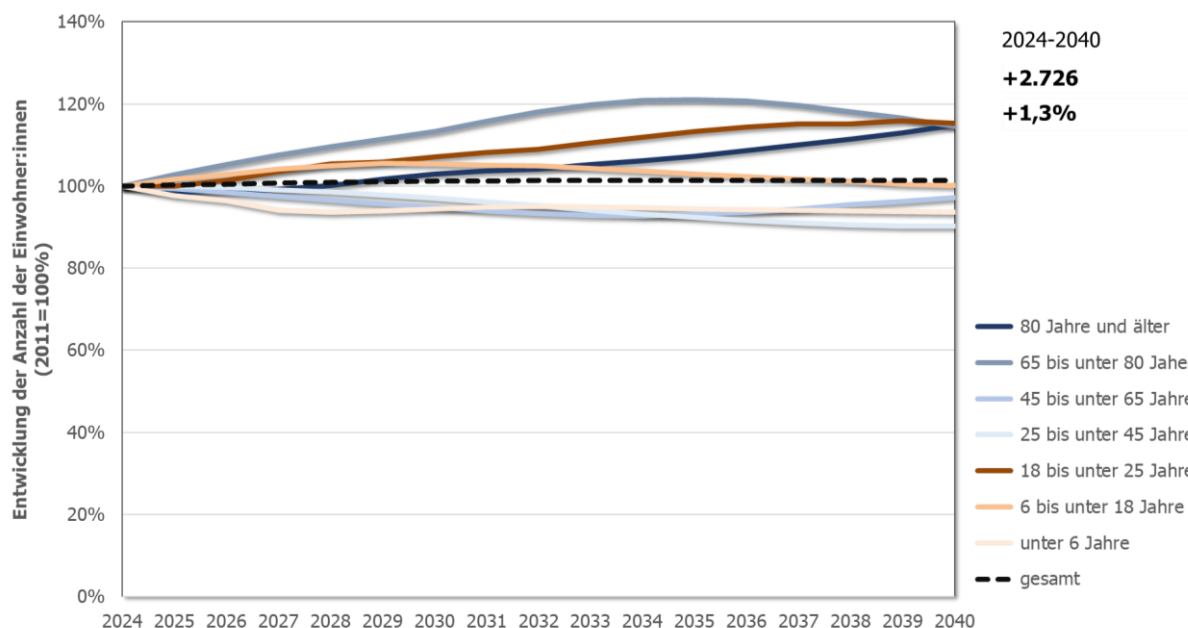


Ursächlich für diese Entwicklungen ist zum einen ein anwachsend negativer natürlicher Bevölkerungssaldo von knapp -1.300 Personen bis mehr als -1.500 Personen pro Jahr, der sich daraus ergibt, dass die Anzahl der Sterbefälle die Anzahl der Geburten jährlich in dieser Größenordnung übersteigt.

Bis in die 2030er Jahre hinein übersteigen die – tendenziell rückläufigen Wanderungsgewinne – die natürlichen Bevölkerungsverluste, so dass es insgesamt zu Bevölkerungsgewinnen kommt. In der zweiten Hälfte der 2030er Jahre bleibt die Bevölkerungszahl dann vergleichsweise konstant.

Teil der Bevölkerungsentwicklung sind altersstrukturelle Veränderungen: Zurückgehen wird vor allem die Anzahl der 25- bis unter 45-Jährigen (-4.400 Personen/-9,8%) sowie die Anzahl der unter 6-Jährigen (-700/-6,4%). Bevölkerungsgewinne könnten sich absolut insbesondere bei den 65- bis unter 80-Jährigen (+5.200/+14,6%) vollziehen. Relativ ist der Anstieg der Anzahl der 80-Jährigen und Älteren (+2.410/+14,8%) sowie der 18- bis unter 25-Jährigen (+1.930/+15,2%) deutlich. (vgl. Abbildung 18).

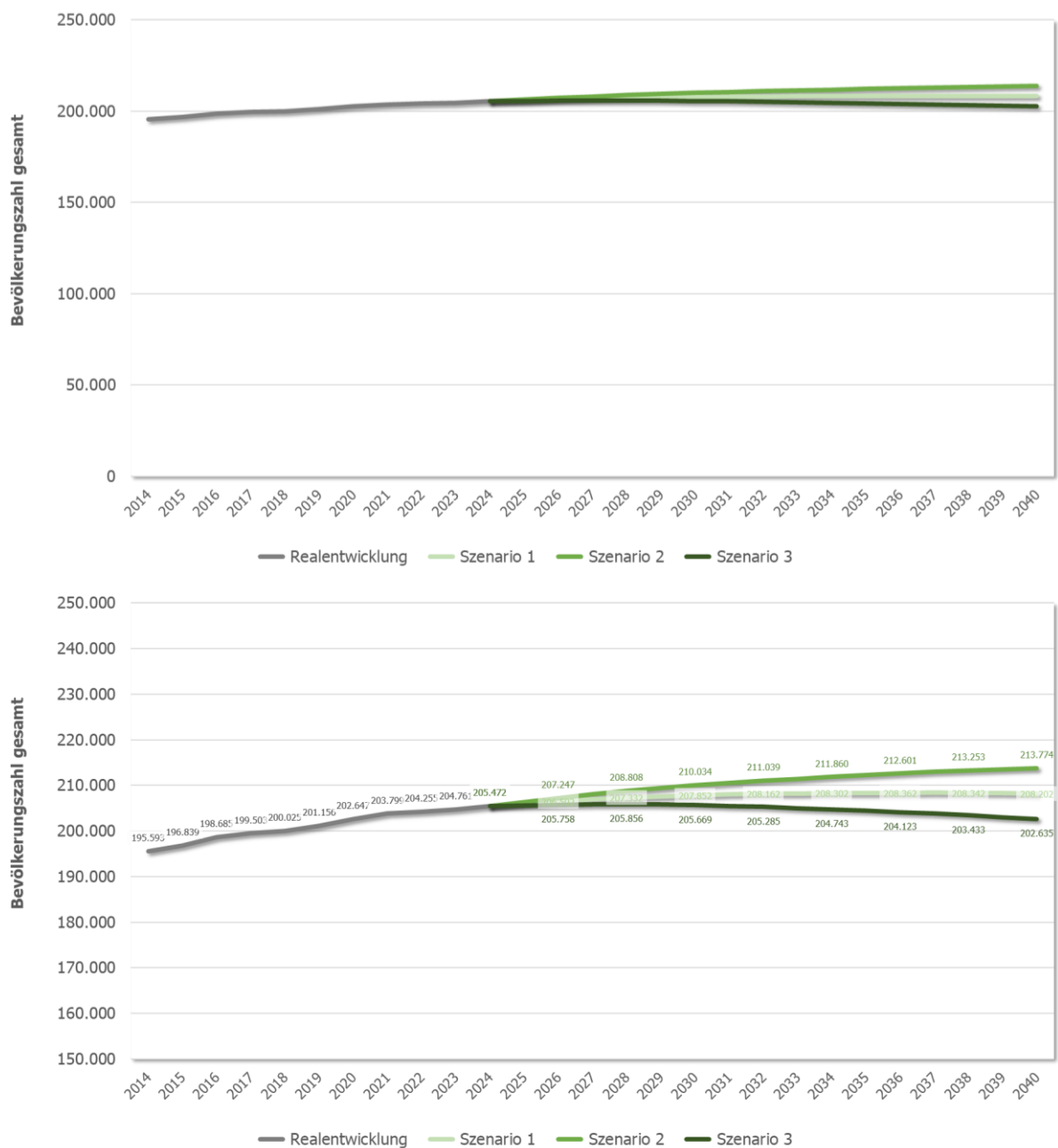
Abbildung 18 Landesprognose: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung im Kreis Schleswig-Flensburg 2024 bis 2040 nach Altersklassen (relativ)



6.2. Ergebnisse der Prognoserechnungen auf Kreisebene

Die Ergebnisse der unter Berücksichtigung der vorstehend beschriebenen Annahmen zustande gekommenen Szenarien der künftigen Bevölkerungsentwicklung zeigt Abbildung 19. Die Entwicklung ist im Szenario 1 durch einen Bevölkerungsanstieg bis in die 2030er Jahre hinein und eine darauffolgende konstante Bevölkerungszahl gekennzeichnet. Unter den für das Szenario 2 („optimistisches Szenario“) getroffenen Annahmen wächst die Bevölkerungszahl im Betrachtungszeitraum kontinuierlich an. Im Szenario 3 wächst die Bevölkerungszahl in den ersten Prognosejahren noch leicht an, geht dann aber bereits zum Ende der 2020er Jahre und dann für den gesamten Betrachtungszeitraum wieder zurück (vgl. Abbildung 19).

Abbildung 19 Bevölkerungsentwicklung im Kreis Schleswig-Flensburg in den Prognoseszenarien



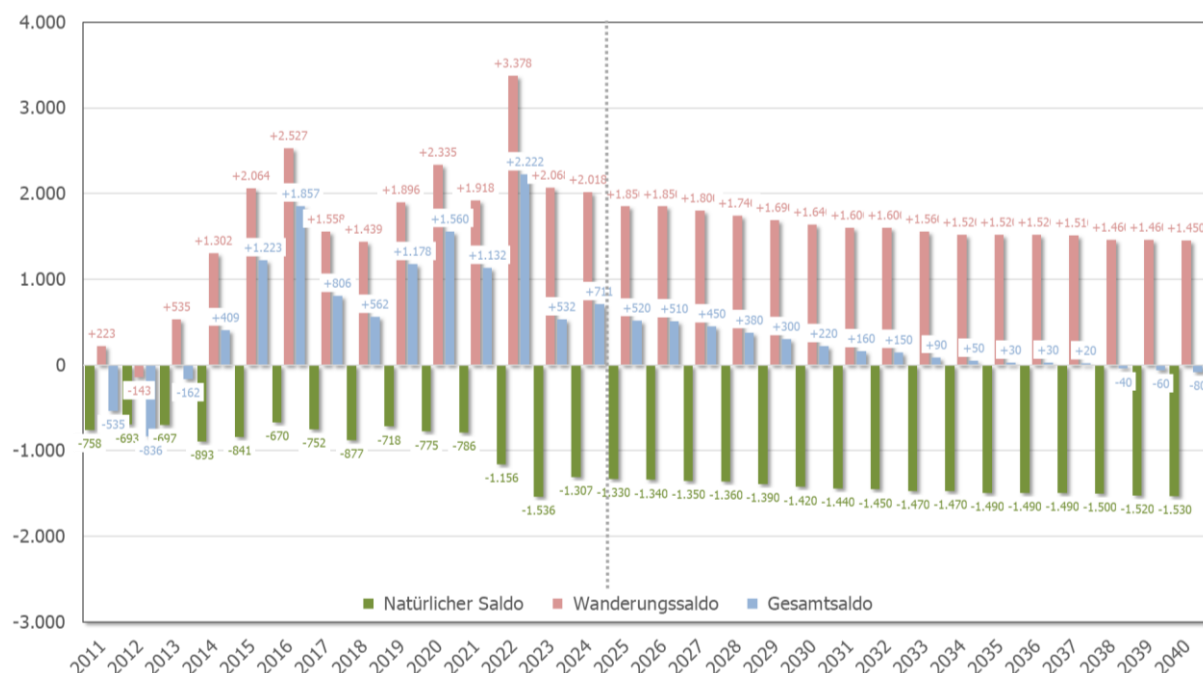
6.2.1. Szenario 1

Die Rahmenannahmen des Szenarios 1 entsprechen denen der Landesprognose und wurden bereits im Abschnitt 6.1 beschrieben. Die folgende Abbildung 20 stellt die Komponenten der Bevölkerungsentwicklung dar. Die nach Altersklassen differenzierten Prognoseergebnisse finden sich in Abbildung 17 und Abbildung 18 und sind dort auch bereits beschrieben worden.

Ursächlich für die dort beschriebenen Entwicklungen sind vor allem zwei Aspekte: Wie Abbildung 20 zeigt ist die natürliche Bevölkerungsentwicklung im Kreis Schleswig-Flensburg weiterhin und im zunehmenden Maße dadurch gekennzeichnet, dass die Anzahl der Sterbefälle

die Anzahl der Geburten übersteigt. Für den Prognosezeitraum ist von Bevölkerungsverlusten durch natürliche Bevölkerungsbewegungen in der Größenordnung von -1.300 bis -1.500 Personen pro Jahr auszugehen. Zum Zweiten ist festzuhalten, dass das Wanderungssaldo des Kreises Schleswig-Holstein auch weiterhin durch positive Wanderungssalden geprägt ist; dass also – auch zukünftig – mehr Menschen in den Kreis zuziehen als fortziehen. Diese positiven Wanderungssalden sind bis Mitte der 2030er Jahre so groß, dass sie die natürlichen Bevölkerungsverluste mehr als kompensieren, sodass es bis weit in die 2030er Jahre insgesamt zu Bevölkerungszuwächsen kommt. In den letzten Jahren des Betrachtungszeitraums (2038-2040) reichen die Wanderungsgewinne nicht mehr aus um die natürlichen Bevölkerungsverluste auszugleichen, sodass die Gesamtbevölkerungszahl in diesem Zeitraum dann sehr leicht zurückgeht (vgl. Abbildung 20).

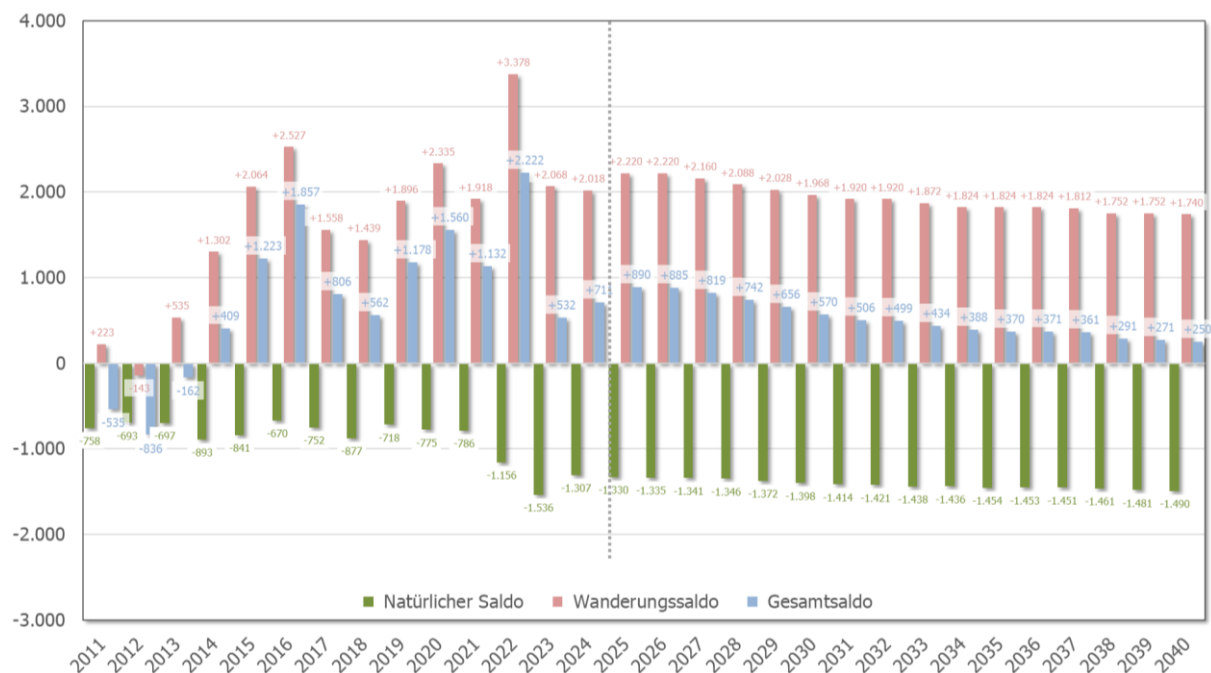
Abbildung 20 Szenario 1: Komponenten der Bevölkerungsentwicklung



6.2.2. Szenario 2

Die Bevölkerungsentwicklung im Szenario 2 ist dadurch geprägt, dass die Wanderungssalden zwar insgesamt rückläufig, jedoch bis 2040 positiv und dabei ausreichend groß sind, die negative natürliche Bevölkerungsentwicklung auszugleichen. In der Folge wächst die Bevölkerungszahl mit rückläufiger Dynamik im gesamten Zeitraum im Szenario 2 um rund 8.300 Personen an (+4,0%).

Abbildung 21 Szenario 2: Komponenten der Bevölkerungsentwicklung



Mit dieser Entwicklung gehen demografische Veränderungen der Bevölkerungsstruktur einher: Absolut und relativ stark ansteigen könnte vor allem die Anzahl 65- bis unter 80-Jährigen (+5.690 Personen, +16%). Die Anzahl der 80-Jährigen und Älteren (+2.620, +16 %) sowie der 18- bis unter 25-Jährigen (+2.460, +19,5%). Rückläufig könnte demgegenüber die Anzahl der Menschen im Alter von 25- bis unter 45 Jahre sein. Die Anzahl der Menschen in dieser Altersklasse geht im Szenario 2 bis 2040 um rund -2.560 Personen zurück (-5,7%) (vgl. Abbildung 22 und Abbildung 23).

Abbildung 22 Szenario 2: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung 2024 bis 2040 nach Altersklassen

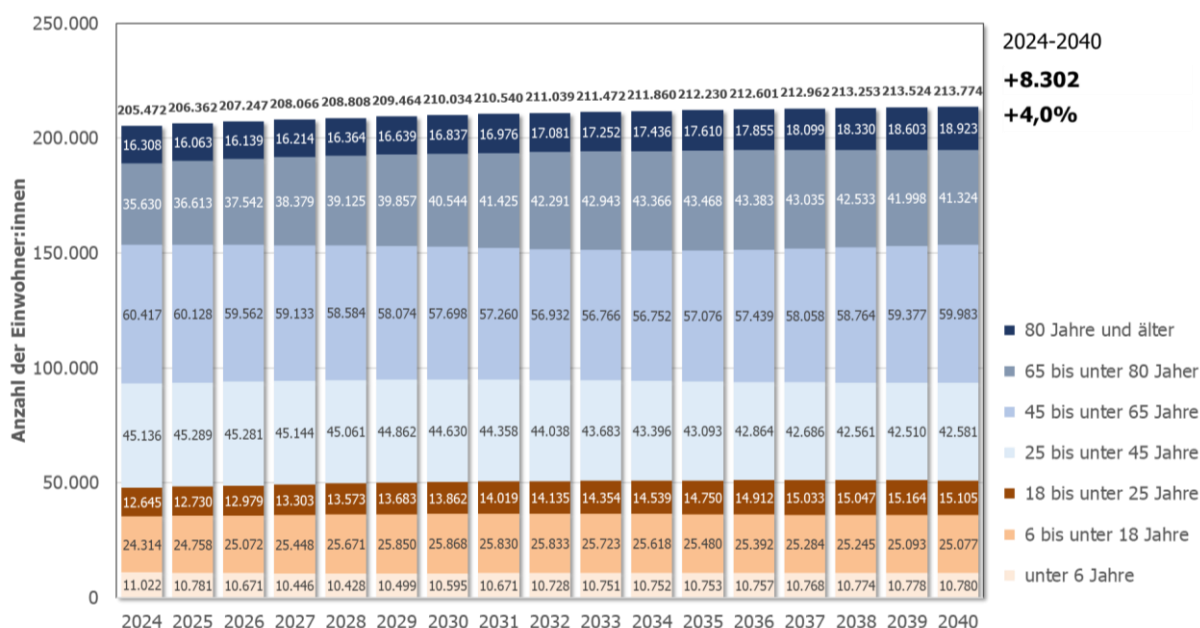
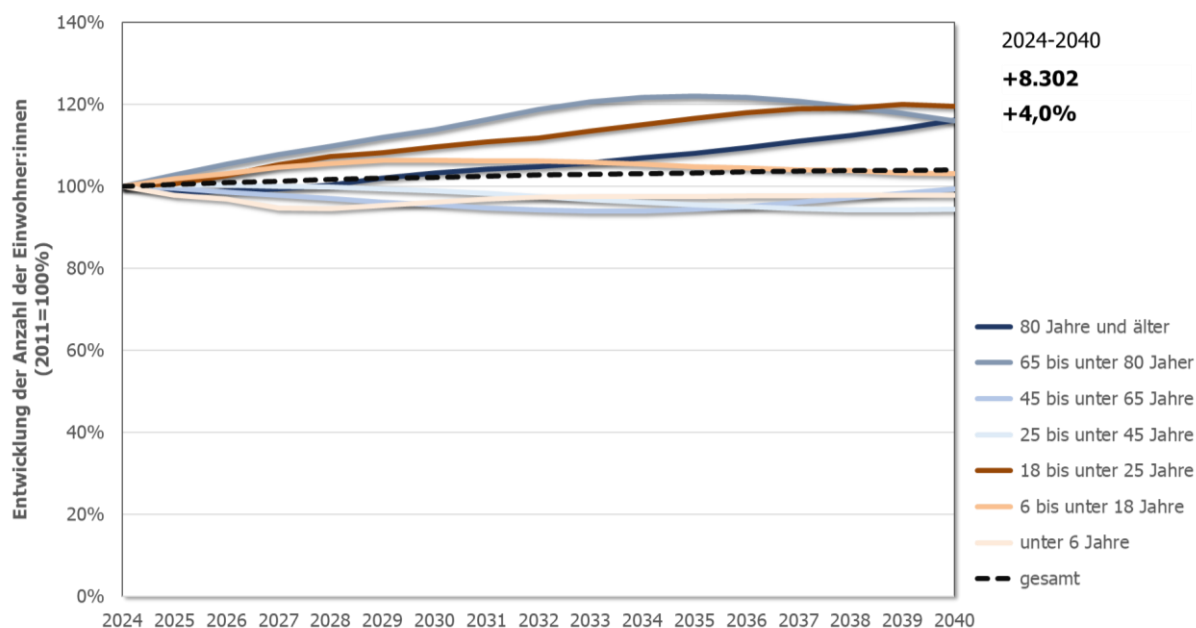


Abbildung 23 Szenario 2: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung 2024 bis 2040 nach Altersklassen (relativ)

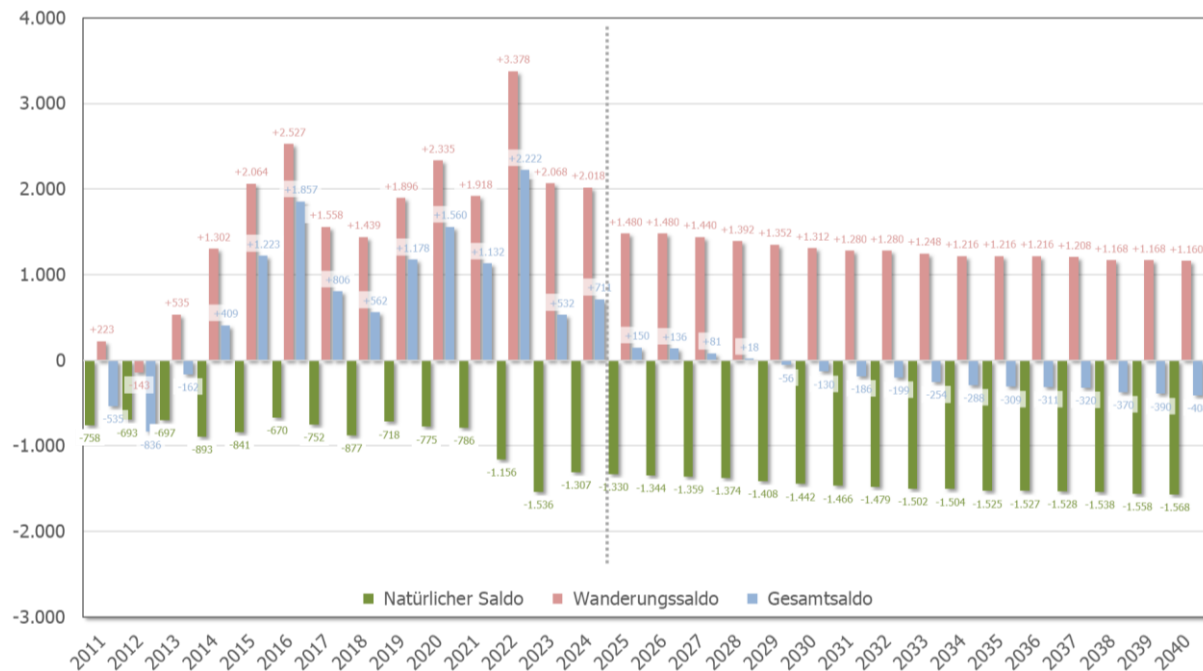


6.2.3. Szenario 3

Das Szenario 3 geht davon aus, dass die Außenwanderungsbilanz des Kreises Schleswig-Flensburg geringer ausfällt als in der Landesprognose. Dies kann z.B. entstehen, wenn nicht genügend bedarfsgerechter Wohnraum entsteht und so weniger Menschen ins Kreisgebiet zuziehen und mehr Menschen aus dem Kreis fortziehen. Damit würden die Wanderungsgewinne nur noch bis etwa zum Ende des Jahrzehnts ausreichen, die negativen natürlichen Bevölkerungsverluste auszugleichen. Danach käme es zu Bevölkerungsrückgängen (vgl. Abbildung 24).

Insgesamt könnte die Bevölkerungszahl zwischen 2024 und 2040 unter den Bedingungen des Szenarios 3 um rund 2.870 Personen zurückgehen. Dies entspricht einer relativen Bevölkerungsentwicklung um etwa -1,4% (vgl. Abbildung 25).

Abbildung 24 Szenario 3: Komponenten der Bevölkerungsentwicklung



Die altersstrukturellen Veränderungen entsprechen den vorstehend beschriebenen Entwicklungen – gleichwohl in einer anderen Dynamik:

- Die Anzahl der Kinder unter 6 Jahren sowie die der Kinder und Jugendlichen von 6 bis unter 18 Jahren könnte bis 2040 um -10,5% bzw. -2,9% zurückgehen.
- Die Anzahl der Menschen in der Altersklasse der 25- bis unter 45-Jährigen könnte um -13,8% rückläufig sein.
- Weiter zunehmen könnte die Anzahl der älteren und alten Menschen absehbar an: Die Anzahl
 - der 65- bis unter 80-Jährigen um etwa +4.690 Personen (+13,2%) und
 - der 80-Jährigen und Älteren um +2.210 Personen (+13,6%) (vgl. Abbildung 25 und Abbildung 26)

Allerdings ist bei den beiden letztgenannten Altersklassen auf einen deutlichen Unterschied hinzuweisen: Die Anzahl der 65- bis unter 80-Jährigen steigt zwischenzeitlich um rund ein Fünftel gegenüber dem Ausgangsniveau an. Die Anzahl der 80-Jährigen und Älteren bleibt demgegenüber bis in die 2030er Jahre hinein voraussichtlich einigermaßen konstant und steigt erst in der zweiten Hälfte der 2030er Jahre deutlicher an (vgl. Abbildung 26).

Abbildung 25 Szenario 3: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung 2024 bis 2040 nach Altersklassen

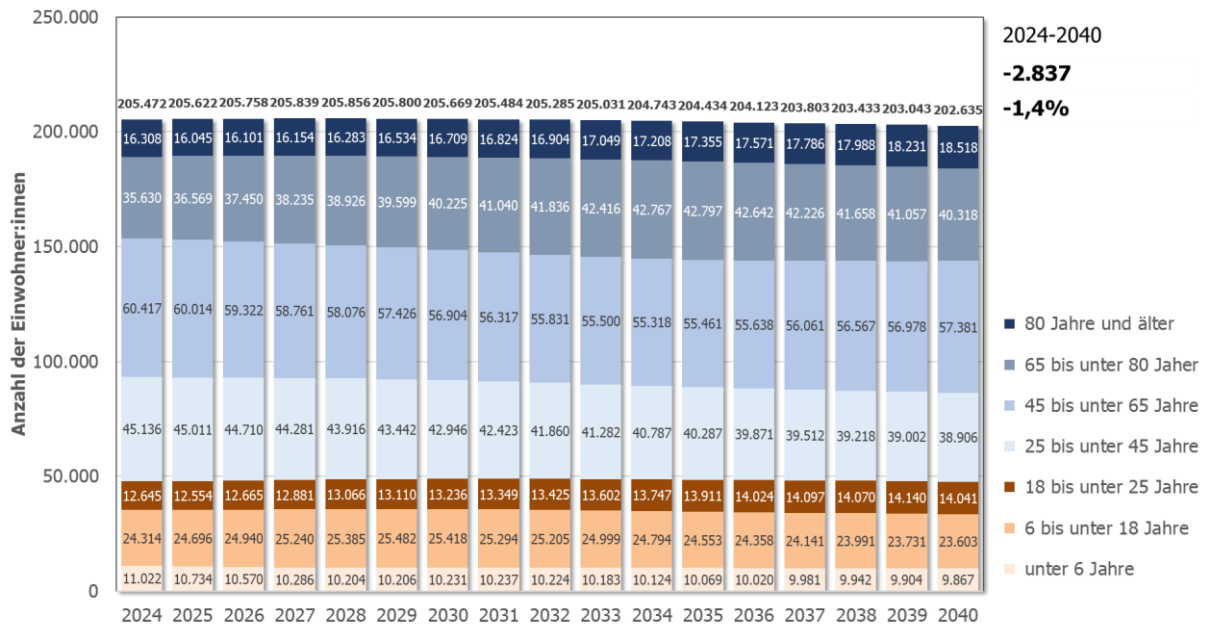
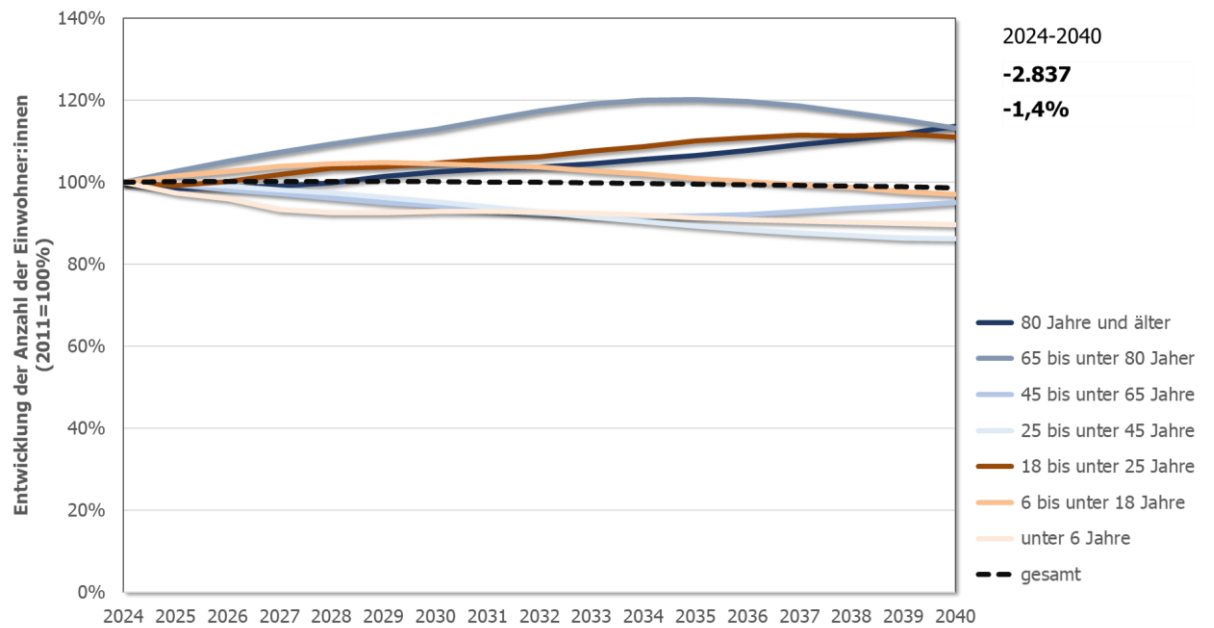


Abbildung 26 Szenario 3: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung 2024 bis 2040 nach Altersklassen (relativ)



6.3. Ergebnisse der kleinräumigen Bevölkerungsprognose

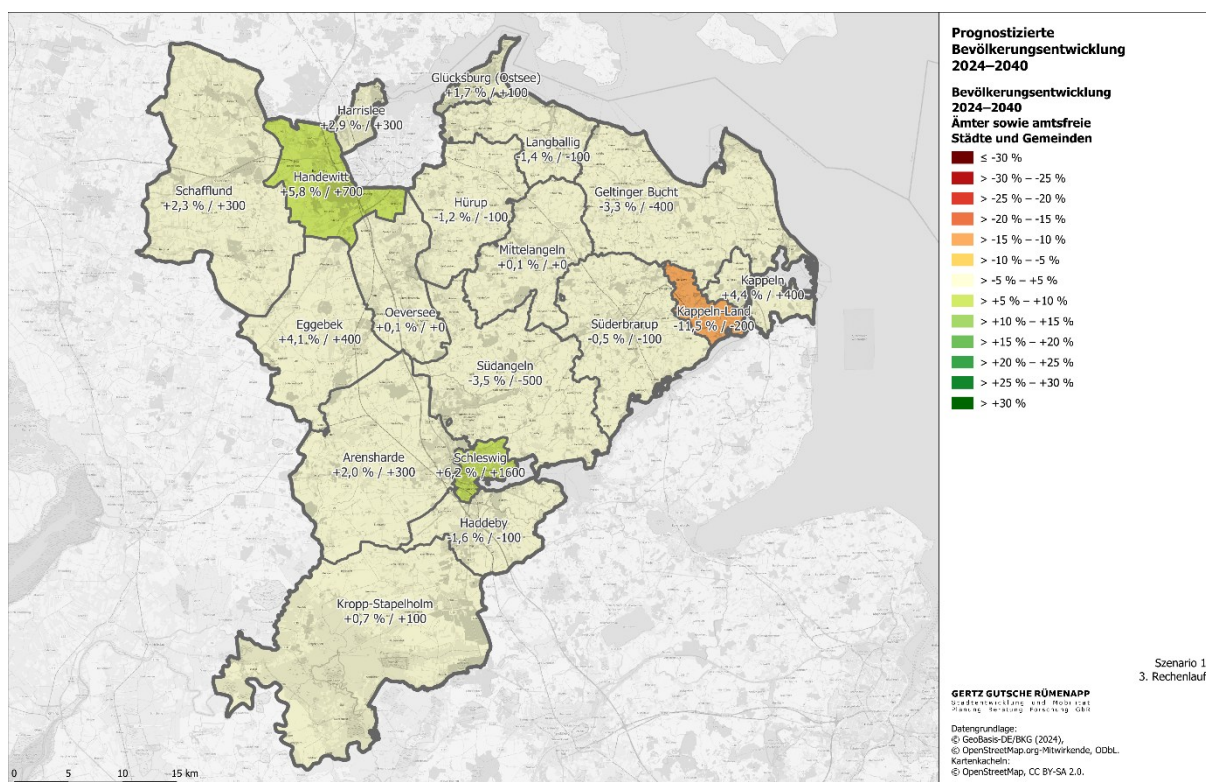
Im Folgenden werden die Ergebnisse der Szenarien auf kleinräumiger Ebene dargestellt und beschrieben.

6.3.1. Szenario 1

Im Szenario 1 – dem Basisszenario, dass die Rahmenannahmen der Landesprognose trifft – steigt die Bevölkerungszahl im Kreis bis zum Jahr 2040 insgesamt um rund 2.730 Personen an.

Mit einem absoluten Anstieg um 1.570 Personen landet ein Großteil dieser Zuwächse im Mittelzentrum Schleswig (+6,2%). Vor allem relativ ist der Bevölkerungsanstiegs zudem in Handewitt (+5,8%; +670) hoch. Auffällig ist zudem, dass die Teilräume entlang der A7 bzw. der Bahnlinie Schleswig-Flensburg (RE 7 bzw. RE74 sowie IC) bzw. im westlichen Kreisgebiet entlang der Grenze zu Nordfriesland (überwiegend leicht) anwachsen. Demgegenüber sind die Bevölkerungszuwächse im östlichen Kreisgebiet tendenziell geringer bzw. wären die Bevölkerungszahlen sogar leicht rückläufig. Relativ würde die Bevölkerungszahl vor allem im – nicht sehr bevölkerungsreichen – Amt Kappeln-Land zurückgehen (-11,5%; absolut jedoch nur etwa -160 Personen) (vgl. Abbildung 27).

Abbildung 27 Szenario 1: Bevölkerungsentwicklung 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden



Bei Betrachtung der Ergebnisse auf Ebene der „Simulationsämter“ zeigt sich, dass sich die leichten Bevölkerungsgewinne im Amt Kropp-Stapelhorn vor allem im Alt-Amt Stapelhorn vollziehen, während die Bevölkerungszahl im Alt-Amt Kropp in etwa konstant bleibt (vgl. Abbildung 28).

*Abbildung 28 Szenario 1: Bevölkerungsentwicklung 2024-2040 auf Ebene der Ämter.
amtsfreien Städte und Gemeinden und Gemeinden*

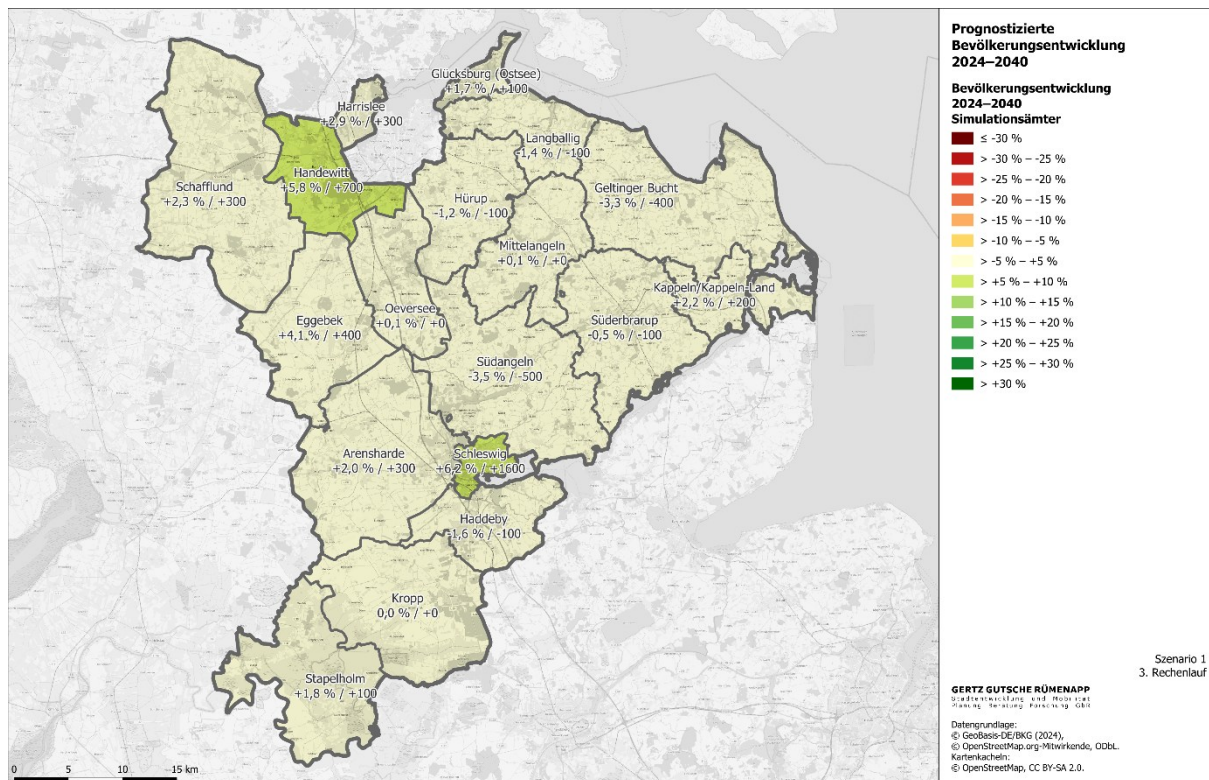
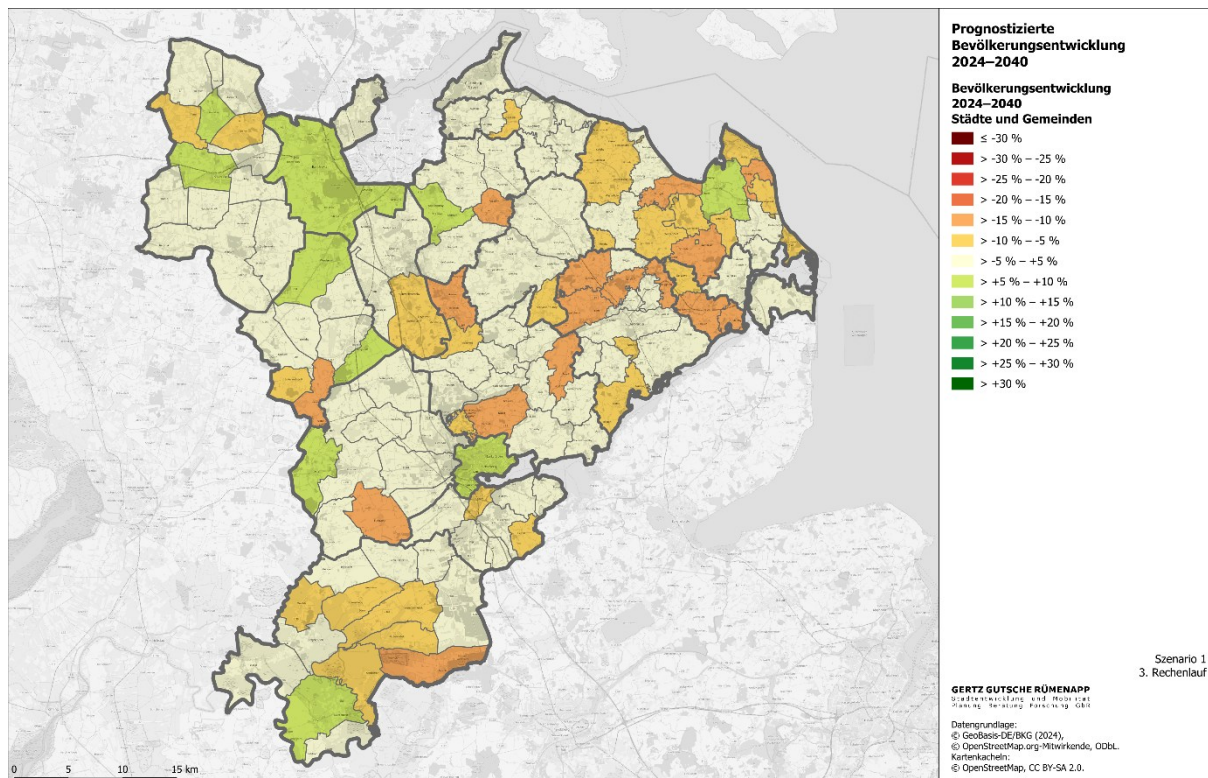


Abbildung 29 zeigt die Bevölkerungsentwicklung auf Ebene der Städte und Gemeinden. Dabei werden z.B. in den Ämtern Schafflund, Kropp-Stapelholm und Geltinger Bucht deutliche Unterschiede unterhalb der Ebene der Ämter bzw. Simulationsämter deutlich. Damit zeigt sich, dass Rückschlüsse der Ergebnisse auf Ämterebene auf die einzelnen Gemeinden nicht ohne weiteres möglich sind.

Abbildung 29 Szenario 1: Bevölkerungsentwicklung 2024-2040 auf Ebene der Städte und Gemeinden



Der natürliche Bevölkerungssaldo wäre in allen Teilräumen negativ, d.h. die Anzahl der Sterbefälle würde die Anzahl der Geburten überall dauerhaft übersteigen. Die Wanderungssalden sind auf Ebene der Simulationsämter hingegen in allen Teilräumen des Kreises zwischen 2024 und 2040 positiv, d.h. die Wanderungsgewinne sind in diesen Teilräumen höher als die Wanderungsverluste. Damit entscheidet ausschließlich die Höhe der jeweiligen Balken über den Gesamtbevölkerungssaldo in den Teilräumen (vgl. Abbildung 30).

Kreisweit geht die Anzahl der unter 18-Jährigen um -1,9% zurück (-680 Personen). Besonders deutlich zeigen sich diese Rückgänge in den Ämtern Oeversee (-230; -11,2%) und Hürup (-145; -8,9%) sowie in der Stadt Glücksburg (-130; -14,3%). Zumindest relativ sind auch die Rückgänge im Amt Kappeln-Land sichtbar (-40; -20,5%). Ansteigen könnte die Anzahl Kinder und Jugendlichen vor allem in der Stadt Kappeln (+12,2%) (vgl. Abbildung 31).

Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung 2024–2040

Komponenten der Bevölkerungsentwicklung 2024–2040

Simulationsämler

- Natürlicher Saldo
- Wanderungssaldo
- Gesamtsaldo

5.000
2.000
500

0 5 10 15 km

Szenario 1
3. Rechenlauf

GERTZ GUTSCHE RÜMENAPP
Gemeindeentwicklung und Raumplanung
Planning - Settlement - Planning - GbR

Datengrundlage:
© GeoBasis-DE/BKG (2024),
© OpenStreetMap.org/-Mitwirkende, ODbL,
Kartenkacheln:
© OpenStreetMap, CC BY-SA 2.0.

Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung 2024–2040

Bevölkerungsentwicklung (unter 18 Jahre) 2024–2040

Ämter sowie amtsfreie Städte und Gemeinden

■ ≤ -30 %
 ■ > -30 % – -25 %
 ■ > -25 % – -20 %
 ■ > -20 % – -15 %
 ■ > -15 % – -10 %
 ■ > -10 % – -5 %
 ■ > -5 % – +5 %
 ■ > +5 % – +10 %
 ■ > +10 % – +15 %
 ■ > +15 % – +20 %
 ■ > +20 % – +25 %
 ■ > +25 % – +30 %
 ■ > +30 %

Schafflund -0,8 % / 0
 Handewitt -2,1 % / 0
 Harrislee -3,2 % / -100
 Glücksburg (Ostsee) -14,3 % / -100
 Langballig -3,0 % / 0
 Hürup -8,9 % / -100
 Mittelangeln -0,7 % / 0
 Geltinger Bucht -4,3 % / -100
 Oeversee -11,2 % / -200
 Eggebek +3,6 % / +100
 Süderangeln -2,4 % / -100
 Süderbrarup +1,7 % / +0
 Kappeln +12,2 % / +100
 Kappeln-Land -20,6 % / 0
 Arensharde -5,1 % / -100
 Schweswig +27,7 % / +100
 Haddesby -4,3 % / -100
 Kropp-Stapelholm +2,5 % / +100

0 5 10 15 km

Szenario 1
 3. Rechenlauf

GERTZ GUTSCHE RÜMENAPP
 DISTRIKTBÜRO FÜR PLANUNG UND REGIONALISIERUNG
 Planning Regional Planning GmbH

Datengrundlage:
 © GeoBase-DE/BVG (2024),
 © OpenStreetMap.org/Mitwirkende, ODBL,
 Kartensacheln
 © OpenStreetMap, CC BY-SA 2.0.

Die Darstellung in Abbildung 32 illustriert zudem das bereits beschriebene räumliche Muster, nach dem ein Teil der Gebiete entlang der A7 eine tendenziell günstigere Bevölkerungsentwicklung zeigen als die Teilräume im Nordosten und Osten des Kreisgebiets.

**Szenario 1
3. Rechenlauf**

Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung 2024–2040

Bevölkerungsentwicklung (18 bis unter 65 Jahre) 2024–2040

Ämter sowie amtsfreie Städte und Gemeinden

■ ≤ -30 %
 ■ > -30 % – -25 %
 ■ > -25 % – -20 %
 ■ > -20 % – -15 %
 ■ > -15 % – -10 %
 ■ > -10 % – -5 %
 ■ > -5 % – +5 %
 ■ > +5 % – +10 %
 ■ > +10 % – +15 %
 ■ > +15 % – +20 %
 ■ > +20 % – +25 %
 ■ > +25 % – +30 %
 ■ > +30 %

Glucksburg (östsee) +7,5 % / +200
 Harrislee +4,6 % / +300
 Schafflund -5,9 % / -500
 Handewitt -0,1 % / 0
 Langballig -9,0 % / -400
 Hürup -8,1 % / -400
 Gettinger Bucht -7,6 % / -500
 Mittelangeln -6,0 % / -300
 Egebek -3,4 % / -200
 Oeversee -2,3 % / -100
 Kappeln +3,0 % / +100
 Kappeln-Land -22,2 % / -200
 Suderbrarup -9,0 % / -600
 Sudangeln -11,9 % / -900
 Arensharde -4,9 % / -400
 Schieswig +5,4 % / +300
 Haddesby -8,0 % / -400
 Kropp-Stapelholm -5,4 % / -600

0 5 10 15 km

GERTZ GUTSCHE RÜMENAPP
 Stadtentwicklung und Raumplanung
 Planning & Consulting
 Kartendienste
 © GeoBasis-DE/BKG (2024)
 © OpenStreetMap.org/Naturland, ODBL
 © OpenStreetMap, CC BY-SA 2.0

Diese räumlichen Muster bestätigen sich im Prinzip bei Abbildung der Entwicklung der Anzahl der „Hochbetagten“, also der 80-Jährigen und Älteren (vgl. Abbildung 34).

Abbildung 33 Szenario 1: Bevölkerungsentwicklung der 65-Jährigen und Älteren 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden und Gemeinden

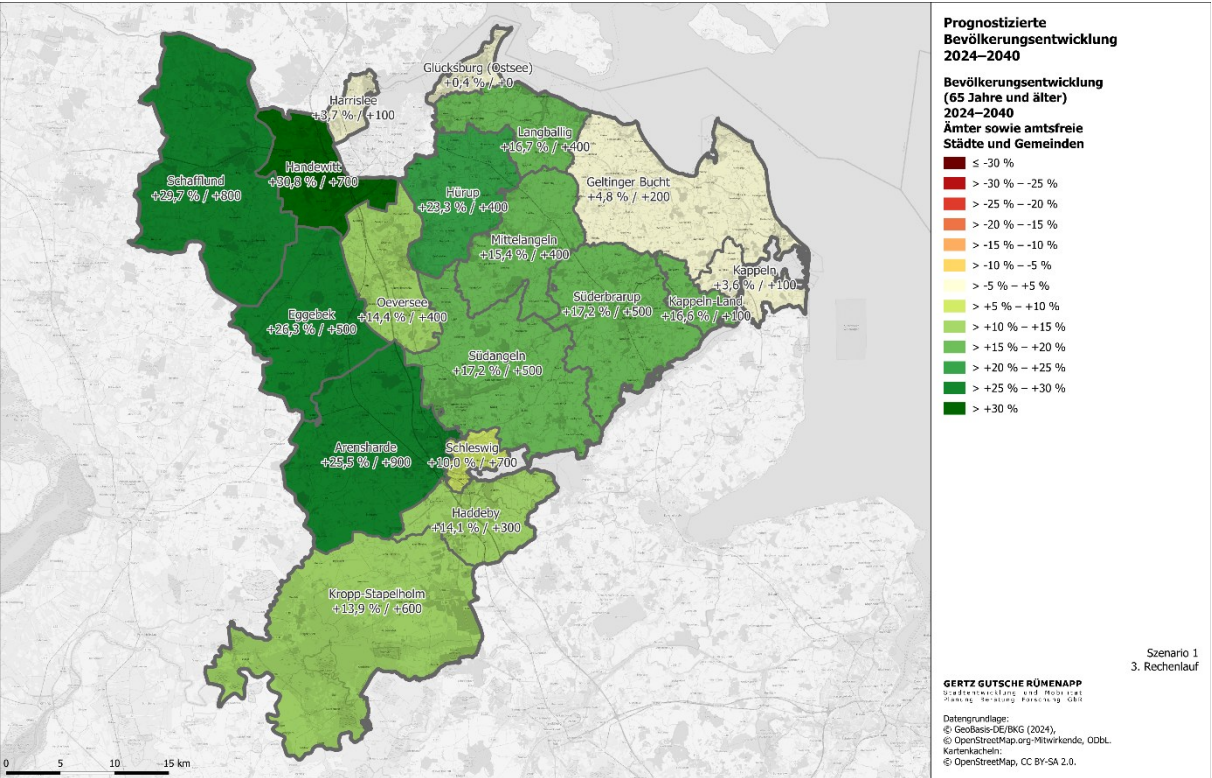
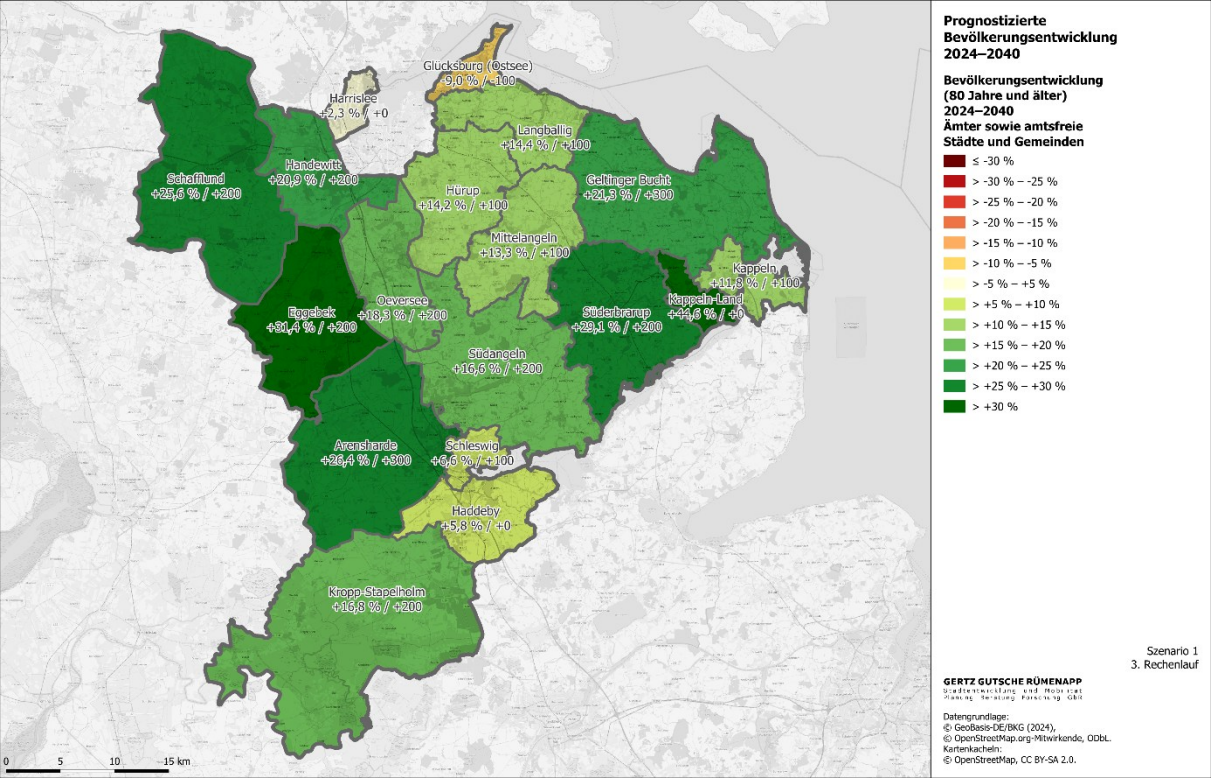


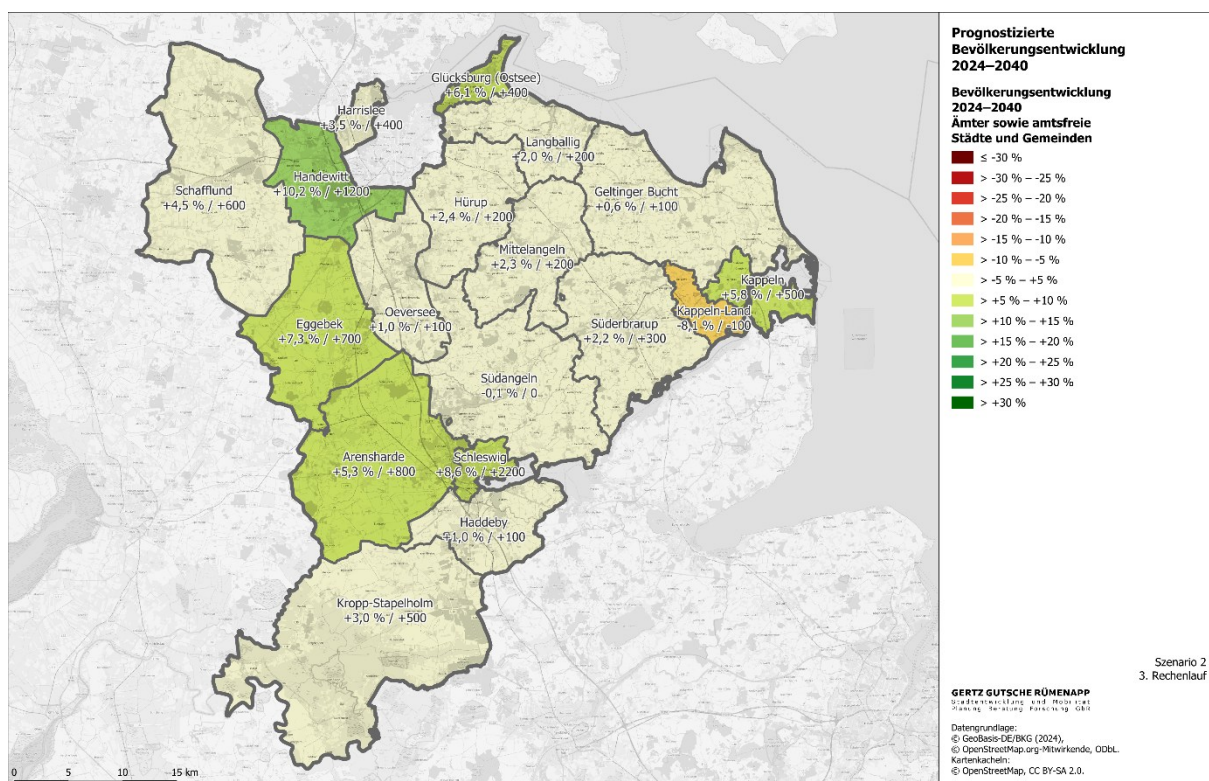
Abbildung 34 Szenario 1: Bevölkerungsentwicklung der 80-Jährigen und Älteren 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden und Gemeinden



6.3.2. Szenario 2

Im Szenario 2 könnte die Bevölkerung kreisweit um etwa 8.300 Personen ansteigen (+4,0%). Anwachsen könnte die Bevölkerungszahl vor allem in Schleswig (+2.180), Handewitt (+1.180), aber auch andere Teilräume im westlichen Kreisgebiet, im Flensburger Umland sowie in der Stadt Kappeln (vgl. Abbildung 33 und Abbildung 36).

Abbildung 35 Szenario 2: Bevölkerungsentwicklung 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden



Die Bevölkerungsentwicklung wird sich auch zukünftig zwischen Gemeinden – teilweise in unmittelbarer Nachbarschaft – unterscheiden. Deutlich wird dies u.a. innerhalb der Ämter Süderbrarup oder Geltlinger Bucht (vgl. Abbildung 37).

Abbildung 36 Szenario 2: Bevölkerungsentwicklung 2024-2040 auf Ebene der Simulationsämlter

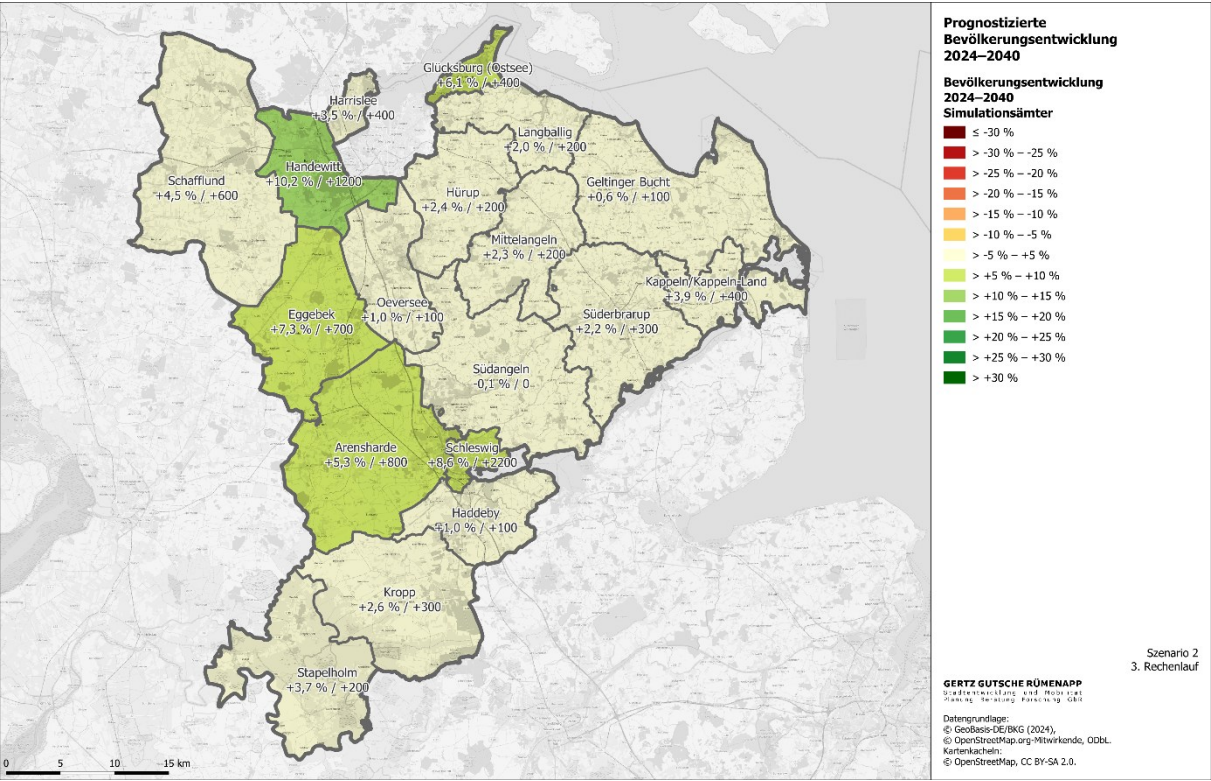
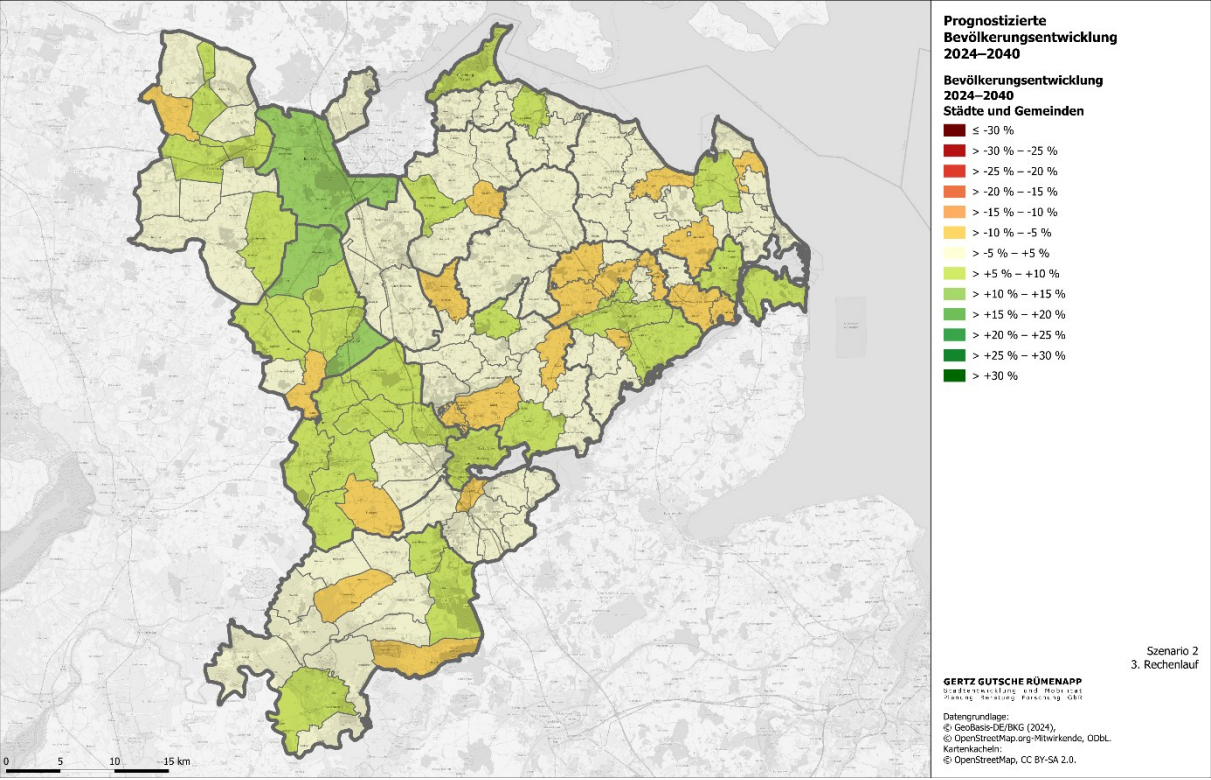
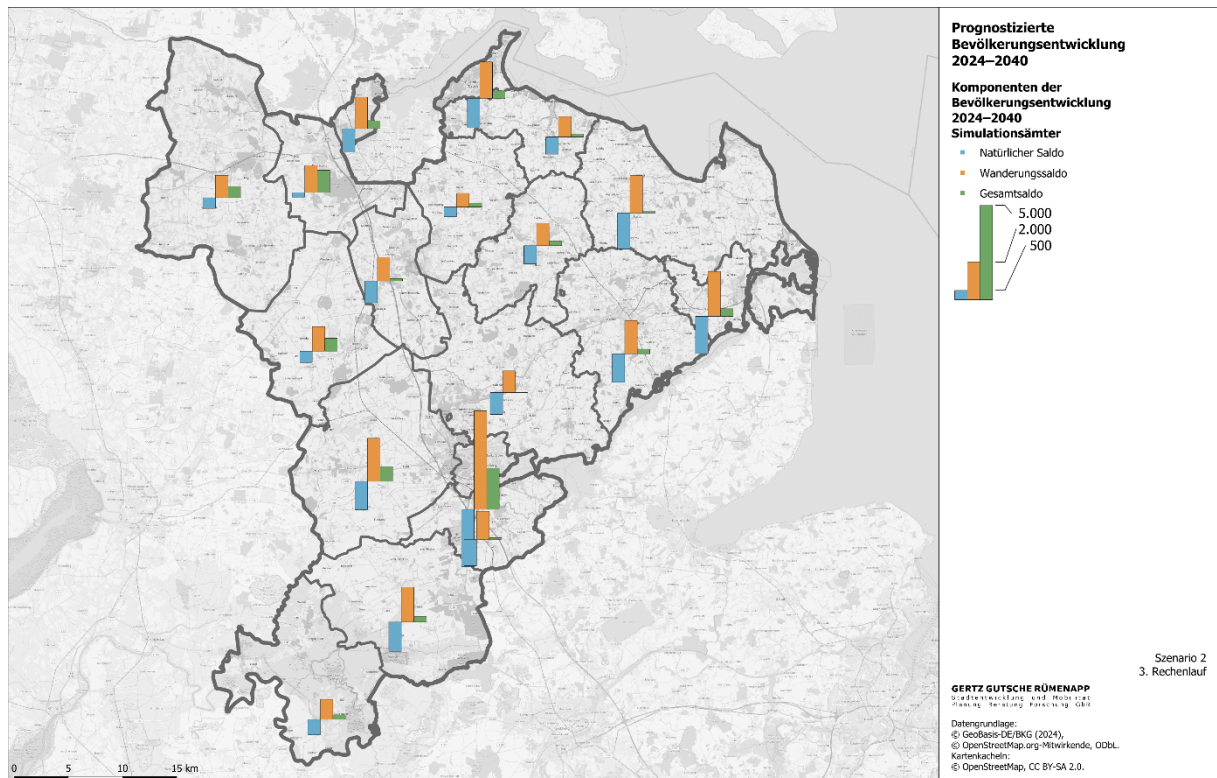


Abbildung 37 Szenario 2: Bevölkerungsentwicklung 2024-2040 auf Ebene der Städte und Gemeinden



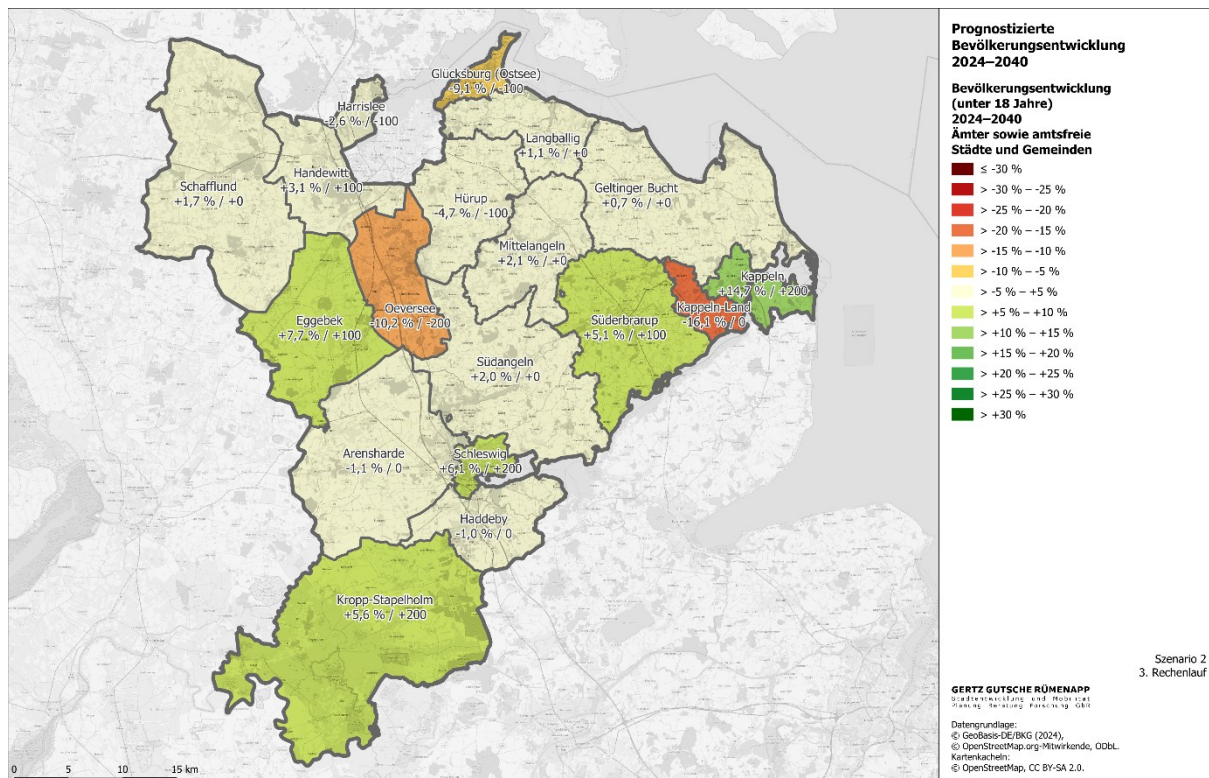
Die Komponenten der Bevölkerungsentwicklung zeigt Abbildung 38. Es wird deutlich, dass der natürliche Bevölkerungssaldo in allen betrachteten Teilräumen negativ ist. Diesen stehen jedoch in allen Teilräumen Wanderungsgewinne gegenüber. Diese sind im Szenario 2 zudem höher als im Basisszenario 1. In den meisten Teilräumen sogar so hoch, dass die negative natürliche Bevölkerungsentwicklung mehr als ausgeglichen werden kann und es zu Bevölkerungszuwächsen im Zeitraum bis 2040 kommt (vgl. Abbildung 38).

Abbildung 38 Szenario 2: Komponenten der Bevölkerungsentwicklung 2024-2040 auf Ebene der Simulationsämter



Die Anzahl der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren könnte im Szenario 2 kreisweit um rund -9% zurückgehen (-4.980 Personen). Die räumlichen Muster entsprechen in etwa dem des Szenarios 1 – wobei die unterstellte größere Menge an Wanderungsgewinnen insgesamt zu einer günstigeren Entwicklung sowie teilweise dazu führt, dass Kommunen in die „nächst-höhere Kategorie“ rücken (vgl. Abbildung 39 im Vergleich zu Abbildung 31).

Abbildung 39 Szenario 2: Bevölkerungsentwicklung der unter 18-Jährigen 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden



Die Anzahl der 18- bis unter 65-Jährigen bliebe im Szenario 2 kreisweit vergleichsweise konstant (-0,4%, -530 Personen). Deutlichere Anstiege könnten die Städte Glücksburg (+13,2%) und Schleswig (+8,3%) sowie die Gemeinde Harrislee (+5,6%) verbuchen.

Rückläufig könnte die Bevölkerungszahl in dieser Altersklasse hingegen in den Ämtern Kappeln-Land, Süderbrarup, Südangeln und Langballig sein (vgl. Abbildung 40).

Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung 2024–2040

Bevölkerungsentwicklung (18 bis unter 65 Jahre) 2024–2040

Ämter sowie amtsfreie Städte und Gemeinden

Ämtliche Einheit	Prozentveränderung (%)	Absoluter Veränderung
Kapelln-Handl	-18,5 %	-200
Kapelln	+4,9 %	+200
Süderbrarup	+6,1 %	-400
Sudangeln	-8,2 %	-700
Mittelangeln	-3,5 %	-200
Hürup	-4,0 %	-200
Langballig	-5,3 %	-300
Glücksburg (Ostsee)	-13,2 %	-400
Harrislee	+5,6 %	+400
Handewitt	+4,7 %	+300
Schafflund	-3,4 %	-300
Oeversee	-1,2 %	-100
Eggebek	+0,2 %	+0
Arensharde	-1,2 %	-100
Schieswig	+8,3 %	+1200
Haddeby	-4,9 %	-300
Kropp-Stapelholm	-2,7 %	-300

Datengrundlage:
© GeoBasis-DE/BKG (2024),
© OpenStreetMap.org/NRW-Landes, ODBL,
Kartenkacheln:
© OpenStreetMap, CC BY-SA 2.0.

Die Altersklasse der 80-Jährigen und Älteren würde im Szenario 2 ebenfalls einen Zuwachs in Höhe von 16% verzeichnen (+2.610 Personen). Der Anstieg der Anzahl der Menschen in dieser Altersklasse ist dabei entlang der A7-Achse im Westen des Kreisgebiets tendenziell stärker ausgeprägt als im Nordosten des Kreisgebiets (vgl. Abbildung 42).

Abbildung 41 Szenario 2: Bevölkerungsentwicklung der 65-Jährigen und Älteren 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden

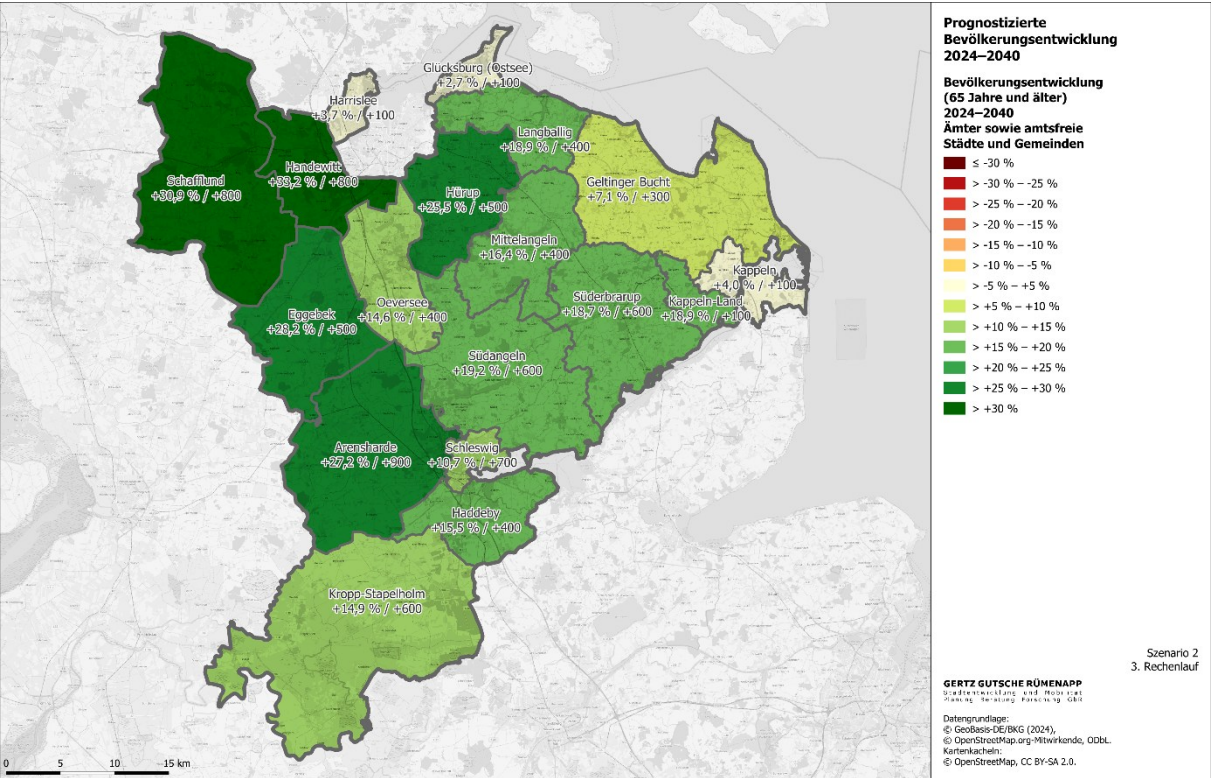
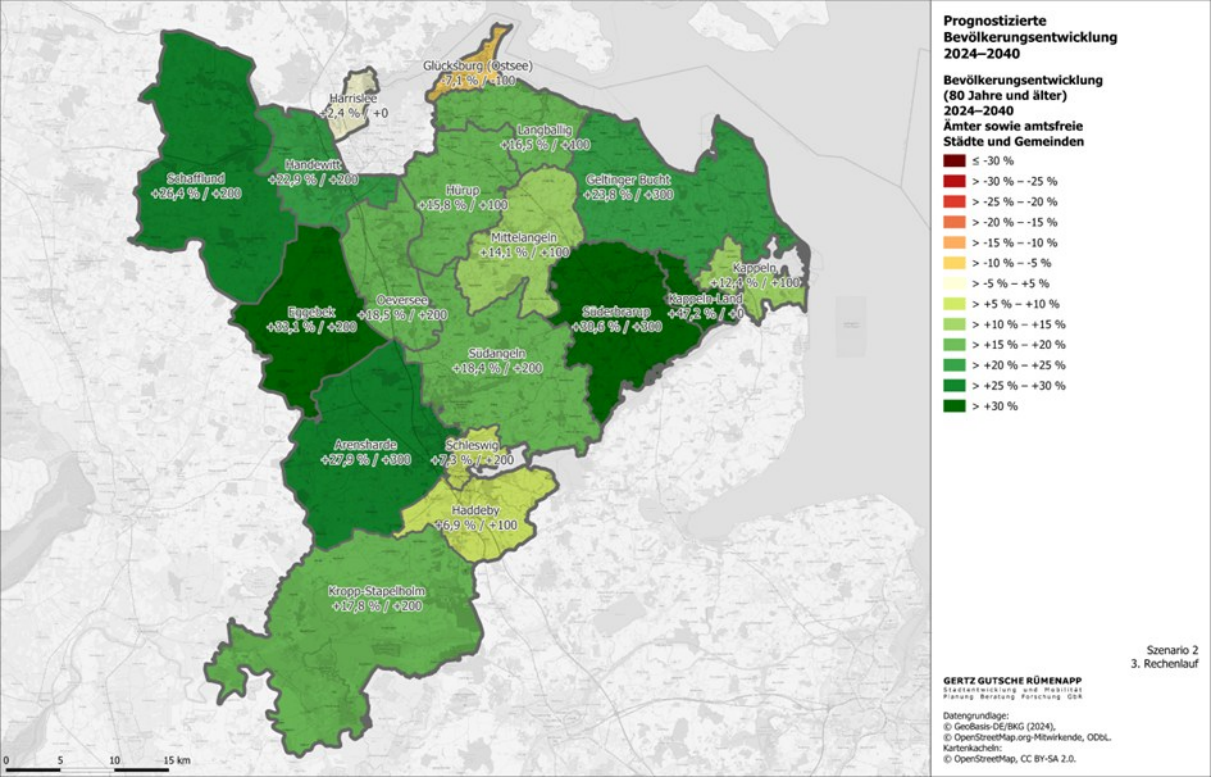


Abbildung 42 Szenario 2: Bevölkerungsentwicklung der 80-Jährigen und Älteren 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden



6.3.3. Szenario 3

Die Annahmen für das Szenario 3 gehen davon aus, dass weniger Wanderungsgewinne erzielt werden als die Landesprognose unterstellt (vgl. Abschnitt 6.2.3.). Dadurch reichen die Wanderungsgewinne bereits ab etwa 2030 nicht mehr aus, um die natürlichen Bevölkerungsverluste zu kompensieren, so dass es im Betrachtungszeitraum insgesamt zu einem Rückgang um rund -2.840 Personen kommt (-1,4%).

Im Szenario 3 zeigen sich die Bevölkerungsverluste vor allem in den Ämtern Südangeln (-800; -6,1%) und Geltinger Bucht (-970; -7,2%). Relativ betrachtet könnten auch die Bevölkerungsverluste mit -14,4% im Amt Kappeln-Land hoch sein. Dabei handelt es sich jedoch lediglich um ein Minus von rund 200 Personen. Bevölkerungsgewinne lassen sich insbesondere für die Stadt Kappeln (+240; +2,7%), die Stadt Schleswig (+1.080; +4,3%) und die Gemeinde Handewitt (+380; +3,3%) ablesen. Erneut zeigt sich auch hier das bereits beschriebene Muster, dass die Entwicklung entlang der Achse von Schleswig bis nach Handewitt grundsätzlich günstiger ist als in den östlichen Teilen des Kreisgebiets (vgl. Abbildung 43 und Abbildung 44).

Kleinräumige Unterschiede innerhalb der Ämter sind in Abbildung 45 dargestellt. Darin zeigen sich unterschiedliche relative Entwicklungsrichtungen und -dynamiken teilweise in unmittelbarer Nachbarschaft. In diesem Zusammenhang sei nochmal ausdrücklich auf die Ausführungen zur Aussagekraft und Tragfähigkeit der Prognose verwiesen (Kapitel 4.4).

Die Komponenten der Bevölkerungsentwicklung auf Ebene der Simulationsämter stellt Abbildung 46 dar. Darin zeigt sich räumlich differenziert das Maß, mit dem die in allen Teilräumen rückläufige natürliche Bevölkerungsentwicklung im Szenario 3 durch die angenommen niedrigeren Wanderungsgewinne über noch ausgeglichen werden kann.

Abbildung 43 Szenario 3: Bevölkerungsentwicklung 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden

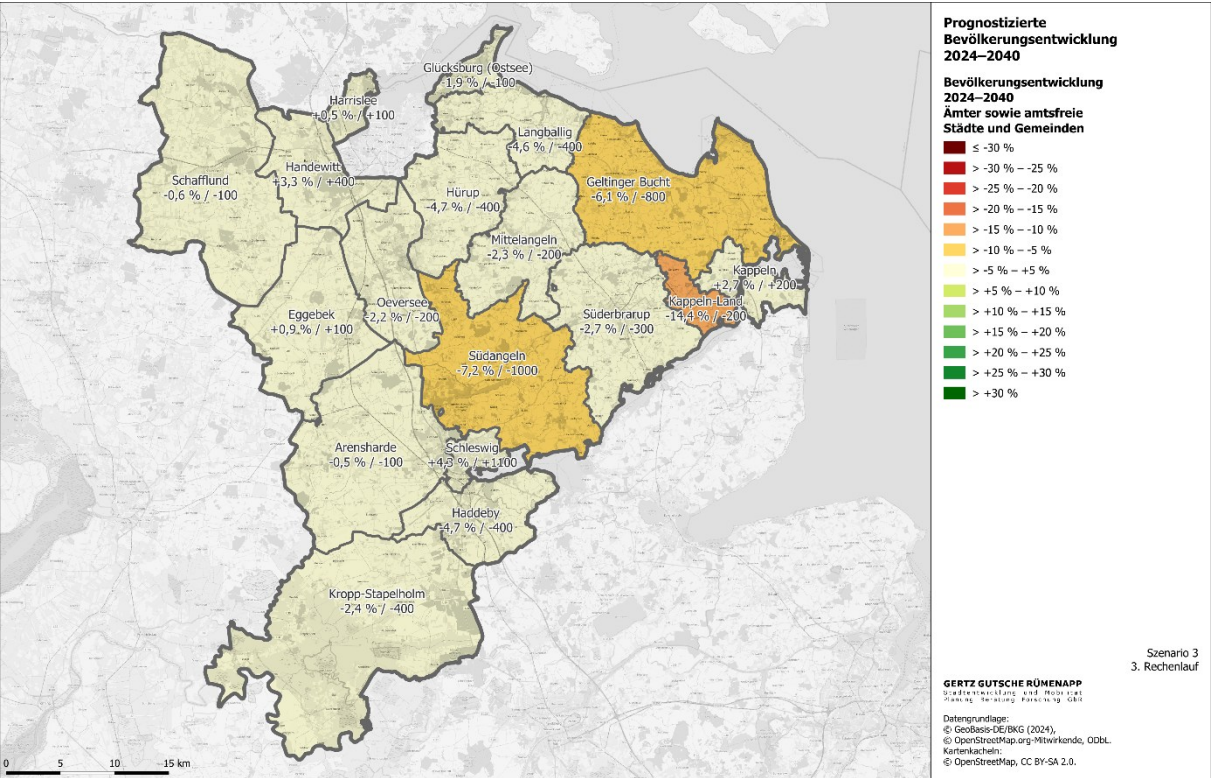


Abbildung 44 Szenario 3: Bevölkerungsentwicklung 2024-2040 auf Ebene der Simulationsämter

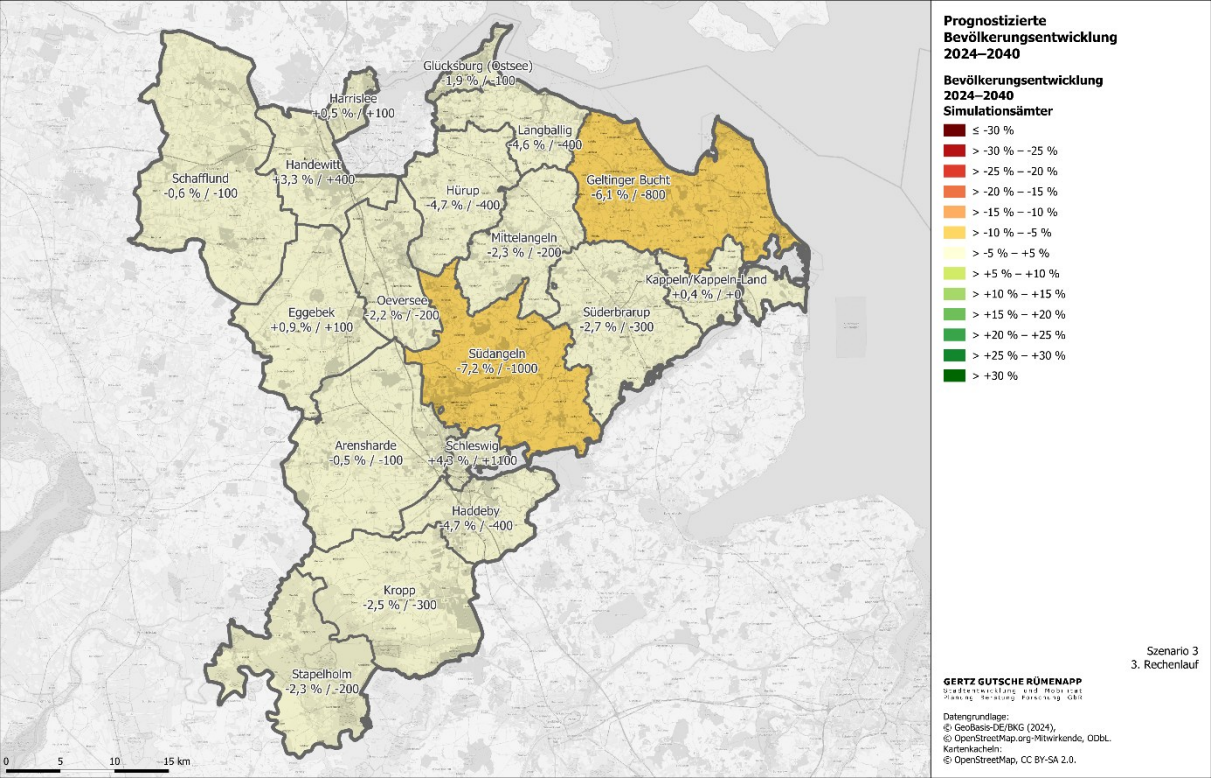


Abbildung 45 Szenario 3: Bevölkerungsentwicklung 2024-2040 auf Ebene der Städte und Gemeinden

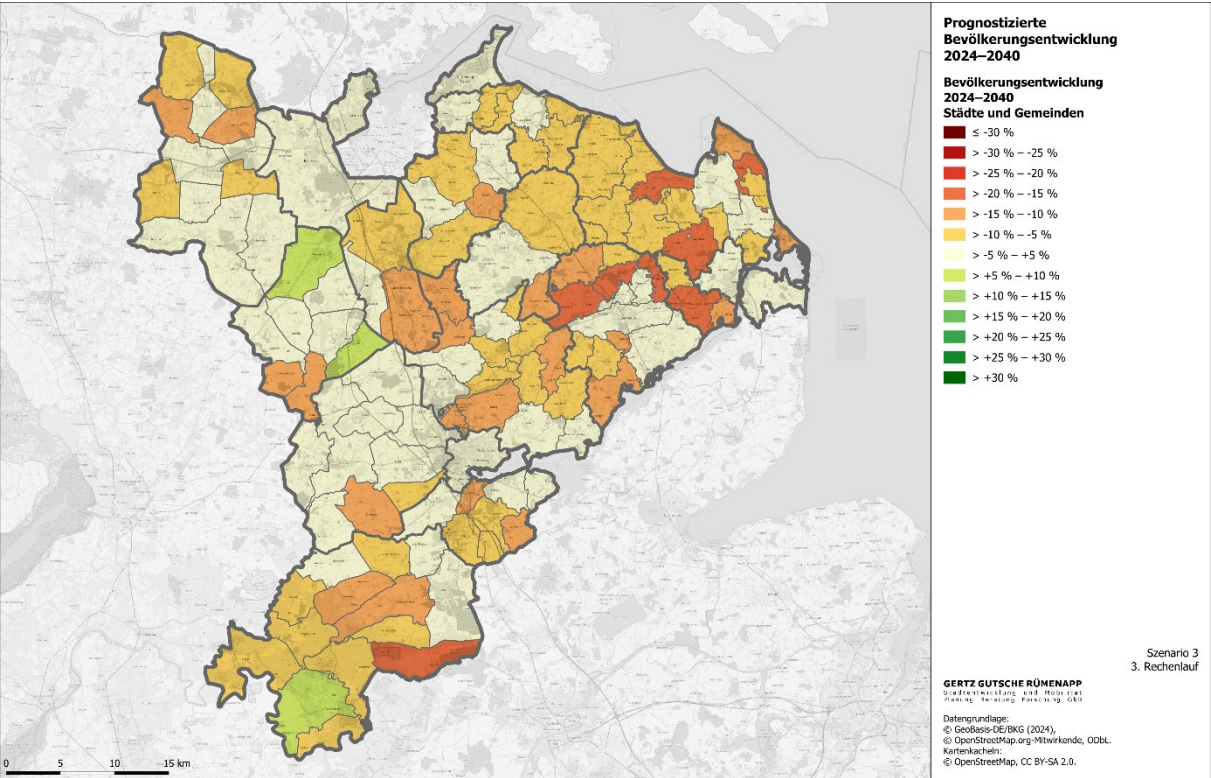


Abbildung 46 Szenario 3: Komponenten der Bevölkerungsentwicklung 2024-2040 auf Ebene der Simulationsämter

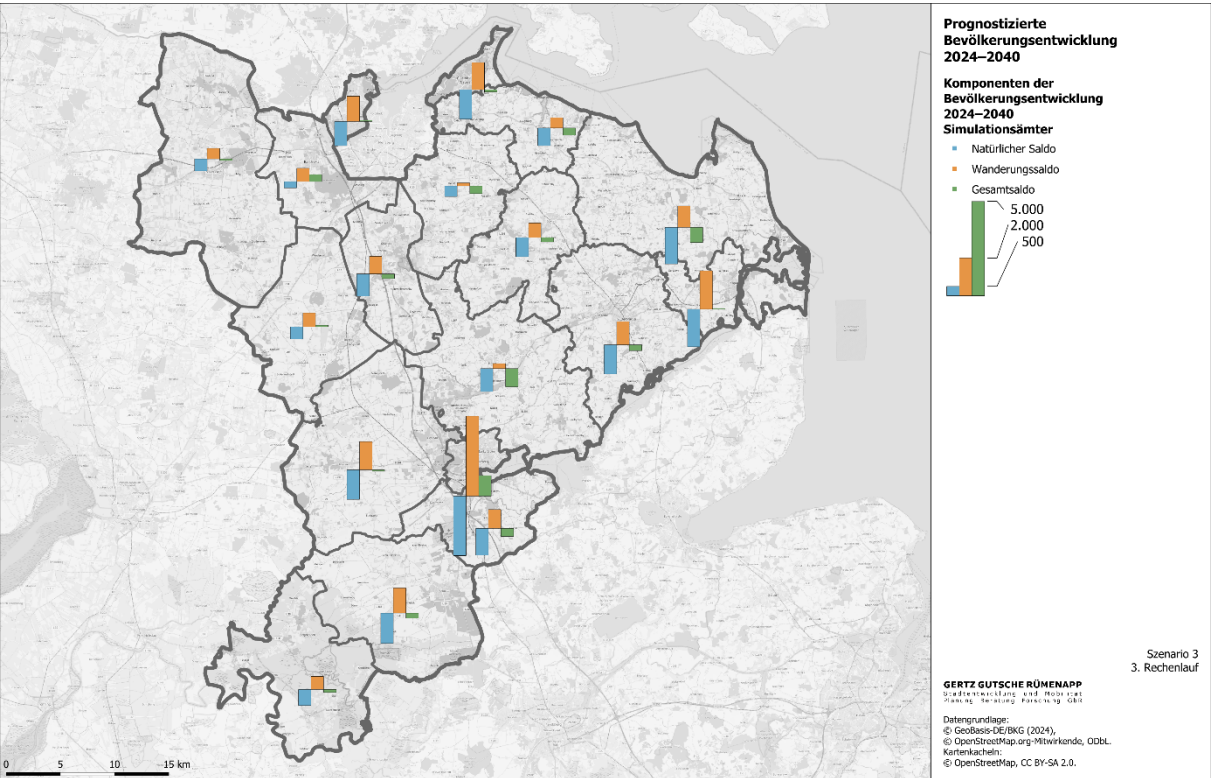
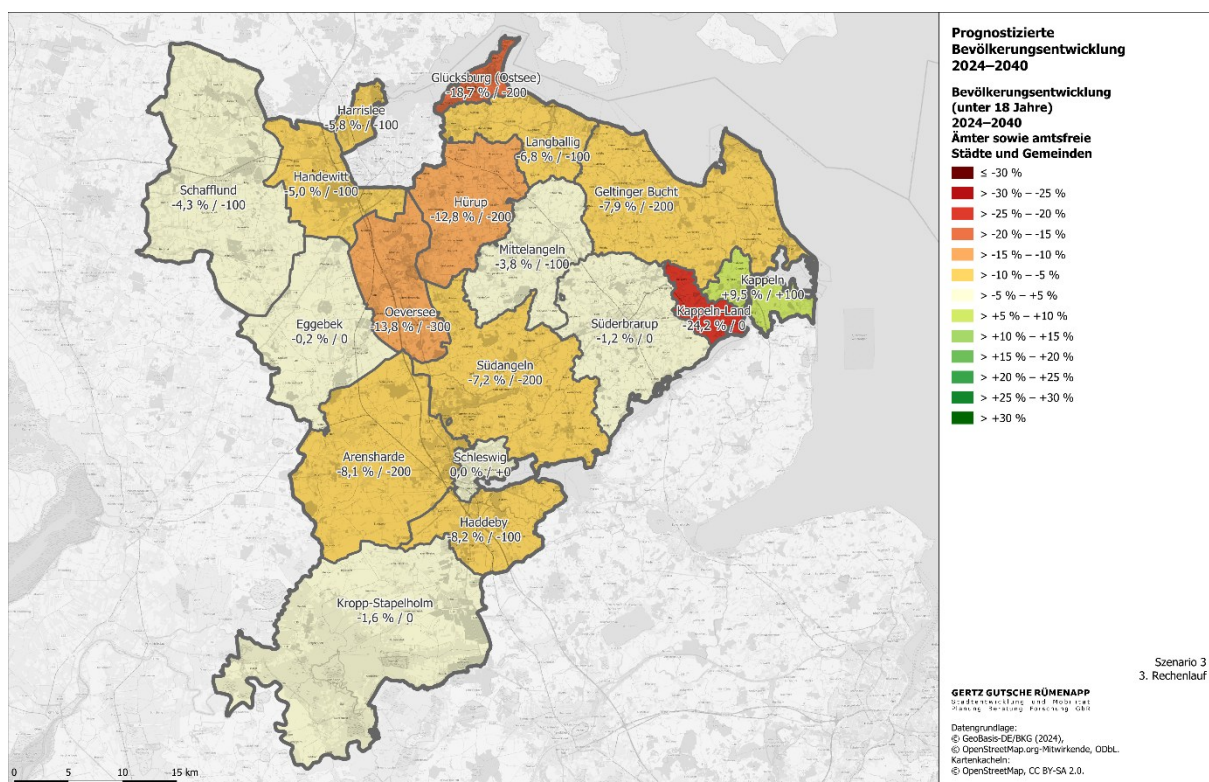
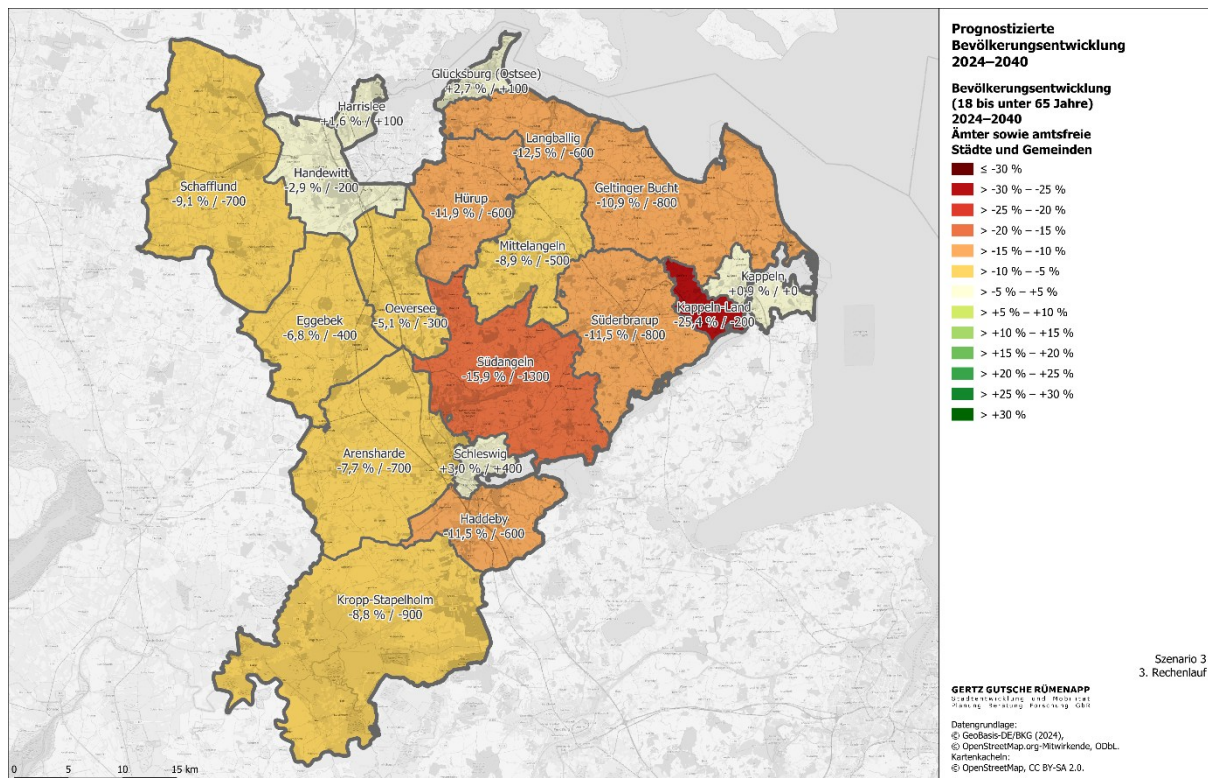


Abbildung 47 Szenario 3: Bevölkerungsentwicklung der unter 18-Jährigen 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden



Besonders hoch könnten die Bevölkerungsverluste bei den 18- bis unter 65-Jährigen in den Ämtern Südangeln (-1.270; -15,9%), Haddeby (-590; -11,5%), Hürup (-600; -11,9%), Langballig (-610; -12,5%) und Süderbrarup (-770; -11,5%) sein. Leichte Bevölkerungsgewinne verzeichnet vor allem die Kreisstadt Schleswig (+450; +3%) (vgl. Abbildung 48).

Abbildung 48 Szenario 3: Bevölkerungsentwicklung der 18- bis unter 65-Jährigen und Älteren 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden



Die Anzahl der Menschen im Alter von 65 Jahren oder älter könnte in den kommenden Jahren auch unter den Bedingungen des Szenarios 3 im gesamten Kreisgebiet deutlich zunehmen (+6.900; +13,3%). Besonders stark könnte der Anstieg in Handewitt (+29,5%), in den Ämtern Schafflund (+28,1%), Eggebek (+24,6%) und Arensharde (+24,3%) sein (vgl. Abbildung 49).

Der Anstieg der Anzahl der Menschen im Alter von 80 Jahren oder älter könnte im Szenario 3 kreisweit +13,6% betragen. Dies entspricht einem Plus von 2.210 Personen. Wie die folgende Abbildung 50 zeigt, werden diese Zuwächse absolut und relativ in den Ämtern Arensharde (+250; +25,3%), Geltinger Bucht (+230; +19,4%); Süderbrarup (+235; +27,7%) und Schafflund (+210; +24,3%) spürbar. Relativ sind die Bevölkerungszuwächse in dieser Altersklasse in den Ämtern Eggebek (+165; +29,8%) und Kappeln-Land (+40; +42,4%) hoch (vgl. Abbildung 50).

Abbildung 49 Szenario 3: Bevölkerungsentwicklung der 65-Jährigen und Älteren 2024- 2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden

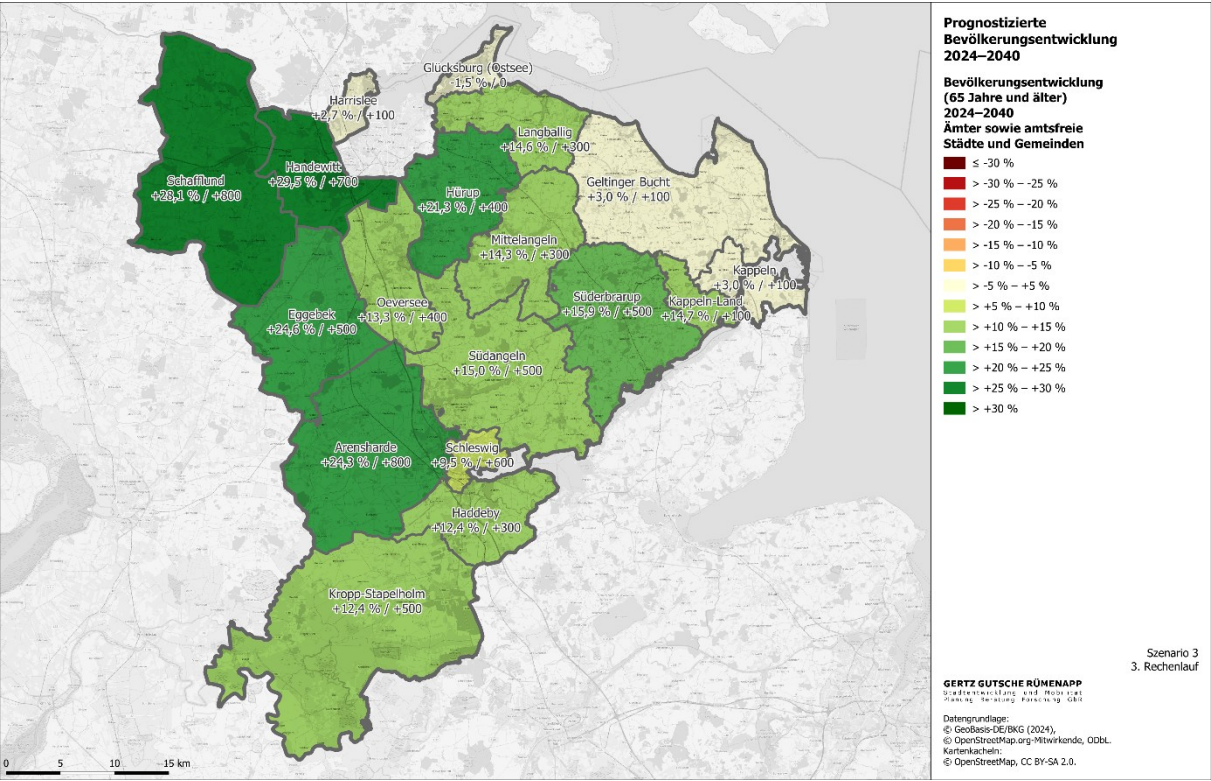
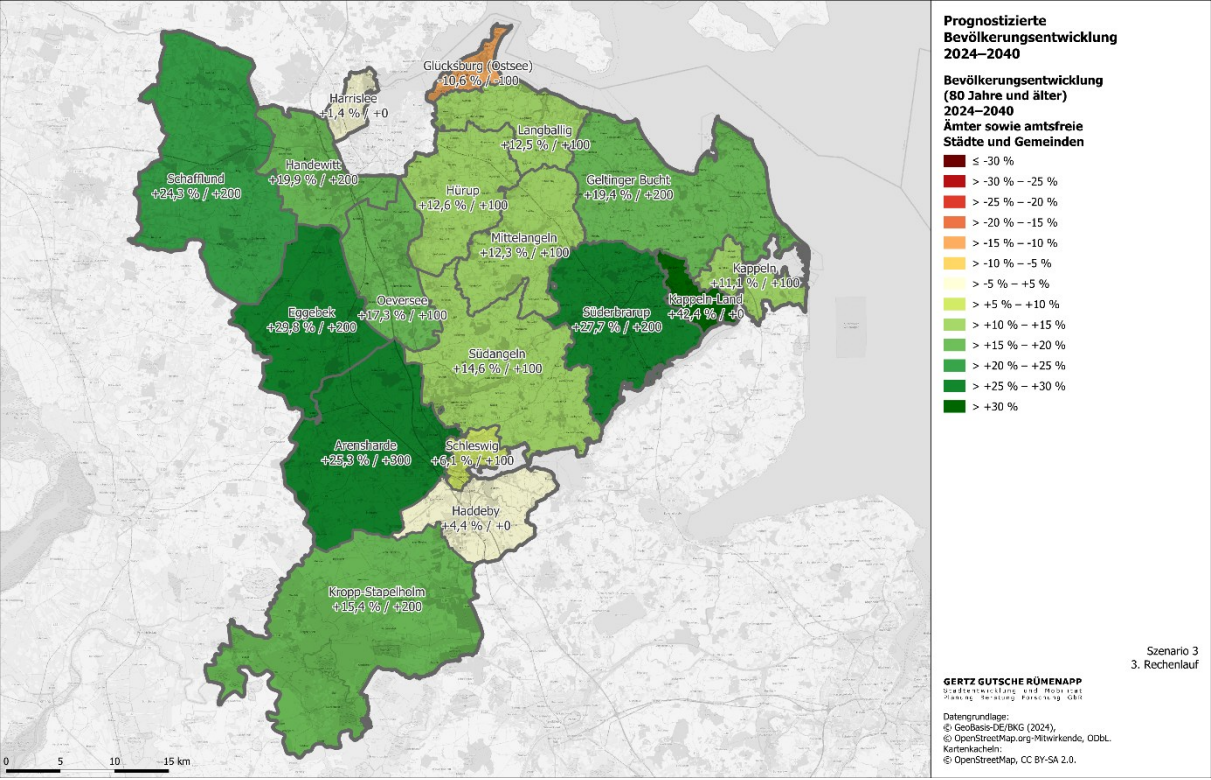


Abbildung 50 Szenario 3: Bevölkerungsentwicklung der 80-Jährigen und Älteren 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden



7. Ergebnisse der Haushaltsprognose

7.1. Ergebnisse auf Kreisebene

7.1.1. Szenario 1

Die Anzahl der Haushalte würde im Szenario 1 bis zum Jahr 2040 um knapp 2.400 auf dann rund 101.560 Haushalte anwachsen. Dies entspricht einem Zuwachs um +2,4%. (vgl. Abbildung 51).

Überdurchschnittlich stark verlief dieser Anstieg bei den Ein- und Zwei-Personenhaushalten (+5,0% bzw. +1,8%). Die Anzahl der Drei-Personen-Haushalte (-0,8%) ist insgesamt leicht rückläufig. Die Anzahl der Vier-Personen-Haushalte (-0,1%) sowie der Haushalte mit fünf und mehr Personen (-0,2%) bleibt hingegen über einen Peak zum Jahrzehntwechsel nahezu konstant (vgl. Abbildung 52).

Im Szenario 1 würde es damit bis zum Jahr 2040 rund 2.500 zusätzliche Ein- und Zwei-Personen-Haushalte geben, während die Anzahl der Haushalte mit drei und mehr Haushaltsmitgliedern im gleichen Zeitraum um etwa 150 Haushalte zurückgehen könnte.

Abbildung 51 Szenario 1: Entwicklung der Anzahl der Haushalte 2024-2040 (absolut)

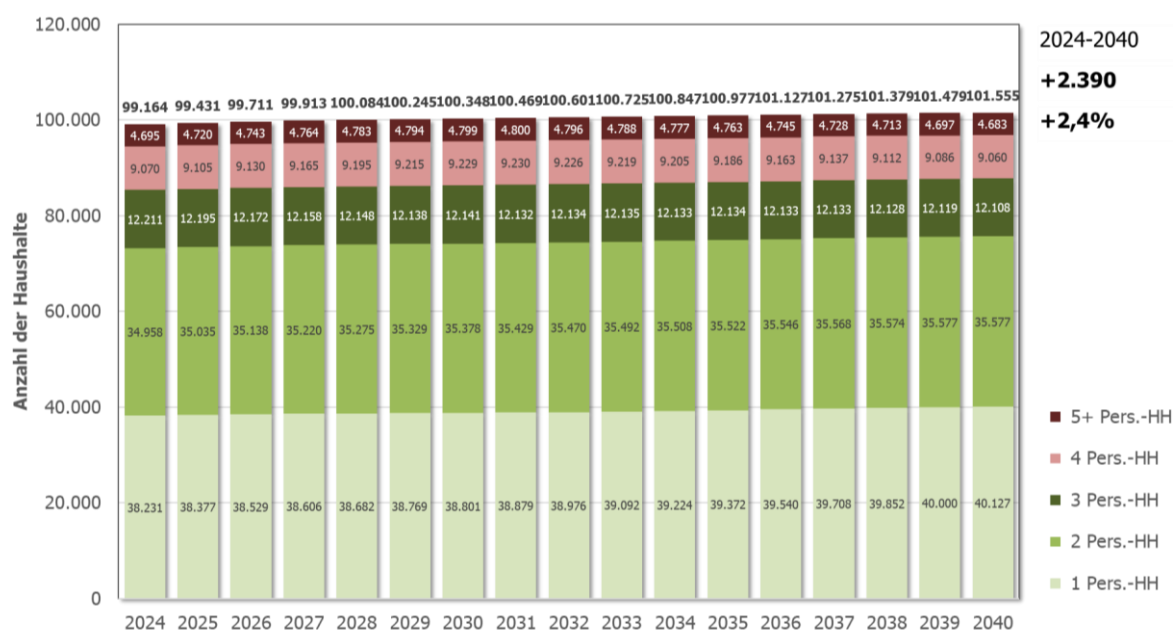
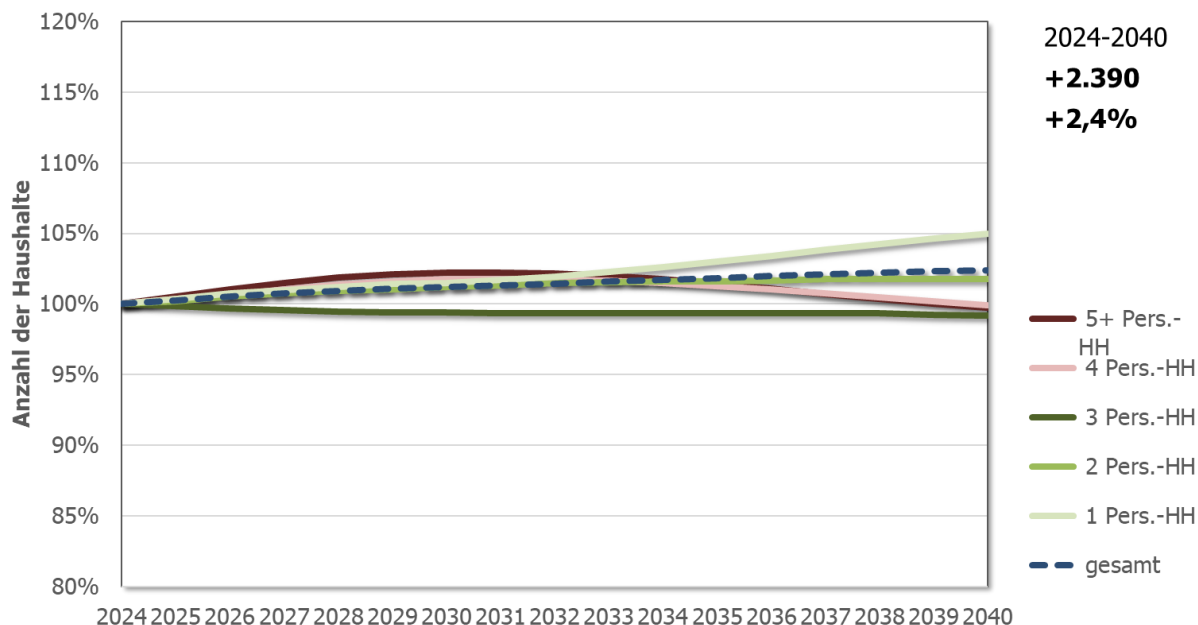


Abbildung 52 Szenario 1: Entwicklung der Anzahl der Haushalte 2024-2040 (relativ)



7.1.2. Szenario 2

Im Szenario 2 könnte die Anzahl der Haushalte um etwas mehr als +4.800 ansteigen (+4,9%). Die Anzahl der Ein- und Zwei-Personen-Haushalte würde um +7,2% bzw. +3,8% anwachsen. Die Anzahl der Haushalte mit drei und mehr Personen stiege im gleichen Zeitraum in etwa um +2,8% (vgl. Abbildung 54).

Abbildung 53 Szenario 2: Entwicklung der Anzahl der Haushalte 2024-2040 (absolut)

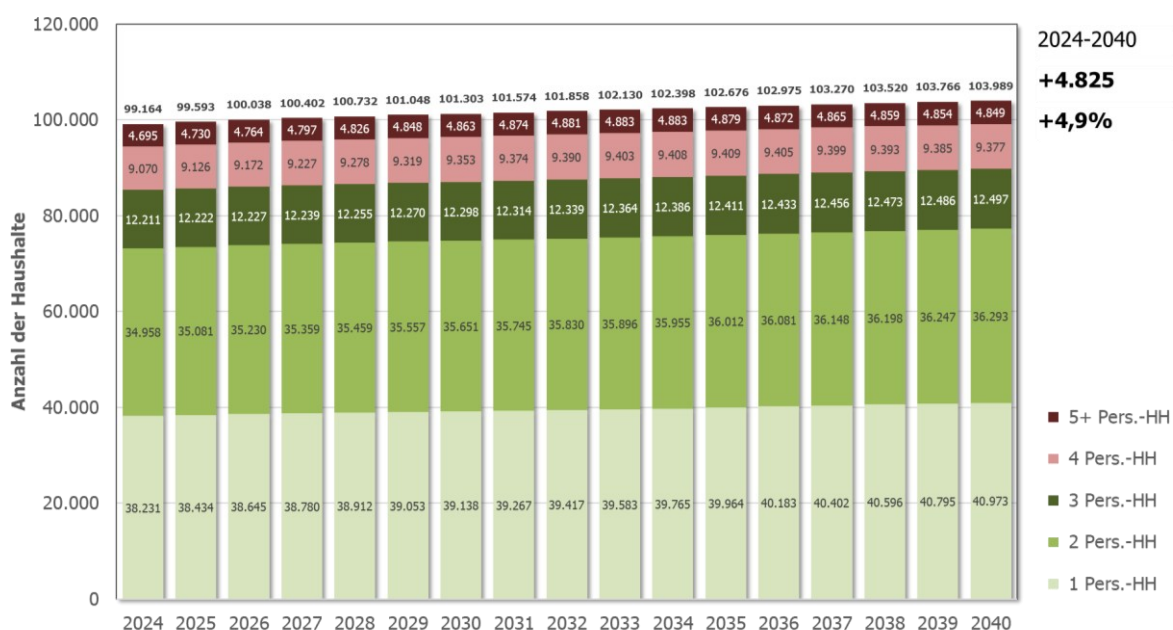
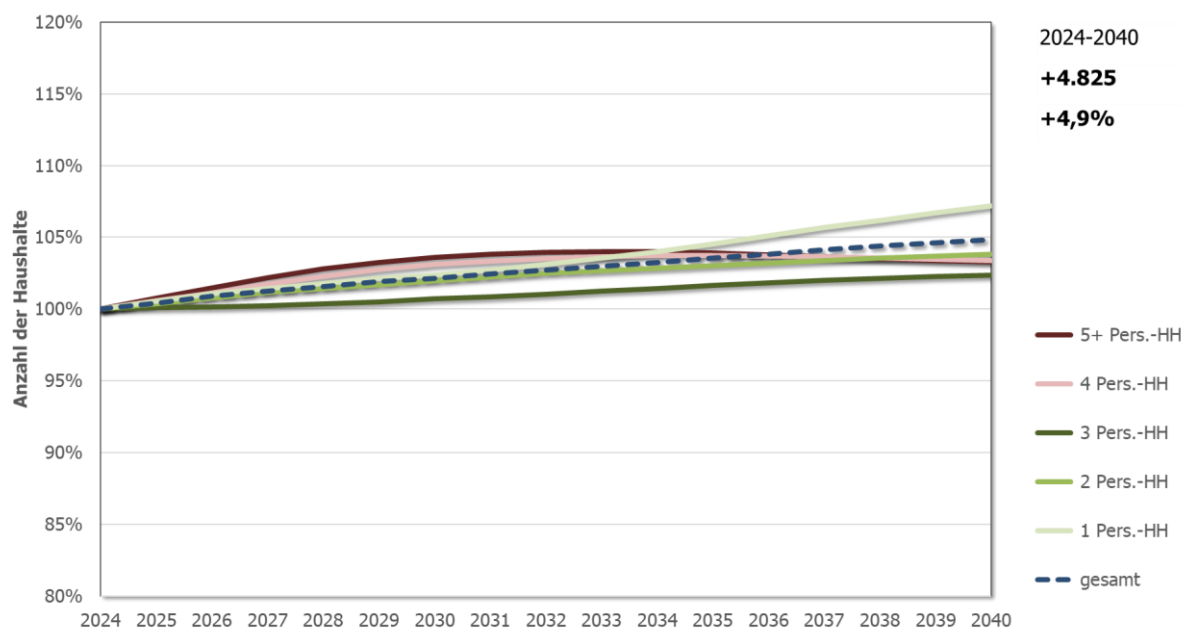


Abbildung 54 Szenario 2: Entwicklung der Anzahl der Haushalte 2024-2040 (relativ)



7.1.3. Szenario 3

Unter den Bedingungen des Szenarios 3 könnte die Anzahl der Haushalte im Betrachtungszeitraum nahezu konstant bleiben (vgl. Abbildung 55). Zunehmen könnte dabei die Anzahl der Ein-Personen-Haushalte (+2,8%). Die Anzahl der Haushalte mit zwei Haushaltsmitgliedern wäre leicht (-0,3%), der mit drei und mehr Personen wäre deutlicher rückläufig (+3,8%) (vgl. Abbildung 56).

Abbildung 55 Szenario 3: Entwicklung der Anzahl der Haushalte 2024-2040 (absolut)

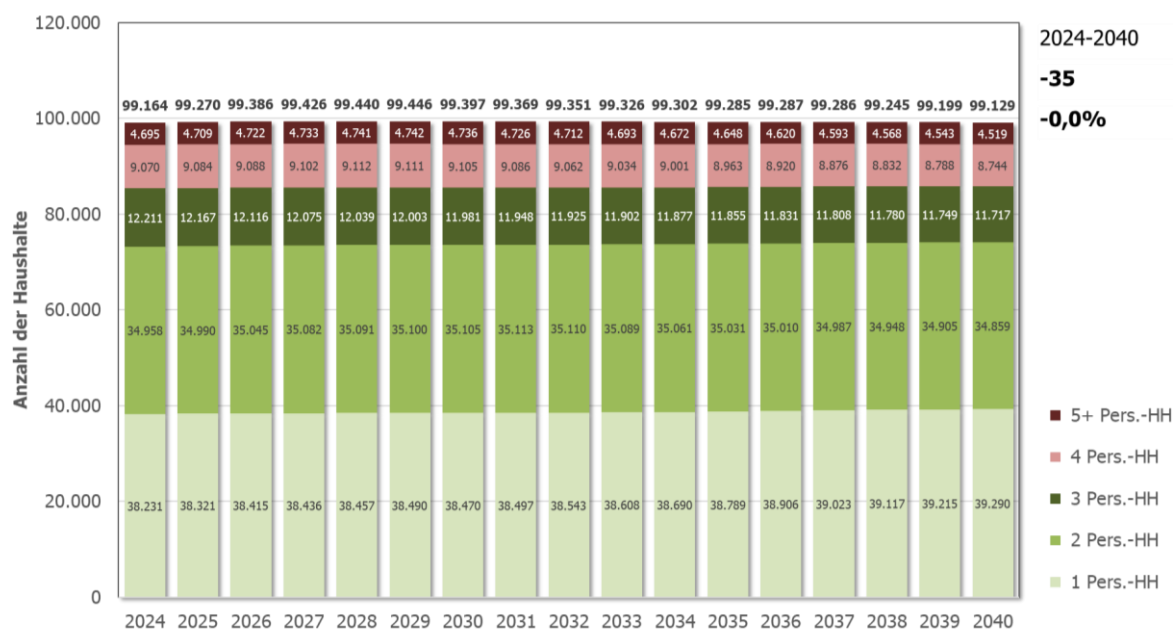
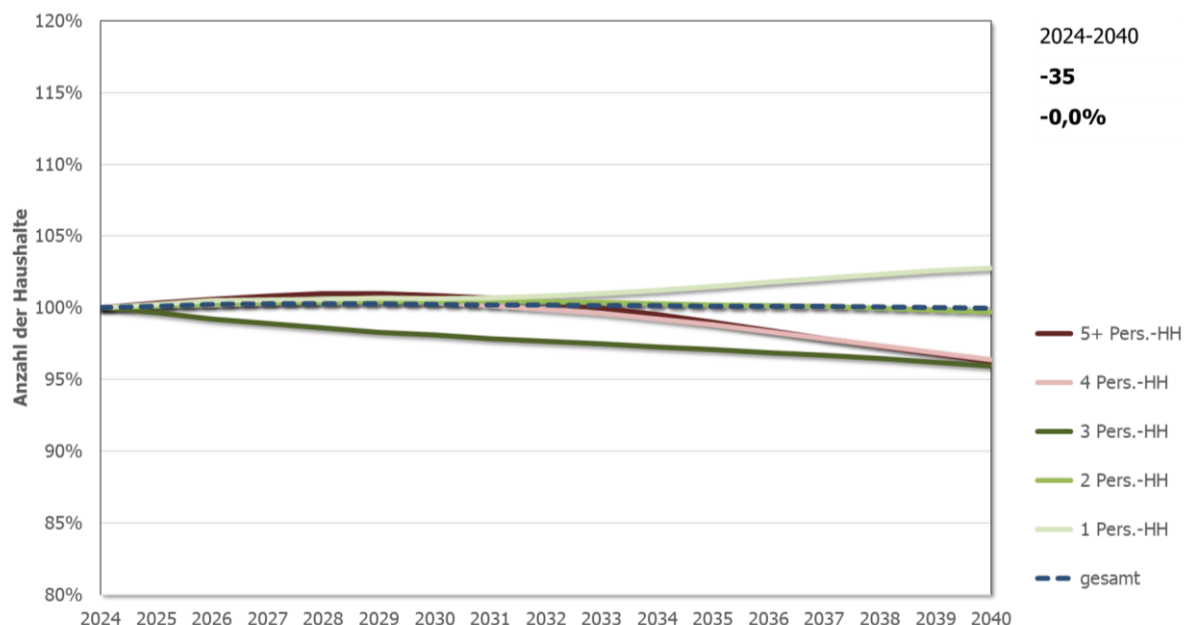


Abbildung 56 Szenario 3: Entwicklung der Anzahl der Haushalte 2024-2040 (relativ)



7.2. Ergebnisse der kleinräumigen Haushaltsprognose

7.2.1. Szenario 1

Absolut könnte die Anzahl der Haushalte im Szenario 1 vor allem in der Kreisstadt Schleswig ansteigen (+780; +5,5%). Relativ sind die Zuwächse bei der Anzahl der Haushalte zudem in der Gemeinde Handewitt (+370; +7,2) sowie im Amt Eggebek (+200; +4,9%) deutlich. Rückgänge vollziehen sich in den Ämtern Geltinger Bucht (-150; -2,3%) und Südangeln (-130; -2%). Relativ geht die Anzahl der Haushalte im Amt Kappeln-Land um rund -7,5% zurück. Das entspricht absolut allerdings nur rund 50 Haushalten (vgl. Abbildung 57).

Die sehr leichten Zuwächse, die für das Amt Kropp-Stapelholm ermittelt wurden (+85; +1%), vollziehen sich vss. vor allem im Alt-Amt Stapelholm, während die Anzahl der Haushalte im Alt-Amt Kropp vss. nahezu konstant bleibt (vgl. Abbildung 58). Wie Abbildung 59 zeigt unterscheiden sich Entwicklungsrichtungen und -dynamiken innerhalb der einzelnen Ämter (vgl. Abbildung 59).

Abbildung 57 Szenario 1: Entwicklung der Anzahl der Haushalte 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden

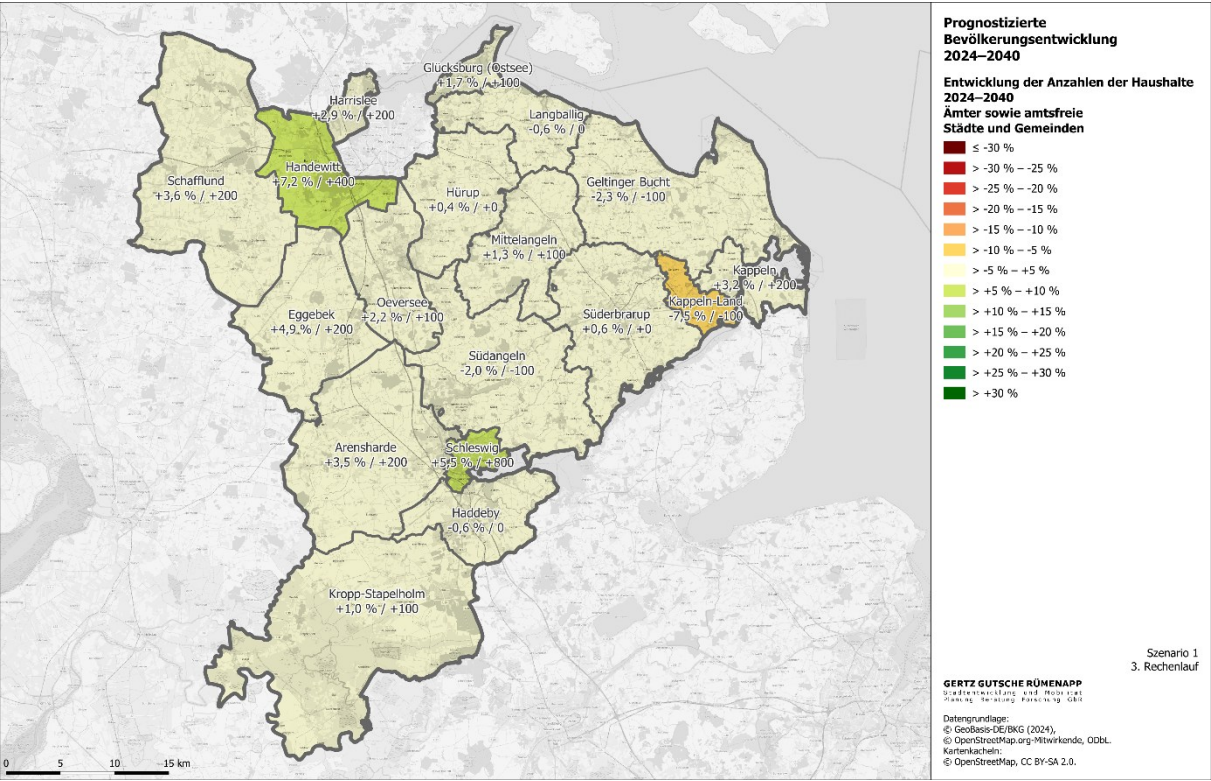


Abbildung 58 Szenario 1: Entwicklung der Anzahl der Haushalte 2024-2040 auf Ebene der „Simulationsämter“

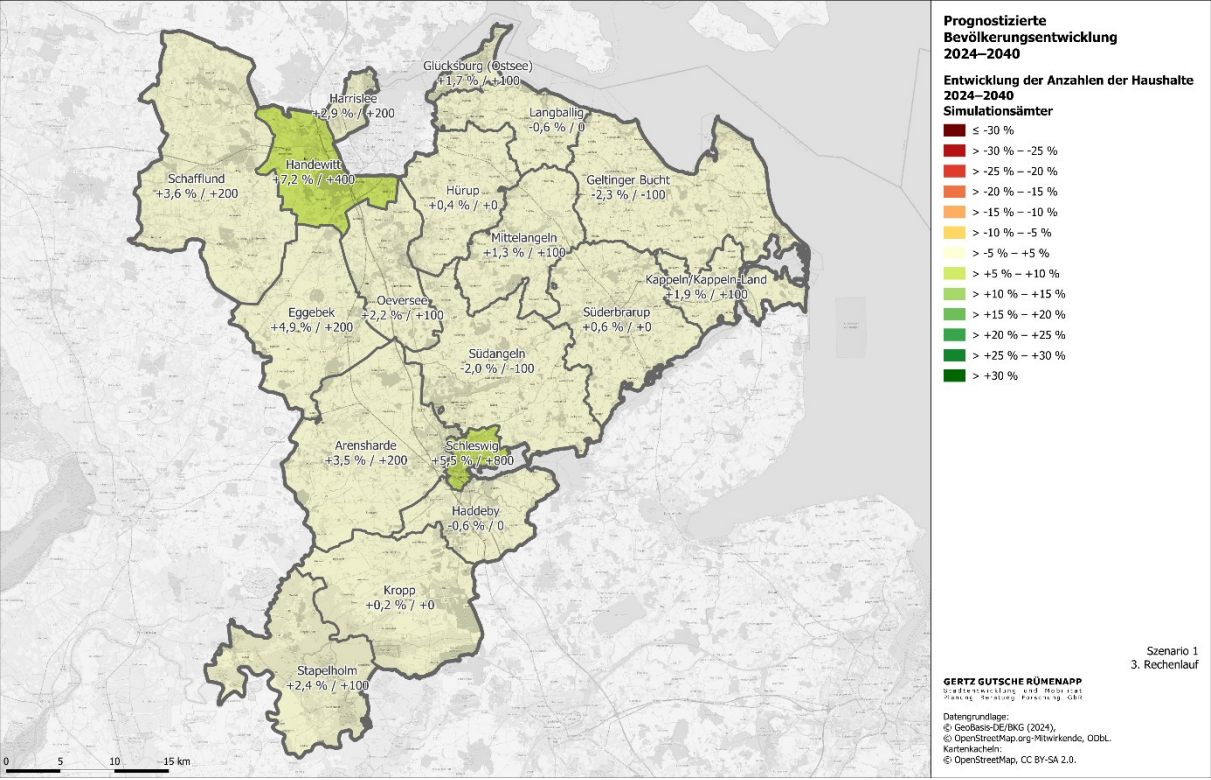


Abbildung 59 Szenario 1: Entwicklung der Anzahl der Haushalte 2024-2040 auf Ebene der Städte und Gemeinden

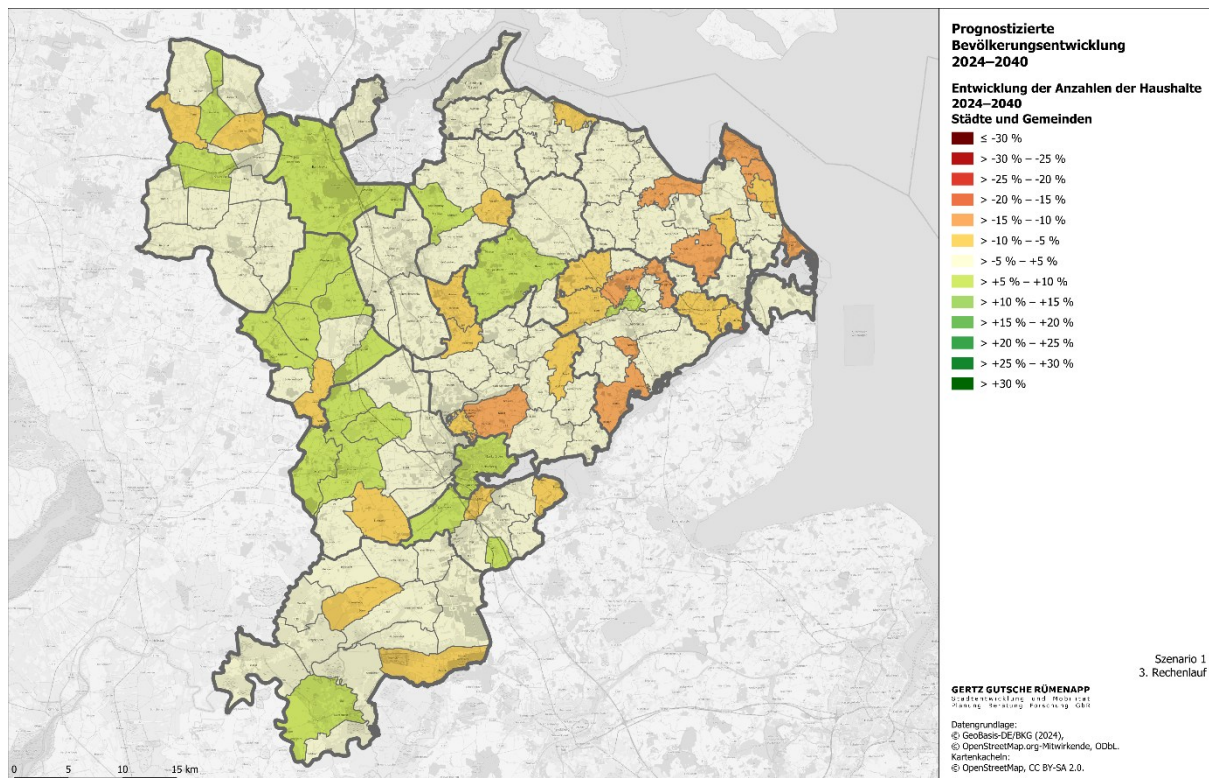


Abbildung 60 Szenario 1: Entwicklung der Anzahl der Ein- und Zwei-Personen-Haushalte 2024-2040

Die Anzahl der 1- und 2-Personen-Haushalte könnte vor allem entlang der A7-/Bahn-Achse von Schleswig über die Ämter Arensharde, Eggebek und Schafflund sowie die Gemeinde Handewitt im Westen des Kreises anwachsen. Rückgänge lassen sich für die Ämter Geltinger Bucht und Südangeln erwarten (vgl. Abbildung 60).

Die Anzahl der Haushalte mit drei und mehr Haushaltsmitgliedern wächst vor allem in den Städten Kappeln (+80; +9,6%) und Schleswig (+155; +5,7%). In Flensburger Umland sowie im Amt Eggebek sind noch leichte Zuwächse zu erkennen. In den anderen Ämtern, amtsfreien Städten und Gemeinden geht die Anzahl der größeren Haushalte hingegen zurück (vgl. Abbildung 61).

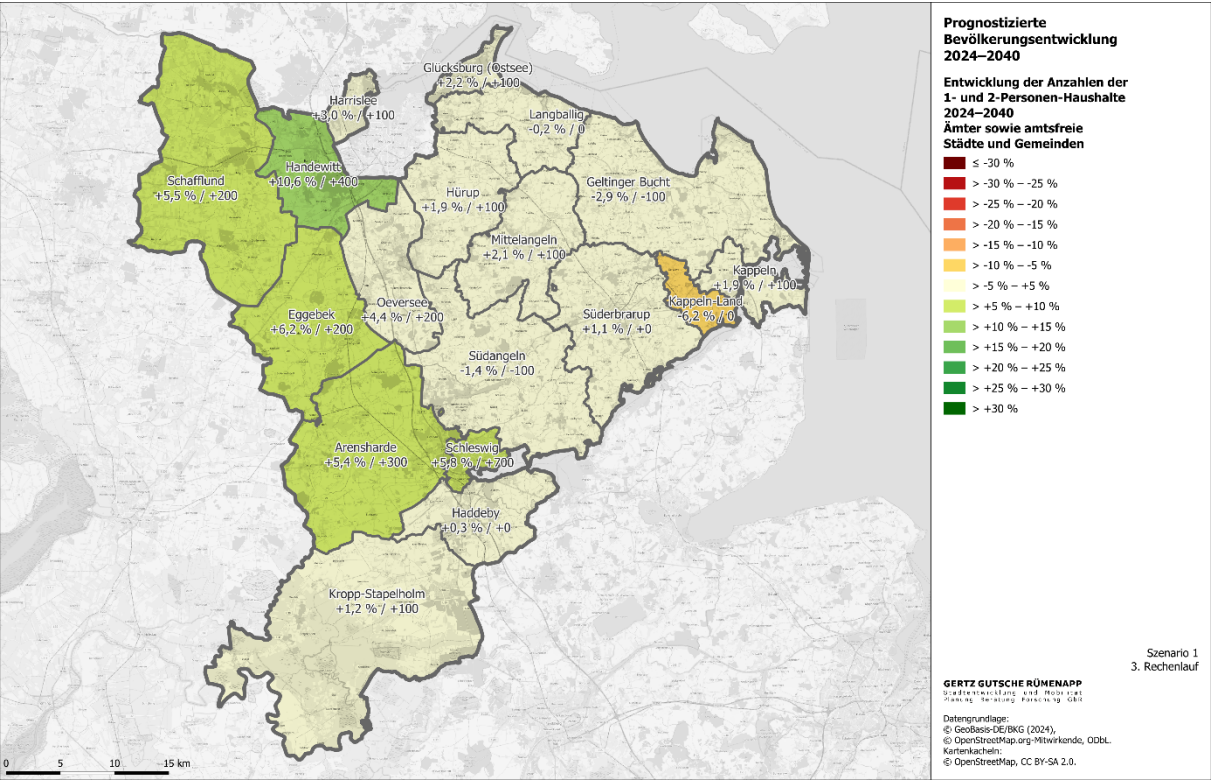
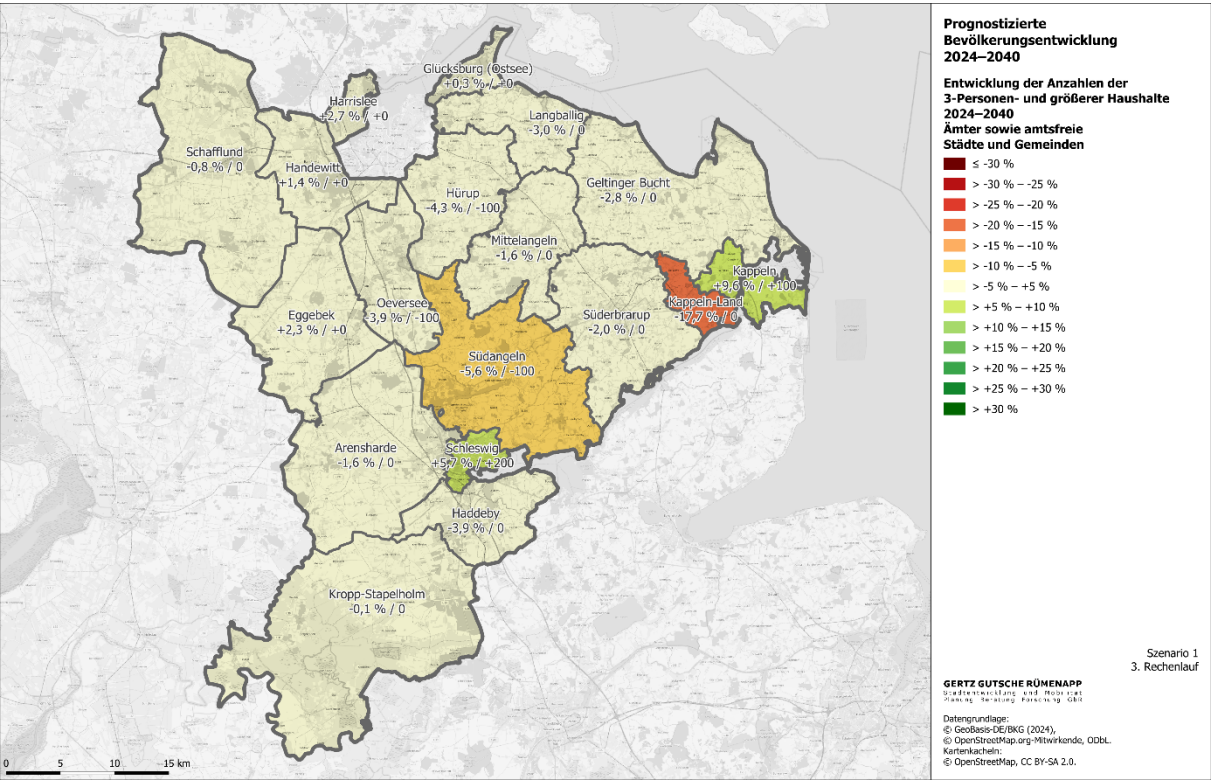


Abbildung 61 Szenario 1: Entwicklung der Anzahl der Drei- und Mehr-Personen-Haushalte 2024-2040



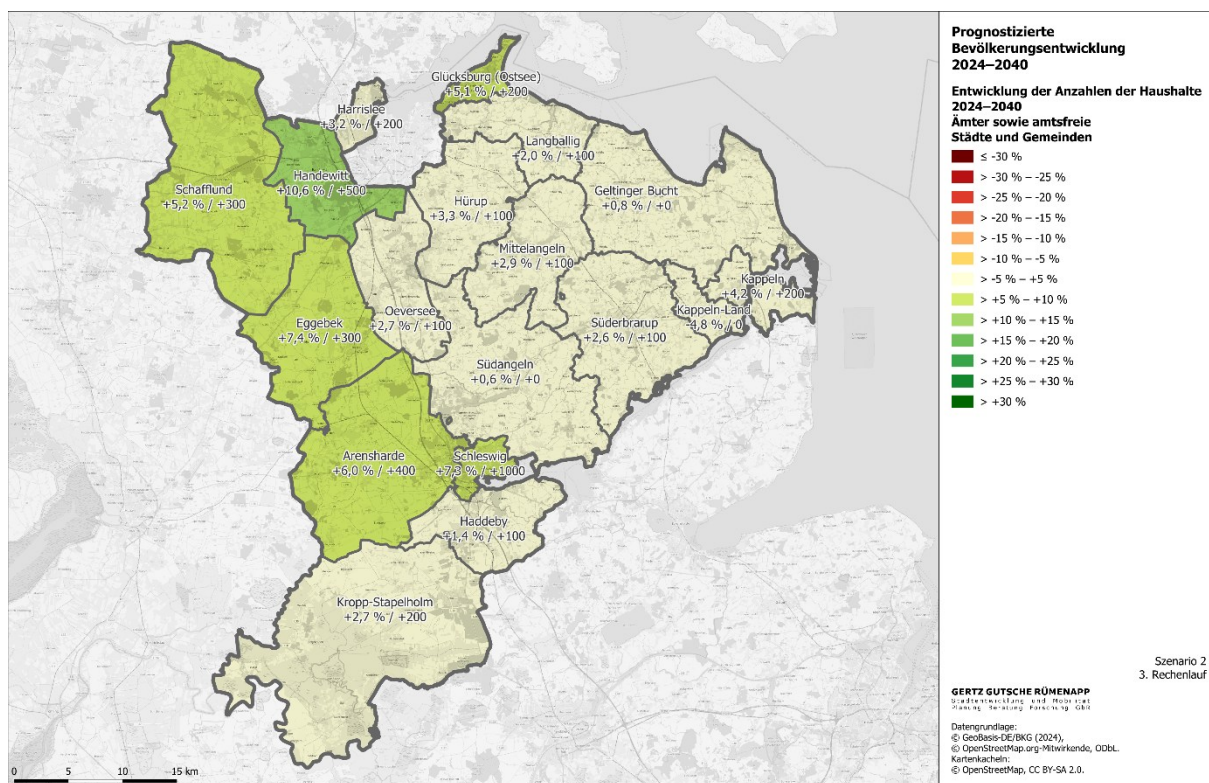
7.2.2. Szenario 2

Im Szenario 2, das eine grundsätzlich positivere Außenwanderungsbilanz des Kreises unterstellt, wächst die Anzahl der Haushalte bei Betrachtung auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden fast überall an. Besonders deutlich könnte die Anzahl der Haushalte im Umland von Flensburg, im Mittelzentrum Schleswig sowie in den Ämtern entlang der Kreisgrenze zum Kreis Nordfriesland anwachsen (vgl. Abbildung 62 und Abbildung 63).

Dieses räumliche Muster bestätigt sich auch bei Betrachtung der Entwicklung der Anzahl der 1- und 2-Personen-Haushalte (vgl. Abbildung 64).

Die Anzahl der Haushalte mit drei und mehr Personen steigt im Szenario 2 vor allem in den Städten Schleswig (+240; +9,0%), Kappeln (+100; +11,9%), im Umland von Flensburg – z.B. Gemeinde Handewitt (+115; +6,6%) und Glücksburg (+40; +5,9%) sowie im Amt Eggebek (+85; +6,1%) an (vgl. Abbildung 65).

Abbildung 62 Szenario 2: Entwicklung der Anzahl der Haushalte 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden



Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung 2024–2040

Entwicklung der Anzahlen der Haushalte 2024–2040

Simulationsämter

- ≤ -30 %
- > -30 % – -25 %
- > -25 % – -20 %
- > -20 % – -15 %
- > -15 % – -10 %
- > -10 % – -5 %
- > -5 % – +5 %
- > +5 % – +10 %
- > +10 % – +15 %
- > +15 % – +20 %
- > +20 % – +25 %
- > +25 % – +30 %
- > +30 %

Simulationsamt	Prozentveränderung	Anzahlveränderung
Glücksburg (Ostsee)	+5,1 %	+200
Harrislee	+3,2 %	+200
Schaftrund	+5,2 %	+300
Handewitt	+10,6 %	+500
Langballig	+2,0 %	+100
Geltinger Bucht	+0,8 %	+0
Hürup	+3,3 %	+100
Mittelangeln	+2,9 %	+100
Kappeln/Kappeln-Land	+3,1 %	+200
Oeversee	+2,7 %	+100
Eggebek	+7,4 %	+300
Süderbrarup	+2,6 %	+100
Südangeln	+0,6 %	+0
Arensharde	+6,0 %	+400
Schleswig	+7,3 %	+1000
Haddeby	+1,4 %	+100
Kropp	+2,1 %	+100
Stapetholm	+3,7 %	+100

0 5 10 15 km

Szenario 2
3. Rechenlauf

GERTZ GUTSCHE RÜMENAPP
Siedlungsentwicklung und Regionalplanung
Planungsbereich Rastering GIS

Datengrundlage:
© GeoBasis-DE/BKG (2024),
© OpenStreetMap.org/Niederlande, ODBL,
Kartenkacheln:
© OpenStreetMap, CC BY-SA 2.0.

Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung 2024–2040

Entwicklung der Anzahlen der 1- und 2-Personen-Haushalte 2024–2040
Ämter sowie amtsfreie Städte und Gemeinden

■ ≤ -30 %
 ■ > -30 % – -25 %
 ■ > -25 % – -20 %
 ■ > -20 % – -15 %
 ■ > -15 % – -10 %
 ■ > -10 % – -5 %
 ■ > -5 % – +5 %
 ■ > +5 % – +10 %
 ■ > +10 % – +15 %
 ■ > +15 % – +20 %
 ■ > +20 % – +25 %
 ■ > +25 % – +30 %
 ■ > +30 %

Glucksburg (östsee) +5,5 % / +200
 Harrislee +3,4 % / +100
 Schafflund +7,1 % / +300
 Handewitt +13,8 % / +500
 Hürup +4,6 % / +100
 Langballig +2,4 % / +100
 Gettinger Bucht +0,1 % / +0
 Mittellangeln +3,6 % / +100
 Oeversee +4,9 % / +200
 Eggebek +8,6 % / +200
 Kappeln +2,9 % / +100
 Kappeln-Land +3,5 % / +0
 Süderbrarup +3,0 % / +100
 Südangeln +1,1 % / +0
 Arensharde +7,8 % / +400
 Schieswig +7,4 % / +200
 Haddesby +2,2 % / +100
 Kropp-Stapelholm +2,8 % / +200

0 5 10 15 km

Szenario 2
 3. Rechenlauf

GERTZ GUTSCHE RÜMENAPP
 STRATEGISCHE UND POLITISCHE PLANUNG FÜR DEN GEBIET
 DATENGRUNDLAGE:
 © GeoBasis-DE/BKG (2024),
 © OpenStreetMap.org-/Mitwirkende, ODbL
 Kartenrahmen:
 © OpenStreetMap, CC BY-SA 2.0.

[illegible]

Szenario 3 geht von geringeren Außenwanderungsgewinnen für den Kreis Schleswig-Flensburg aus als in der Prognose des Landes unterstellt. Grundsätzlich bleibt die Anzahl der Haushalte in diesem Szenario ziemlich konstant. Deutliche Anstiege sind in der Gemeinde Handewitt zu erwarten (+275; +5,4%). Leichtere Anstiege könnten sich in Schleswig sowie im westlichen Teil des Kreisgebiets vollziehen. Mit Ausnahme der Stadt Kappeln (+100; +2,2%) dürfte die Anzahl der Haushalte im östlichen und südlichen Teil des Kreises insgesamt rückläufig sein (vgl. Abbildung 66 und Abbildung 67).

Dieses räumliche Muster zeigt sich grundsätzlich auch bei Betrachtung der Anzahl der 1- und 2-Personen-Haushalte (vgl. Abbildung 68). Im Szenario 3 könnte die Anzahl der Haushalte mit drei und mehr Haushaltsmitgliedern noch in den Städten Kappeln (+60; +7,2%) und Schleswig (+85; +3,1%) anwachsen. In allen anderen Ämtern, amtsfreien Städten und Gemeinden des Kreises könnte deren Anzahl zurückgehen, besonders stark im östlichen Teil des Kreises, während die Rückgänge entlang der Kreisgrenze zu Nordfriesland geringer ausfallen könnten (vgl. Abbildung 69).

Abbildung 66 Szenario 3: Entwicklung der Anzahl der Haushalte 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden

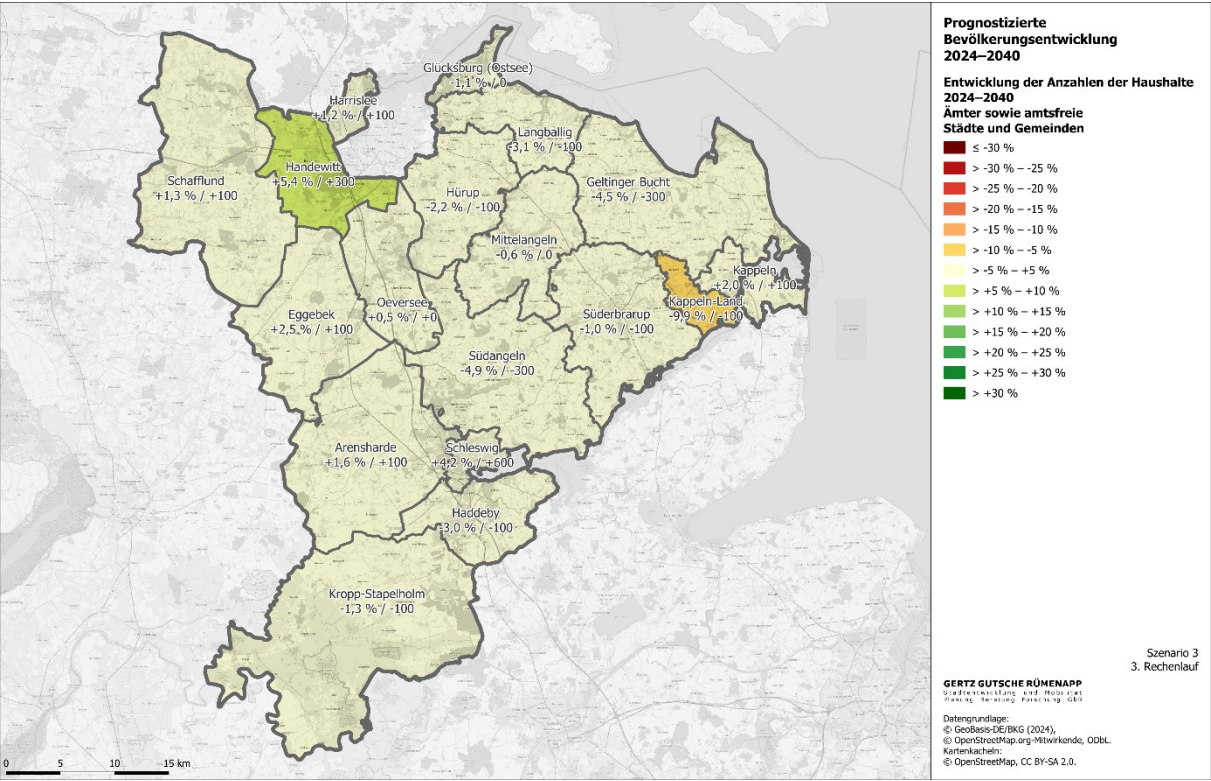


Abbildung 67 Szenario 3: Entwicklung der Anzahl der Haushalte 2024-2040 auf Ebene der Simulationsämter

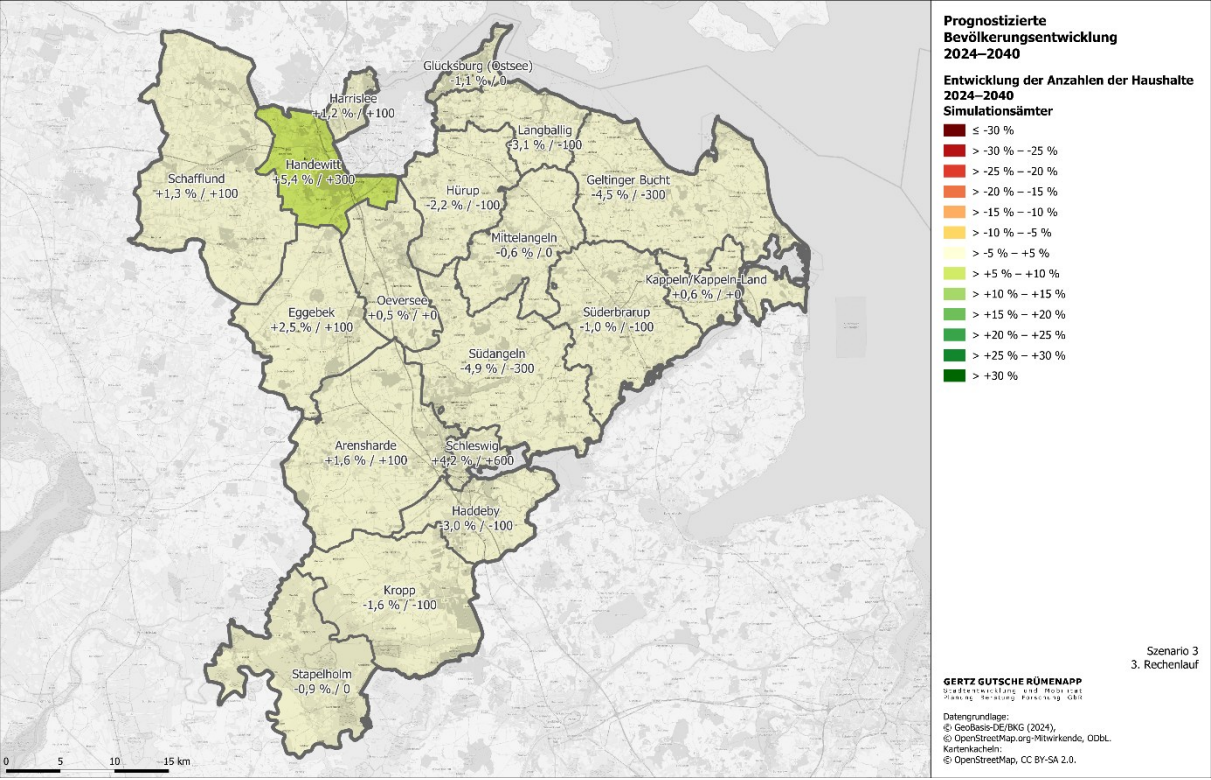


Abbildung 68 Szenario 3: Entwicklung der Anzahl der 1- und 2-Personen-Haushalte 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden

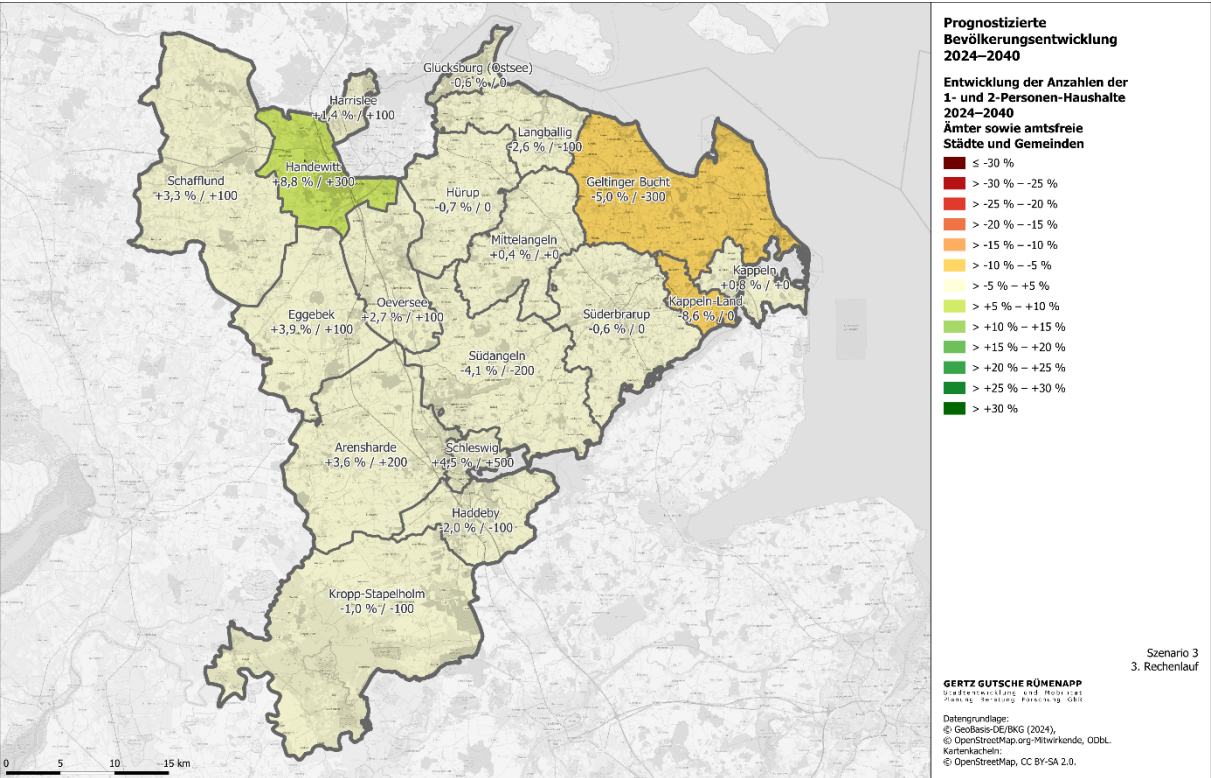


Abbildung 69 Szenario 3: Entwicklung der Anzahl der Haushalte mit drei und mehr Personen 2024-2040 auf Ebene der Ämter, amtsfreien Städte und Gemeinden

